Bezugöpreis.

Midentlich 70 Biennig, monorlich 3.— Krichsmart veraus zehlber. Unter Rreuzband für Deutschland, Benzis, Goar- und Memelaebiet, Oelierreich, Eliaum, Luzemburg 4.50 Reichsmart, für das übrige Ausland 5.50 Reichsmart pro Monor.

_Sozialdemofrat Berlin"

Morgenausgabe



10 Pfennig

Mngeigenbreife:

Die einfpaltige Ronparelle-geile 80 Plennig, Reflamegelle 5.— Reichomart, "Rieine Angeigen" bas fetigebruckte Wort 25 Bennig fauloffig amei fetigebruchte Bortel, faulding amei fetigeorunte Bortel, iebes weilere Wort 12 Biennia. Stellengesuche das erfte Wort 15 Pfennia, jedes weitere Wort 10 Pfennia, flobes weitere Wort 10 Pfennia, flobes wählen für amei Morte, Arbeitswarft Keile 00 Pfennia, ffamilienanzeigen für Abonnenten Beile 60 Pfennia.

Anseigen für die nächte Aummer müssen die 435 Uhr nachmittage im Soupheschaft, Berlin SB S. Linden-ftenfes, degegeben werden, Gesssund von 815 Uhr früh die dicht nachm.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaltion und Verlag: Berlin &W. 68, Lindenftrafe 3 Gernfprecher: Donhoff 292-297.

Donnerstag, ben 2. Geptember 1926

Dorwarts-Verlag G.m.b. f., Berlin &W. 68, Lindenftr.3 Boftidedtonto: Berlin 37 536 - Banffonto: Bant ber Arbeiter, Engeftellten und Beamien, Balftr, 65; Dietonto-Gefellichaft, Lepolitentalie Linbenfir, 3.

Der "Stahlhelm"= Redakteur verhaftet

Unter Berbacht ber Anftiftung jum Fememorb.

Bie eine Berliner Korrespondeng mitteilt, ift in Magdeburg der hauptidriftleiter der Bundeszeitichrift "Stahlhelm", Friedrich Bilheim Being, verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis nach Giegen eingeliefert worden. heing wird von dem in Raubeim verhafteten Chauffeur Schwing befculdigt, ben Jememord an dem früheren hauptmann Wagener angestiftet zu haben, der seinerzeit an der Befreiung des ftapitonleutnants Dillmar aus dem Naumburger Gefängnis beteiligt war. heinz hat die Beschuldigung bisher freilich bestritten. Er behauptet, Schwing verübe einen Racheast, weil er durch heinz einmal entlarvt sei, als er sich in rechtsgerichteten Areisen als Offizier ausgegeben habe.

Diefe Berhaftung fommt zu einer Zeit, da der "Stahl-helm", das von dem Berhafteten geleitete Blatt, wegen eines Schmahartitels gegen die Beimarer Ber-

Die Stahlhelmbund hat in legter Beit eine gang offenfundige Schwenkung nach ber rechtsraditalen Geite vollzogen. Der jogenannte Stahlhelm führer, ein Kaufmann Seldte, steht der Deutschen Bolkspartei nabe und war für sie auch eine Zeit lang Stadtverordneter in Magdeburg. Heute ist Seldte, obschon er der Begründer bes "Stahlhelm" ist, nur noch eine Reben figur geworden, während der frühere Oberst Due sterberg in Halle, ein Rechtsraditaler schärster Prägung, tatsächlich im "Stahlhelm" den Ton angibt. Zum Generalsetretär des Bundes hat man einen früheren General Czettrig berufen, der wegen seiner Beteiligung am Kapp-Butsch den Dienst quittieren

Dieje neue rechtsraditale Richtung fommt fowohl in dem Bundesblatt, wie in fämtlichen Kundgebungen des Stahlhelm immer beutlicher zum Ausdruck. Es wird vermutet, daß der jest verhaftete Heinz identisch sei mit jenem Banden jührer, der im Ruhrtrieg von sich reden machte und schon damals verhaftet, später allerdings vom Oberreichsanwalt wieder freigelaffen murbe.

Bahrend bes Ruhrtampfes führte unter bem Ramen "Drga. nifation Being" eine Freischar nach bem Spftem Rogbach auf eigene Fauft Rrieg. Bu ihr foll auch Schlageter gehört haben, ber fpater in Duffelbort von den Frangofen erichoffen murbe. Die hintermanner des Bandenführers Being follten angeblich in Dunfter figen. Mus unbefannten Quellen floffen ihm überaus reiche Geldmittel gu, beren Bermenbung gu einer Mrt "Dedentrieg" in Musficht geftellt mar.

Anfang Mai 1923 murbe diefer heing, ber fich auch hauen -ftein mannte, in Barmen burch Rriminalbamte verhaftet. Seine stein nannte, in Barmen durch Kriminalbamte verhastet. Seine Festnahme verursachte einen Sturm in der rechtsraditalen Presie, die unter Führung Bacmeisters den Minister Severing beschuldigte, er habe durch diese Festnahme bewuht die beabsichtigte Bestreiung Schlageters aus der iranzösischen Haft verhalbet, wie man Severing auch gleichzeitig beschuldigte, durch einen Steckbrief die Franzosen auf die Spur Schlageters gesührt zu haben. Das eine war so erlogen wie das andere. Severing hatte weder mit Schlageter noch mit der Berholtung des Heinzelwas zu tum, wohl aber wurde später sestgestellt, daß zwei Mitglieder der Organisation Heinz, nämlich der Unterossizier Goege und der frühere Leutnant Schneider, beides wie ihr Bandensührer selbt stühere "Oberschlessentämpfer", Schlageter gegen bares Gold an die Franzosen verraten hatten.

Jener Heinz der unbegreiflicherweise vom Reichsanwalt wieder freigelassen wurde, hatte schon im Jahre 1922, zur Zeit des Rathenan-Rordes sich in Berlin ausgebalten, in der Linkstraße ein Bureau unterholten, in dem die damaligen Zierden der völftischen Bewegung ein- und ausgingen. Es wurde barnals auch des hauptet, der Heinz alias Hauenstein habe die Blausaufürresprifte zum Attentalaus Scheidemann besorgt.

Seit jener Zeit war ber Rame Being falt in Bergeffenheit geralen. Erft jeht taucht die Bermutung auf, daß der unter ber Anschuldigung der Mordankistung verhaftete Stablbelmre da fteur und iener Bandenfilhrer die gleiche Berfönlichteit sein könnte. Obschon das durchaus der in der StahlbelmStandarte getriebenen Berhertichung der Rathenau- und Erzberger-Mörder entiprechen und in den Rahmen der StahlbelmEntwicklung zum "neuen Rationalismus" durchaus hineinvollen würde, möchten wir diese Identität doch noch bezweiseln, die sie als ficher feftgeftellt werben fann.

Roch über Roalition.

Bur Frage ber republitanifchen Ginigung.

3m "Demokratischen Zeitungsbienst" veröffentlicht der Reichsminister a. D. Erich Roch einen umfangreichen Artikel, der, von dem Aufruf Births gur republifanischen Einigung ausgebend, alle Fragen der Roalitionspolitif aufrollt. Der Auffat ift intereffant und bedarf in manchen Buntten ber Berich-

Roch ichant die Aussichten ber Beimater Roali. t i on ungunftig ein, weil weder das Zentrum noch die Sozial-bemofratie sie wiederhaben wollten. Soweit diese Behauptung das Zentrum betrifft, ist es dessen Sache, sich zu ihr zu äußern. Bas aber die Sozialdemofratie angeht, fo ift herrn Roch entgangen, daß diefe in den Regierungsfrifen der letten Jahre wiederholt auf die Möglichteit einer Bieberherftellung der Beimarer Koalition hingewiesen hat, ohne eine andere Antwort zu erhalten als die Aufforderung zum Eintritt in eine — weder von der Bolfspartei noch von ihr gewünschte — Große Roglition.

Fragen ber Koalition find feine Fragen bes Grundfages. Reine Roalition tann eine Gefinnungsgemeinschaft fein, fondern nur eine Beggemeinichaft für ein Stud Beg. Sich irgendwelchen Roalitionen gegenüber grundfäglich ablehnend zu verhalten, ift deshalb fehlerhaft. Kann man in einer Roalition ein Stud feiner Forderung durchseinen und ein Stud Unbeit verhindern, fo foll man lie mitmachen. Heber die Zeiten, wo man aus biefem Anlag pon "Futterfrippenpolitit" rebete, follte ble deutsche Republit allmablich hinaus fein. Eine Bartel foll lieber in eine Roblition bineingeben, wo fie nur einen Bipfel ber Macht in ber Sand behalt, als ihrem Gegner die gange Macht zu überlaffen. Die Grenze liegt da, wo fie in der Roalition nur noch einen Schein der Macht in der hand behalt. Da foll fie verzichten.

herr Roch entwidelt in diefen Gagen mit ziemlicher Genauigfeit die Richtlinien, Die für Die Gogialdemotratifche Bartei bisher bei ihrer Stellungnahme zu allen prattischen Koalitionsfragen maßgebend gewesen sind. Sie hat sich nur bann und bort zu Koalitionen steptisch gestellt, wo sie vermutete, daß sie "nur einen Schein von Macht" in der Hand behalten

Für die Roalitionsfeindlichteit der Sozialdemotratie hat herr Roch zwei Beweise: ihre Stellung zur fachfischen Landes-politit und ihre zögernde und schliehlich ablehnende Saltung gegenüber bem Angebot ber Großen Roalition im Reiche um die Bende des Jahres. Beder der eine noch der andere Fall tann für das Berhaltnis der Soigaldemofratie zur Beimarer Roalition etwas beweifen, meil es fich in beiden Fallen fo verschieben fie auch fonft liegen - um ein Bufammenarbeiten mit der Boltsparte i handelt. In Sachsen hat übrigens die Besamtpartei niemals zur Frage der Koalitionspolitik selbst, sondern nur zu Streitfragen mehr organisatorischer Ratur Tetellung genommen. Im Reich verzichtete sie ichließlich, weil fie nicht, mit herrn Rochs eigenen Borten au iprechen "nur noch einen Schein von Macht" — und felbft ben nur fur Die Dauer eines vielleicht turgen Erperiments in der Sand behalten wollte.

Herr Roch fommt dann auf feine alie Liebe gurud:

Ber beute für die Beimarer Roalition eintritt, überfieht ober verfennt die Entwidlungstendengen, die innerhalb ber Deutichen Boltspartet vorhanden find. Innerhalb ber Deutschen Boltspartei ift die Enticheibung auszutragen, ob fie eine Bartei ber Rechten ober eine Bartet ber Mitte, fein will. Gefühle gefell. icaftlicher Bufammengeborigteit und eine gemeinfame Phrafeotogie ziehen fje nach rechts, die prattifche Arbeit nach lints. Die Boltspartei abzustogen, ift untlug. 3ch weiß recht mobl, wie ichwer ihr die Enticheibung zwischen bem Alten und bem Reuen wird, und wie in ihrer Mitte um biefe Frage gerungen wird. 3ch weiß auch, wie vertettet ihre Dr. ganifationen und ihre Breife manden Orts mit benen ber Deutschnationalen find. Huch mo bie Deutsche Bolfspartei fur die Republit eintritt, wendet jie fich nur jogernd von bem Gedanten ber Monarchie ab. Much mo fie eine Bolitit ber Bolferverftanbigung treibt, reift fie fich ungern bon militariftifden Traumen los.

Aber ber & ortidritt ift unvertennbar . mann nach und nach ben grundfäglichen Charafter feiner Muffenpolltit auch in Deutschland mehr bervortehrt und menn er bavon fpricht, daß er mit feinem Lbibe die Republif beden werde, wenn der alte verehrungswürdige Profesjor Rahl'fich faft noch warmer ausbrudt, wenn auch Gilbemeifter neuerbings für Bolterverftanbigung und Republit mit unerwarteter Ueberzeugtheit eintritt, ja fich auch für ben von der Deutschen Boltspartei folange vernachläffigten Gebanten bes Unitarismus einfest, fo zeigt fich mehr und mehr, bag die Führer der Bartel bereit find, bas fur notwendig Ertannte entichloffen zu vertreten. Mit wie bemertenswertem Dut Strefemann heute Die unpopulare Mugenpolitit Rathenaus aufgenommen hat, wenn auch zu einer Zeit, wo ein Erfolg eher zu reifen icheint als zu Rathenaus Zeit, und mit welcher Gefchicflichteit

Schut vor dem Terror.

Anordnungen bes breugifchen Innenminiftere.

Der Amtliche Breugifche Breffedienft ichreibt: Ungeachtet des Runderlaffes des Minifters des Innern vom 26. Mai 1925 haben fich in letter Beit Terroratte, insbesondere lleberfalle einzelner rabifaler Gruppen auf politifch Undersdenfende in bedentlichfter Beije gehäuft. Bei gablreichen politifchen Unsammlungen, namentlich bei Demonstrationsumzügen, wird die meist ohnehin erregte Stimmung der Demonstranten wie der übrigen Bevolterung burch Mitführung von Blataten und Transparenten mit aufreigenden Aufschriften fowie von allegorifchen ober imbolifchen Darftellungen oft befonbers verlegender Urt abfichtlich gesteigert Diffollensaußerungen Unbersdentenber oder auch mur das Tragen eines politischen Abzeichens, werden als Brovotationen erflart und gum Unlog tatlicher Musichreitungen genommen. Bieberholt haben bie Ungriffe in letter Beit fich fogar gegen bie Boligeibeamten gerichtet, die fich pflichtgemaß für die Aufrechterhaltung ber Ordmung und Rube einseiten. Statt ber perbotenen Stode vermenben bie Ungreifer bei ihren Musichreitungen neuerdings nicht minder geführliche Wertzeuge, mie Gummifnuppel, Spiralfebern, Schlagringe, Gelb. und Bflafter. fteine und fogar Meffer, Dolche und Schufmaffen. Erfahrungsgemäß merben biefe geführlichen Bertzeuge haufig bei Umgugen, Musflügen ober Bropagandafahrten auf Laftfraftmagen verftedt

Der Minifter des Innern bat deshalb einen Runderlag (II. G. 1450) an alle Landes- und Ortspoligeibehorden gerichtet, in bein bieje erjucht merben,

gegen alle Terroratte, Ueberfalle und Angriffe in jedem Fall mit Entichloffenheit und Rachdrud einzuschreiten. Die Schuldigen find feftjunehmen und der Bestrafung juguführen.

Boffen und gefährliche Bertzeuge find meggunehmen und bemnachit gu beichlagnahmen. Bu ihrer Erfaffung werben moglichft zeitige und haufige Durchfuchungen ber bei Umgagen u. a. vermenbeten Baftfraftmagen beitragen. Das Mitführen von Blataten, Schildern ober bild. Iichen Darftellungen ber beidriebenen Art ift gum minbeften als grober Unfug angufeben, fofern nicht ber Tatbeftanb etma ber §§ 110, 111, 130, 166, 185 ff. St@B. ober gar bee § 8 Biffer 1 bes Gefeges gum Schuf der Republit erfullt ift. Der Begehung folder ftrafbarer handlungen muß nad Doglichteit porgebougt merben. Biergu empfiehlt es fich, möglichft frub. zeitig und schan bann einzugreifen, wenn die Polizei von dem Man einer Bersammlung unter freiem Himmel ober eines Umzuges

Renntnis erhält. Sachgemäße Unterrichtung und Auf. flarung ber verantwortlichen Beranftalter ichon mabrend ber Borarbeiten und ber marnende hinmeis, bag bie Dit. führung von Blataten, Schilbern und Darftellungen, beren Mufichriften ober Inhalt gegen die Strafgefege verftogen, nicht gebulbet merbe, mirb in ben meiften Gallen ausreichen, um Storungen ber öffentlichen Ordnung gu verhuten.

3medmäßig mirb eine meitere

polizeiliche Radichau auf den Sammelplägen

für die Beranftaltung erfolgen. Bei diefer Rachichau vorgefundene ftrafrechtemibrige Schitder, Platate ober Darftellungen find foweit erforberlich - polizeilich ficherzustellen, um bie Begebung ftrafbarer Bandlungen gu verhindern. Sollten trop aller Borbengungemagnahmen bennoch ftrafrechtemibrige Schilber o. a. in fommlung unter freiem himmel ausgestellt werben, jo find fie meggunehmen und bemnachft gu beichlagnahmen. Birb bei ber Begnahme ben Boligeibeamten Biberftanb geleiftet, fo ift unter Umftanben bie Berfammlung ober der Mufgug aufgulojen.

Der Minister bringt die genoueste Beachtung des eingangs erwähnten Runderlaffes vom 26. Mai 1925 nochmals in Erinnerung. Wo etwa im Sinblid auf eine ftarte politifche Spannung in der Bevolterung ober die ichwierige Birticoftslage eine unmittelbare Befahr für die öffentliche Sicherheit als vorliegend angefeben werben muß, find öffentliche Berfammfungen und Aufguge unter freiem himmel, von benen eine Gefahr fur bie öffentliche Gicherheit gu beforgen fit, ju perbieten.

Sofern Bereinigungen, ungeachtet ber wiederholten Barmingen, ihr ftorendes Treiben durch Ueberfalle oder abnfiche Musichreitungen - und zwar unter Umftanben auch nur feitens einzelner Mitglieder - fortgufehen ver-

die fofortige Muffofung der beteiligten Ortsgruppe

auf Grund ber gefestichen Beftimmungen gegebenenfalls auszufpreden und burdguführen. Darüber hinaus erfucht ber Minifter, ibm über jeden Sall einer folden Muftofungsverfügung gu berichten, bamit bie Frage gepruit merben tann, ob etma bie Bereinigung in ihrer Befamthelt aufgulofen ift.

Karfantys Stern im Sinten. Nach einer Revision der Banque de Stefle durch eine Kommission des pointschen Finanzministeriums wurde Rorfanty, der dort bisber Bertreter des Staats-fistus war, "veranlaßt", sowohl dieses Amt wie auch den Bortig im Kuffichtsrat mederzulegen. Dem Berjonal der Barichauer Zeitung "Rzeczpospolita" ("Die Republit"), die Korfanty por Jahresfrist von Baderewsti taufte, ist gefündigt worden. er fle popular zu machen beginnt, foll auch ber Angeborige einer anderen Bartei anerfennen.

Ich vertenne nicht, daß es unferen Unbangern fcwer ift, meinen Gedankengangen juguftimmen. Denn je mehr fich die Deutsche Boltspartei unferen Bedantengangen nabert, um fo beftiger mirb ibr Rampf gegen bie Führer unferer Bartei und gegen bie braugen im Lande im Rampfe ftebenben Mitglieber unferer Organifation geführt.

Rach Herrn Rochs Geständnis ist also das Zusammengeben mit der Boltspartei fogar für die Unhanger der Demo-tratischen Bartei eine harte Sache. Ift es ba nicht ein wenig ungerecht, wenn er bei ben Unbangern ber Gogialbemo fratie die mahre Liebe vermift gegenüber einer Bartei, Die von der gemeinsamen Bhraseologie nach rechts gezogen wird, deren Organisation und Breffe vielfach mit jener der Deutschnationalen perfettet ift, die fich nur gogernd von der Mon-archie und von militaristischen Träumen abwendet? Für die Sozialdemofratie fommt zu alledem auch noch das Eine hin-zu, daß die Bolfspartei in noch viel höherem Maße, als dies bei den andern Mittelparteien der Fall ift, eine Partei der Unternehmer ift. Kann man da der Sozialdemokratie wirklich einen Borwurf daraus machen, daß sie an der Wende diefes Jahres nicht mit beiben Fugen in die Roalition mit Diefer Bartei hineingehüpft ift?

herr Roch faßt ichließlich gufammen:

3d bin für febe Roalition gu haben, die bie Republit ichunt, die ber europaifchen Berftandigung guftrebt und bie Die Einheit bes Reiches und bie Rraft ber Reichsregierung ftartt. Ich febe biefe Mbfichten am beften in einer Mehrheitsregierung gemahrleiftet. Da die Deutschnationalen einer folchen Bielfehung miberftreben, bleibt als folche Mehrheitsreglerung nur bie Große Roalition. Wenn fich aber die Sozialbemofratie einer folden Regierung verfagt, fo muß man es entichloffen mit einer Roalition der Mitte, und wenn fich die Deutsche Boltspartei einer folden Roalition verfagt, ebenfo entichloffen mit der 28 ei. marer Roalition versuchen. Wie die Dinge also heute liegen, halte ich es für einen ichmeren Gehler, ben Bufammenhalt ber Mitte gu fcmachen, ohne bag Erfat bafür gegeben ift.

herr Roch wird fich nicht mundern, daß wir nicht fo bescheiden sein tonnen wie er Die Sozialbemotratie ift die Bertreterin ber arbeitenben, notleibenben Maifen, für die fie auf fozialpolitischem, auf steuerpolitischem, auf mirtschaftspolitischem Bebiet viele Forderungen zu vertreten hat. Sie wird also jedesmal, wenn bie Frage ber Roalition an fie herantritt, zu fragen haben, was fie burch ihre Teilnahme an der Regierungsgemalt auf jenen Gebieten erreichen tann. Bemertenswert aber bleibt, bag auch für ben Führer der Demofraten die Möglichteit einer Beimarer Roali. tion erft an dritter Stelle in Betracht tommt. Gelbit Die febr burftige Roalition ber Mitte icheint ibm beffer; wenn er amifchen Boltspartei und Sozialbemotratie zu mablen bat, bann enticheibet er fich für die Boltspartei. Dabei überfieht er, daß der Minderheitstoalition der Mitte jede Aussicht fehlt, durch den Willen der Babler gur Mehrheit erweitert zu werden, mahrend eine Reuwahl heute ober morgen - bant ber ficher zu erwartenden Junahme ber Sozialbemofratie -Barteien der Beimarer Roalition eine ftattliche Mehrheit bringen murbe.

So febr wir auch bas fubjettive Bemuben Rochs anertennen, nach allen Seiten gerecht zu bleiben, so wenig scheint er uns objetiv dieses Ziel erreicht zu haben. Uns will scheinen, er übersieht eines: Bildeten Zentrum und Demotraten eine geichloffene Gruppe, die von einem Ende bis gum anderen mit echt republitanifchem Beift erfullt mare, und mare diese Gruppe entichloffen, ber ungerreifbaren Ber-bundenheit bes bemofratischen Gebantens mit bem fogialen Rechnung zu tragen, so würde sich das ganze Problem der "republitanischen Union" viel seichter sofen sassen. Aber am linken Flügel der Mitte — wenn man Demotraten und Zentrum unter diesen Namen zusammenfassen darf — ziehen viele nach rechts und einige nach links, und es sieht nicht einmal so aus, als ob der Führer der Demotraten zu diesen "einigen"

gehörte.

Erbmonarchie Bayreuth?

Unferen Monarchiften geht es schlecht. Fühlen fie es felbst? Sedenfalls scheinen fie allmählich bescheidener zu werben: weil es mit ber Bererbung von Raifer- und Königstronen vom Bater auf ben Sohn in Deutschlands großer Politit porbei ift, flüchten fie in ibealere Belten, in die Runft. Sier ber Beweis:

"Wir . . . munfchen Ihnen . . . aufrichtigen Herzens, baß es Ihnen vergönnt fein moge, das väterliche Wert im zweiten Salb-jahrhundert noch fo lange selbst betreuen zu können, die es dereinst von Ihnen . . . in die Hande Ihres Sohnes vertrauensvoll gelegt wird. Das malte Gott!"

So heißt es in einem Schreiben, bas die Zentralleitung des "Allgemeinen Richard-Wogner-Bereins anläßlich des Sojährigen Beflebens ber Banreuther Geftspiele an Siegfried Wagner gerichtet bat. Bir Republifaner fonnten uns damit gufrieden geben, bag ber Monarchismus sich auf bescheidenere Throne zurückzieht, allein hier wirb eine Erbmonarchie proflamiert auf einem Gebiet, dem eine andere Berfasjung zugedacht war. Erinnern wir ums baran, daß Siegfried Wagner furz vor dem Kriege öffentlich erklärte, nach feinem und feiner Mutter Billen fei Richard Bogners Banreutber Erbe "dem deutschen Bolle als ewige Stiftung bestimmt"! Ift bieses Bersprechen nicht mehr in Kraft? Haben es etwa die Wogen der Revolution verschlungen? Ober leben unsere Monarchiften mur in dem Bahne, hier ein Reservat für ihre Ideale gefunden zu haben? Wir Republikaner find allerdings der Meinung, die Kunft fei ein noch weit untauglitheres Objett für monarchistisch-legitimistische Bersuche als die Bolitit, aber ben Wahrheitsbeweis für unfere Unficht werden wir in diefem Salle nicht antreten tonnen: benn wenn man in Bagreuih den jegigen Kurs beibehalt, mas murbe bann "dereinst" noch zu ver-

Wenn man aber im Ernft die Parole "Bayreuth dem Familienerben!" ausgeben follte, dann werden wir ihr unsere enigegensehen: "Banreuth dem deuischen Bolte!"

3m Ramen ber Runft!

Maex und die "Deutsche Bruffeler Zeitung".

Seit der Julirevolution von 1830 war Belgien der Mußerstaat der bürgerlichen Monarchie, die sich unadhängig fühlte von dem Klassenkamps zwischen Bourgeoisse und Proletoriat und damit auch von der Revolution. Die politischen Flüchtlinge aus den großen Staaten sanden dier eine Freistatt. Bor allem Karl Marz hat in der belgischen Hauptstadt in den drei Jahren seines Brüsselres Exils—vom Frühjahr 1845 dis in den Gommer 1846 ledte auch Engels dort—eine Art Jenterum der sozialistischen Bewegung geschaffen.

Westarp auf dem Holzweg.

Abweifung eines gubringlichen Liebhabers.

Un bie Abreffe bes Brafen Beftarp, ber fo gartlich um die Bunft des Bentrums buhlt, richtet die "Germania" folgende unmigverftanbliche Borte:

Für die Befriedigung beutschnationaler Regierungswünsche bat Graf Weftarp das Bentrum nötig. Er will ..ftarte Entichloffenbeit und große Beichidlichteit" anwenden, um bas Bentrum wieber auf ben Standpuntt von 1925 gu bringen. Go bat er in ber "Rreugzeitung" erffart. Der Beg, ben Graf Beftarp geben mitt, ift ein Solgweg. Beder die Entichloffenheit, noch bie Geschidlichteit merben ihm etwas helfen. Graf Weftarp glaubt vielfeicht, es würde genügen, wenn die Deutschnationalen nach bem Eintritt Deutschlands in den Bolterbund, den fie betampfen, fich auf den Boben ber Tatfachen ftellen und den bann geschaffenen vollerrechtlichen Buftand anertennen murben. Aber Bolitit ift tein juriftifdes Erempel. Der Buchftabe totet, ber Beift ift es, ber lebenbig macht. Bie fteht es mit blefem Geift bei den Deutschnationalen? Und dann gibt es außer ber Augenpolitif auch noch einige andere Angelegenheiten, über bie man fich mit Deutschnationalen unterhalten mußte, ebe man fie als toulitionsfabig begrufen tonnte. Bir fürchten, bag fie bas unvermeibliche Eramen rigorofum auf bem Bebiete ber inne ren Bofitif nicht befteben murben, und ohne biefes Examen geht es nun einmal nicht. Das ist die natürliche Folge ber bisherigen Saltung ber Deutschnationalen gum neuen Staat. In den geiftigen Grundlagen des neuen Staates, gemeffen an deutschnationaler Mentalität, liegen bie Brunbe unferer Stepfis. Bir möchten uns teine beutschnationalen Rududs. eier ins Reft legen laffen.

Die Situation bes Brafen Beftarp erinneri ftart an bie bes Junglings mit ber Bither, ber unter bem Fenfter feiner Angebeteten fteht, aber nur etwas Raffes auf ben Ropf befommt. Indes, wer glaubt, er werde sich daburch abschrecken lassen, der kennt ihn schlecht. Er ist für Beharrlichkeit, die am Ende vielleicht doch zum Ziele führt.

Die Vorstandssitzung der Volkspartei.

Die "Rationalliberale Correspondeng" verbreitet über bie Bor. ftandsfigung ber Deutschen Boltspartei folgenbe

Fortführung ber "bisherigen" Politit.

Der Parteivorstand der Deutschen Boltspartei trat am Dienstag zu einer Sigung gusammen, die fich mit der Borbereitung bes am 2. Ottober in Koln beginnenden Parteitages beschäftigte. Um Ottober wird eine Sigung bes Bentralvorftanbes in Roln ftattfinden, am 2. Oftober der Barteitag eröffnet werden. Reichsminifter Dr. Strofemann wird über die politifche Lage fprechen. Abends folgt eine große Kundgebung in der Meffehalle. Um 3. Ottober wird auf bem Barteltage Minifter Dr. Curtius einen Bortrag über die beutsche Wirtschaftspolitit halten. Ferner find Referate ber Abgeordneten Cramm, Benthien, Thiel in

In der Sitjung des Reichsausschuffes am Mittwoch erstattete der Barteivorfigende Reicheminifter Dr. Strefemann Bericht über ble politische Lage, an den fich eine rege Aussprache fchlog. Daran beteiligten fich die herren Oberbürgermeifter Dr. Jarres, Mbmiral Rehmann-Leipzig, hingmann-Bremen, hüttenbirettor Rubbier, Reglerungspräsident Sohnen, Diecknann-Dresden, Rose-Hamburg, Brenner-Marburg, Beder Roin, Dr. Janede-Sannover, Dr. D. Stauf. Berlin, fowie die Abgeordneten Dr. Scholg, Remp. tes, Dr. Beidi g, Frau Menbe, Bruninghaus, Dingelben und Burger. Sowohl die Beratungen des Parteivorstandes wie des Reichsausschusses ergaben die Geschlossenbeit der Partei über die Fortführung ihrer bisherigen Politit.

Die Aften in der Mordaffare Schröder find jest der Beichluss-fammer zugeleitet worden. Es ist insolgedessen damit zu rechnen, daß der Brozest gegen den Mörder Hellings noch in der fommenden Schwurgerichtsperiobe ftattfindet.

Reichstangler Dr. Marg hat bem Benoffen Scheibemann gum Tobe feiner Frau bas warmfte Beileib ausgesprochen.

Die Unterftütung der Ausgesteuerten.

Reine Bergögerung ber Reuregelung?

In unferen Musführungen über die Unterftugung der Musgefteuerten wird dem "Demotratischen Zeitungsdienft" von informierter Geite mitgeteilt, daß eine Bergogerung ber Reuregelung ber Musgesteuertenunterftugung nicht au ermarten ift. Die Unterftugung murbe vielmehr an bem Termin in Rraft gefest werben, an bem fie von vornherein beabsichtigt mar. Es werde auch daran festgehalten, die hierfür nötigen Musführungsbestimmungen fo frühzeitig zu veröffentlichen, daß jener Termin innegehalten merben tann. Der Gebante einer Berichleppung ber Angelegenheit fei nur daburd machgerufen worben, bag in Musficht genommen mar, bereits Ende Muguft biefe Musführungsbeftimmungen gur Informierung ber beteiligten Beborben bekannt zu geben - nicht ichon bie Dagnahme felbft in Birtung gu fegen! - und daß fich bies nicht ermöglichen ließ. Bur Rechtfertigung biefer Bergogerung mird barauf aufmertfam gemacht, bag eine zuverläffige Statiftit, Die als Unterlage bienen tonnte, gang und gar fehlt und fo bie Unfichten in ber Frage weit auseinandergeben. In amtlichen Rreifen glaubt man, daß die Jahl der Ausgesteuerten im Ottober und auch im Rovember für gang Deutschland nicht gang 100 000 betragen mirb.

Bilanz des zweiten Dawes-Jahres. Bericht bes Reparationsagenten.

Der Generalagent für die Reparations. Bablung von 45 000 000 Gothmart durch die Deutsche Reichsbahn-Befellichaft Deutschland ben vollen Betrag der im Cachperftandigenbericht fur bas zweite Jahr vorgefebenen Jahres. gablung von 1 220 000 000 Goldmart gezahlt bat, mit Musnahme eines fleineren Betroges von etwa 8 Millionen Goldmart aus ber Transportsteuer, der erft am 21. September 1926 fällig ift. Die bon ber Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft geleiftete Jahlung stellt ben am 1. Geptember 1926 fälligen Binfenbetrag fur Die Reparationsbonds für das zweite Jahr bar. Deutschland tommt demnach feinen Berpflichtungen punttlich nach und hat die mahrend bes zweiten Jahres bes Dames-Blans fälligen

Jahlungen richtig geleistet. Die bisher als Zahlung auf die zweite Jahresrate eingegangenen Betrage fegen fich wie folgt gufammen:

Beitrag aus bem beutiden Bubget 250 000 000

2. Binjen auf deutiche Eifenbahnbonbs 595 000 000 3. Transportsteuer 241 905 000 4. Binjen auf deutiche Industrie. Dbli.

125 000 000 Inegefamt 1 211 905 000

Der Betrag von 8 000 000 Goldmart aus ber Transportsteuer, ber an bem vollen Betrag ber Jahreszahlung von 1 220 000 000 Goldmart noch fehlt, ift gabibar aus ben Eingangen im Monat Muguft 1926 und ift am 21. Ceptember 1926 fallig.

Die mahrend des zweiten Annuitätsjahres gemachten Zahlungen haben ben Gefamibetrag von 1 175 812 000 Goldmart erreicht. Bon diefer Summe find ungefahr 65 Brogent, b. h. 760 200 000 Goldmart in Form von Barenlieferungen ober in Jahlungen verschiedener Urt in Goldmart in Deutschland geleistet worden, während ungefähr 35 Prozent, b. h. 415 612 000 Goldmart in frem den 28 abrungen gezohlt worden sind.

Der neue Oberreichsanwalt.

Ceipzig, 1. September. (BIB.) In Bertretung bes Reichsjuftigminifters Dr. Bell führte Minifterialbireftor Dr. Bumte heute ben neuen Oberreichsanwalt 2Berner in fein Umt ein. Dem fcheibenden Oberreichsanwalt Dr. Chermager überbrachte er ein Dantschreiben und ein Bilbnis bes Berrn Reichspra. fibenten, fprach ihm den Dant der Reichsregierung aus und gab gugleich der Genugtuung darüber Ausbrud, daß Dr. Ebermaner cine Rraft weiterhin in ben Dienft ber Strafrechtereform ftellen merbe.

Seit dem Beginn des Jadres 1847 gob Adalbert von Bornstedt, ein ehemaliger preußischer Offizier, die "Deutsche Brüsseler Zeitung" zweimal wöchentlich heraus, jene Publikation, von der Marz urteilte, daß sie "kroh ihrer vielen Schwächen immerhin einiges Berdienstliche" habe. Seit dem Früshahr 1847 hat auch Marz im Verein mit seinen Freunden en diese Reitung eiler mitteerschied mit ihr den ihre den Freunden an dieser Zeitung eifrig mitgearbeitet und ihr den Ruf verschafts, neben dem "Korthern Star", dem Organ des Chartismus in England, und der "Resorme" das dritte bedeutende Organ der damaligen europäischen Demokratie zu sein. Aus dieser publizistischen Tätigkeit ist besonders interessant die Auseinandersehung von Marx Langteit it besonders interessant die Auseinanderseitung von Mark mit Karl Heinzen, dem Tröger des politischen Kadisalismus jener Zeit. Der politische Radisalismus sah in der Mitte des 19. Jahrhunderts in den Fürsten die Urheber aller Reastion, während Mark gegen Heinzen ansührt, daß nicht das Fürstentum der Springquell der deutschen Gesellschaft der Springquell des Fürstentums.

Mark macht zu dieser Frage in den Spalten der "Brüsselre Zeitung" die solsenden Ausführungen: "Die gewaltsam reastionäre Rolle, in der das Fürstentum auftritt, beweist nur, daß in den Voren der alten Gesellschaft eine neue Gesellschaft sich berausseehilde hat.

ber alten Gefellschaft eine neue Gesellschaft fich berausgebildet hat, welche auch die politische Sulfe - die naturgemäße Dede der alten Gefellichaft — als eine naturwidrige Fessel empfinden und in die Luft sprengen muß. Die Reaktion des Fürstentums, statt zu beweisen Suft fprengen muß. Die Realtion des Fürstentums, statt zu beweisen, daß es die Gesellschaft macht, deweist vielnehr, daß es adgemacht ist, sodald die materiellen Lebensbedingungen der Gesellschaft sich übersebt haben. Haben sich die materiellen Lebensbedingungen der Gesellschaft so meit entwidelt, daß die Umwandlung ihrer offiziellen politischen Bestalt weit entwicket, dag die timmondering ihrer bist, so verwondelt sich die eine Bebensnotwendigseit für sie geworden ist, so verwondelt sich die ganze Physiognomie der alten politischen Gewalt. So verstalisseren ganze pholognamie der dien politischen Gewalt. So berjucht die absolute Monarchie denn, statt zu zentralisieren, zu dezentralisieren. Aus dezentralisieren. Aus dezentralisieren. Aus der Niederlage der seudasen Stände hervorgegangen und selbst den tätigsten Anteil an ihrer Zerstörung nehmend, sucht sie seht wenigstens den Schein der seudasen Unterschiede sestupplaten. Den Hondel und die Industrie und gleichzeitig damit das Ausstandamen der Barrensfalle leither beschindungen den narmendigen Kehlingungen sonnelle Bürgertfaffe früher begünftigend als notwendige Bedingungen, fomobl der nationalen Macht als des eigenen Glanzes, tritt die absolute Monarchie jest dem Handel und der Industrie, die immer geführlichere Waffen in den Händen einer schan mächtigen Baurgeoisse geworden find, überall in den Weg. Bon der Stadt, der Geburtsstätte ihrer Er-hebung, wirst sie den ängstlich und stumpf gewordenen Blick auf das Land, das mit den Leichen ihrer alien redenhaften Gegner ge-

In der "Deutschen Brüffeler Zeitung" von 1847 liegt bereits die Entwicklung zum wissenschaftlichen Sozialismus in ihren Grund-zügen abgeschlossen vor, beginnend mit der Polemik von Marz gegen Karl Grün über den "wahren Sozialismus" bis zu der oben angeführten Kontroperse mit Karl Beinzen. Somit ist bas Ichr 1847 fritische Geburtssahr sener von Mark und Engels ausgebildeten Weit-anschauung des wissenschaftlichen Sozialismus, und sene Beiträge in der "Brüsseler Zeltung" sind die ersten Leuherungen des von allen utopistischen Schiaden gereinigten wissenschaftlichen Sozialismus. Aus der Berliner Rationalgalerie. In der neueren Abteilung der Berliner Rationalgalerie, im Kronprinzenpalais, hat jeht im Steo og t. Saale das größte Bild des Künftlers Auffiellung gefunden, der "Hörfelberg". Das Bild, das als Leihgade in die Galerie fam, ist in seiner ursprünglichen Fossung 1912 entstanden, es ist dann auf einem Transport schwer beschädigt worden; Slevogt hat es instand gesett und immer wieder daran gemalt. Wie das Kolossagemäßte entstand, hat Emil Waldmann einmal erzählt: die unvergleichtliche Musik der Benusbergszene bedeutet für Slevogt immer wieder einen unsagbaren Genuß. Da hatte er eines Nbends zusäufällig ein merkwürdiges Augenerlednis. Er blidte in einen Raum hinein, einen ganz belangtosen Raum, den ein durch worttrote Raum hinein, einen ganz belanglosen Kaum, der ein durch mottrote seidene Borbänge dringender Lichtschein wunderbar sarbig dämmernd durchglühte. Da zuckte es in ihm auf: so muß die molerische Stimmung zur Benusbergmusik sein. Die Borstellung nistete sich ein in seine Phantasie und arbeitete während der Racht, nistete sich ein in seine Phantaste und arbeitete während der Kacht, während des Schlafes, weiter, und im Traum sah er das ganze bildhaft vor sich, die Hauptzüge der Figuration und die Sphäre von Licht und Farde. In einer Stizze im kleinen Format malte er sich die Erscheinung von der Seele und sah, daß es möglich war. Dieses Bild, das problematischte seines Schassen, mit dem Slevogts Phantasie immer weiter gefämpst hat, erscheint dann im Hintergrunde seines Selbsibildnisses aus den ersten Ariegssahren.

Rudfritt von hermann Muthefins. hermann Muthefins, ber Dezernent für die preußischen Baugewerfschulen im Ministerium für handel und Gewerbe, tritt am 1. Oktober in den Ruhestand. Muthesius hat in diesem Frühjahr die Altersgrenze für Staatsbesamte, das 65 Lebensjahr, überschritten. Als lein Rachfolaer in Berlin-Reufölln, Prof. Direktor der Staatlichen Baugewerfschule in Berlin-Reufölln, Prof. Leopold Beters, berufen worben. Muthesius, ber im preußischen Handelsministerium seit 25 Jahren tätig war, nachdem er vorber in Japan und dann als Altaché an der beutschen Botschaft in London fünftlerisch gearbeitet hatte, tonnte die Reform ber staat-lichen Gewerbe-, Sandwerter- und Baugewertschulen wenioftens ju einem großen Teile durchführen, fo meit das bei den Reffortschwierigkeiten möglich war. Es bleibt zu bedauern, daß diese Resorm nur ein Stüdwert geworden ist, da die von Muthesius gewollte Reuorganisation des Architekturstudiums noch immer auf-

Ju der Staatsoper wird Richard Straut in der zweiten Oftoberhäffte anger eigenen Werfen auch zwei Wagneriche ("Esbengein" und "Teiftan") und awei größe Sin son ie kon gerte dirigieren.

Bühnendronik Der Regisseur Erwin Biscator, der don der Bolfsbahne an das Staatliche Schaulpielhaus in Bertin übergegangen in, wird seine Tätigleit mit einer Remeinfundierung der "Könder" bechinnen.

In der Siddhichen Oper wurde Dusoling Gian nint von Antendant Tietzen für den Ronat September au jüns Gealtsbeien verpflichtet. Die Kantlerin beginnt am 8. September ihr Galitsbeien verpflichtet. Die Kinntlerin beginnt am 8. September ihr Galitsbeien Verpflichtet. Die Kinntlerin beginnt am 8. September übe Ghicagoer Verordnung, das nach 10 lihr abends Anaden und Rädchen unter 16 Jahren von den Strahen zu weisen und zu verbolten seien, führte zu erheblichen Richverkändnissen, da gabireiche verheitzete Frauen verhaltet wurden. Die Polizei einärte, dah sie zwichen sungen Rädden und jungen Frauen keinen Unterschied einen länze, dah sie

Safchiftentreiben in Berlin.

Der italienifche Beneralfonful als Bilfsorgan.

Man schreibt uns:
Bor ungefähr 30 Jahren hat die itasienische Kolonie in Berlin den itasienischen Unterstüßungs. und hilfsverein der gründet, um Landsseuten dei wirtschaftlichen Schwierigkeiten unter die Arme zu greisen. Die Bereinssahung sagt für sedermann deutsich und klar, daß es sich sedigsich um einen Wohltätigkeitsverein handelt, aus dem sede politische Tätigkeit verbannt ist. Es liegt sa auch auf der Hand, daß eine derartige Bereinigung mit der Bolitik nicht das geringste zu tun hat, da ihr Mitglieder der verschiedensten politischen Barteien oder auch gar keiner angehören. Demgemäß hat der Berein bisherig einer Unzahl von in Rot geratenen Landsseuten beigestanden.

Bei seiner Antunst hat natürtich der Rajor Kenizetti. früher bei der Interalliserten Abstimmungstommission für Oberichlessen, der in Italien teine ihm genehme Bosition sinden tonnte und deshalb in Berlin die angebliche "deutsch italtentsch es handelstammer" gründete, aber hauptvertrauensmann der mussolinischen Faschisten in Deutschland ist, sein Augenmert auf den Hilfsverein geworfen. Die Mitglieder des Bereins haben jedoch die vor turzem allen Bolitissierungsversuchen des "Wajors" beharrlich widerstanden und ihren sessen Wellen gezeigt, dem Berein seinen Character als ausschliehliches Wohltätigteitsuniernehmen zu bewahren. Ansang Juli errichtete Kenzetti

in Berlin eine Seftion der italienifden Jaidiften, die ihren Sig in der vermeintlichen "handelstammer", Friedrichfte. 79 a, hat.

Dieser Gründung des beschäftigungslosen Renizetti gehören von der ungefähr 1000 Köpse zählenden italienischen Kolonie höchstens ein Dupend Beamte und Angestellte der hiesigen italienischen Botschaft und des Konsulats an. Damit ist nicht viel Staat zu machen, und deshalb stand auf der Tagesordnung der Bersammlung des Hilsvereins am 28. August (in Habersands Festsälen) auch der geniale Borschlag, der Berein möge körperschaftlich in die saschischen.

Aber schon bei der Kenntnisnahme der Einladung zu dieser Bersammlung haben die Bereinsmitglieder entrüftet gegen dieses Ansinnen protestiert. Denn dem Renizetti, der in der Berliner italienischen Kolonie weder Sympathie genießt, noch Einfluß besitht,

der ifallenifche Generaltonful in Berlin, auch ein Jaidift,

zu Hilfe kommen. Dieser Beamte hielt es daraushin für angebracht, den Borsigenden und den Schapmeister des Hilfsvereins vor sich zu laden, und machte ihnen mit den schönsten Phrosen, ans denen verstedte Drohungen hindurchtlangen, klar, daß, "wer heute sich nicht für den Faschismus erkläre, gegen das Bater-land sei". Er ließ weiterhin durchbliden, daß man eine sich warde Liste derjenigen ausstellen würde, die sich der gewünschten Regelung der Angelegenheit widersetzen.

Immerhin ein bemerkenswertes Berhalten eines Generalfonjuls, einen durchaus unmoralischen Iwang auf seine Landsleute auszuüben! Eine ganze Anzahl Mitglieder des Hilfsvereins
sind Kaufleute, die in ständiger Fühlung und periodischem Berkehr mit dem Muttersande steben und denen die Gesahr erwählt, ihrer Pässe und ihrer Geschäftsverbindungen
verlustig zu gehen, auf denen ihre ganze Existenzaufge-

Die Methoden des Jaidismus: Einichüchterung, Erpreffung und Beidnuffelung Aifgliebiger,

find schon allzu bekannt. Die genannten Kausseute sind gezwungen, entweber aus dem Berein auszutreten und damit auf die angebrobte "schwarze Liste" zu kommen, oder aber, gegen ihre Ueberzeugung, mit den Wölsen zu heusen.

Bleibt nur die Frage — und die stellen wir — ob solch schwere Berletzung bes deutschen Strafgesetzes gegen einwandfrei hier als Gaste lebende Ausländer ungehemmt und ungestraft verübt werden tann!

Eudendorff Rupprecht. Berfohnungsberfuche hinter ben Ruliffen?

Stutigari, 1. September. (Eigener Drahibericht.) Am Dienstag abend hat in Stutigart eine geschlossene Offiziersverssammlung statigefunden, die dem Zwed diente, Ludendorff Beistand zu leisten in seinem Ringen mit Rupprecht von Wittelsbach. Die Stutigarter Ludendorffianer hatten sich dazu den Oberstleutnant a. D. Ahlemann verschrieben, der von der turzen Gastrolle her, die er vor zwei Jahren im Reichstag gab, nicht in sehr angenehmer Erinnerung ist. Der Zwed der Beranstaltung geht aus dem

vertraulichen Einladungsschreiben hervor. Es heißt bort u. a.:
"An die Angehörigen des Ofsizierstorps des allen deutschen Heeres! Immer noch, und bald drei Jahre, besteht die widersinnige, für den unverdsendeten Freund des Baterlandes unbegreisliche Tatsache, daß der Mann, der an der Seite Hindendurgs in den Jahren des Weltsrieges als militärischer Jührer sich die sesten unverweltzlichen Lorbeeren erworden, General Ludendorff, infolge eines höchst unerquicklichen personlichen Stronprinzen von einem großen Teil der Angehörigen des Ofsiziertorps des alten deutschen Heeres über die Achseln angesehen, ja geradezu seiner Mannes- und Ofsiziersehre vertustig erklärt und geöchtet wird.

Ganz abgesehen von den Einzelheiten des Streites, in dessen Berlauf zweisellos von beiden Seiten Fehler gemacht wurden, und angesichts des Umstandes, daß von Ludendorff nichts geschehen ist, was irgendeinen Zweisel an seiner persönlichen Ehrendstigteit und seiner echt vaterländischen Gesinnung zuließe, muß es jedes alten Offiziers und jedes anständigen Deutschen dringender Wunsch sein, dem großen Führer im Weltkriege, dessen Rame für ewig in den Taseln der Geschichte, ja der Weltgeschichte, verzeichnet steht, aus der Isolierung, in die er immer mehr zu geraten

scheint, herauszuhelsen.

Da die Borstände der beiden großen Offiziersverbände im Berlause des Streites Kronprinz Rupprecht-Ludendorff von letzterem abgerückt sind, ist die Hoffnung auf eine Initiative von dieser Seite, also von oben herab, vergeblich. Es muß deshalb aus der Mitte des Offiziertorps heraus durch gemeinsames Borgehen der Bersuch gemacht werden, die Bundesseitungen des DOB, und des RDO, zu einer Aenderung ihrer Haltung gegenüber General Ludendorff zu veransassen.

Belde Ergebnisse die Bersammlung gehabt hat, ob etwa eine Deputation zu Rupprecht von Bittelsbach entsandt werden soll, die diesen darüber unterrichtet, daß der Rame seines Gegners Ludendorss, sür ewig, in den Taseln der Weltgeschichte verzeichnet ist", war seider nicht zu ersahren.

Der Reichstagsausschuß für handelsverträge ist gun 10. September, vormitiegs 11 ibr, berufen worden. Auf der Tagesordnung siehen eine Entschliehung über Wertbestimmung der Einfuhrfcheine, sowie Zoll auf Futtermittel und Butterzoff.

Der Weg für Deutschland frei.

Ginftimmiger Rommiffionsbeschluß in Genf. - Tröftungen für Spanien.

ber Studientommiffion gludlich erledigt worben. Es blieb nun noch bas Problem ber ftanbigen Ratsfige gu tofen. Das ift in einer zweiftundigen Rachmittagsfigung geschehen, die einen ziemlich bramatifchen Berlauf genommen bat. Es galt eigentlich nur, ben fpanifchen Untrag auf Gemahrung eines ftanbigen Raisfiges programmaßig abgulehnen. Rachdem Balacios feine Forderung tommentarios porgebracht hatte, ergriffen nacheinander alle Bertreter ber übrigen breigehn Staaten bas Bort, um faft alle mit Borten tiefften Bedauerns und des höchften Lobes für Spanien die Forderung der Madrider Regierung als unerfull. bar gu bezeichnen. Der einzige, ber fich positio gu bem fpanischen Untrog ftellte, mar ber Chinefe Chao Bin Go, meniger Spanien guliebe als vielmehr, weil fein eigener Staat die gleiche for. berung für fich erheben murbe, falls fie für Spanien genehmigt werben murbe. Der chinefiiche Bertreter machte babei ben nicht gerade zeitgemaßen Borfchlag, bie Bahl ber ftanbigen Ratsfige von 4 auf 8 gu erhöhen (bamit alle Unmarter befriedigt merben?). Raturlid wurde er ebenfo wenig ernft genommen als am Bormittag, als er die Frage aufgeworfen hatte, ob man ihm nicht von vornherein fagen tonne, ob China gu ben Staaten gehoren murbe, die als wiedermablbar erflatt merben murben. Gine ebenfo platonifche Unterftugung fand Spanien nur burch ben Bertreter Bolens Szofal, der blog der Form halber für einen ftanbigen Ratsfig Bolens eintrat und eine abermalige Aufrallung Diefer Frage in fpaterer Bu tunft in Musficht ftellte, fich aber, wie er fagte, aus hoheren Grunden ber Stimme enthalten muffe.

Der einzige andere Bertreter, der edenfalls erklärte, sich der Stimme enthalten zu müssen, war der deutsche Botschafter von Hoesch. Er sprach einige warme Worte über Spanien, jügte jedoch hinzu, Deutschland müsse sich in seiner besonderen Lage seder Meinungsäußerung enthalten. Seine Aeußerungen waren geschieft sormusiert und wurden allgemein als iattvoll einpfunden. Sonst regnete es an Absach an Spanien, aber sede Welgeen war mit solcher Lodperssigning des spanischen Boltes und des Wirtens seiner Diplomaten begleitet, daß die Lage Palacios zugleich erheiternd und bemitseidenswert wurde. Man sah ihn geradezu nach sebem neuen Lob immer mehr zusammensinten. Es war ein Begräbnis erster Alasse.

Mus ben 13 Reben feien einige intereffante Stichmorte hervorgehoben:

Sjöborg. Schweben formulierte den Standpuntt Schwedens sehr prägnant: Wir sind gegen die spanische Forderung, weil wir grundsätlich dasur eintreten, daß neue ständige Ratssige nur solche Groß mächte erhalten durfen, die zur Zeit der Gründung des Bölferbundes nicht anwesend waren. Damit ist in sehr geschickter Form für die Bereinigten Staaten und für Sowjet-Rußland die Tür offen gehalten, salls sie Deutschlands Beispiel folgen

Der Argentinier Cantila las eine schwungvolle Erstärung vor, die in dem für Spanien nicht gerade angenehmen Satz gipfelte: Wir sind stotz auf unsete Blutsbrüderschaft mir Spanien, aber wir würden unser spaniel, aber wir würden unser spaniel, des Blut verraten, wenn wir die Grundsähe aufgäben, die wir von Anfang an hier im Interesse Bolterbundes vertreten haben.

Scialoja-Italien: Mus jubjeftiven Grunden murbe Stalien für ben fpanifchen Antrog fimmen, aber objettive Grunde grunden es gu feinem Bedauern, fich bagegen auszu-

Die eindrucksvollste Rede tes Tages hielt der belgische Genosse de Broudere. Es war schon paradog, daß gerade der einzige Sozialdemotrat in der Studientommission an tie spanische Regierung, die von einem Diftator geleitet wird, die Bitte richtete, im Bölkerbund zu bleiben. Richt Primo, sondern dem Bölkerbund zuliebel

Auch Motta, der als Schweizer und als Borsihender zuseit sprach, machte starten Eindrud: In den nächsten Tagen wird der Bölferdund durch den Eintritt Deutschlands einen ent ich eiden den Schritt im Sinne seiner Universalität, also im Sinne der Berwirklichung seines ursprünglichen Ideals vollziehen. Riemand

V. Sch. Genf, 1. September. (Eigener Drahtbericht.) Die mird dann noch sagen können, daß der Bösserbund nur ein Bund der Studienkommission glüdlich erledigt worden. Es blied nun noch gerade in diesem Augendlich der Bosserbund einen seiner wertvollsten das Problem der st n d i g en Ratssige zu lösen. Das ist in einer Mitorbeiter verlieren würde.

Palacios Schlußmort war etwas verlegen, aber forreft. Er dantie für alle freundlichen Worte seiner Kollegen in der Kommission und sogle, er werde seiner Regierung longs über die Gefühle der Bersammlung berichten, damit sie die Loge prüse,

Damit war man, was Spaniens endgultigen Entschluß betrifft, genau so flug wie zuvor. Rach der Wendung Balacios, daß die Madrider Regierung die Lage prüfen werde, hat man vielsach neue ich wache Hoffnungen geschöpft, daß sie einlenken werde. Bielleicht will sie noch etwas Zeit gewinnen, um inzwischen zu versuchen, in der Tangerfrage etwas herauszuholen. Wie dem auch sei:

Jür Deutschland ift der Weg in den Bolterbund endgültig geebnet.

Die neue Tagung der Studienkommission hat keine wesentliche Aenderung gegenüber den Beschlüssen des Monats Wai gebracht. Es ist durch den spanischen Borstoß, den sich vor allem Polen zunuße machen wollte, weder eine Berschlechterung, noch eine Berdessen, unter denen sich unser Eintritt vollziehen wird. Daß der polnische Bertreter mit diesem Ergebnis nicht sonderlich zusrieden ist, geht aus dem Bordehalt hervor, mit dem er seine Zustimmung begleitet hat. Und was Deutschland andelangt, so kann man es als wesentlichen politischen Fortschritt ansehen, daß in diesen leiten Kämpsen um die Freimachung des Weges in den Bölkerbund eine demonstrativ Freimachung trat. Dieses Ergednis scheint wichtiger als alle Detailveränderungen, die der Raientwurf der Studienkommission in diesen den Tagen ersahren hat.

Spanien bartnadig ?

Paris, 1. Seplember. (Eigener Drahtbericht.) Einer Meldung aus San Sebastian zusolge hat der spanische Außenminster erklärt, daß Spanien seine Haltung in der Frage der Ratslihe nicht geändert habe und nach wie vor darauf bestehen werde, einen ständigen Ratssitz zu erhalten. Jede andere Lösung dieser Frage interessiere Spanien nicht.

In hiesigen diplomatischen Kreisen bleibt man trot der pessimissischen Meldung aus Madrid optimissischen Meldung aus Madrid optimissischen Neudung auf den Ausgang der Debatte über die Ratssisse und hosst, das das Madrider kabinett sich schließlich dem gegenwärtig in Genst ausgearbeiteten kompromits auschließen wird, da nach den Noten Englands und Frankreichs noch keinerlei Aussicht für Spanien bestehe, die Tangerstage in Genst maglammenhang mit der Frage der Ratssishe auszurollen.

Befprechung über das Berfahren der Aufnahme.

Genf. 1. September (III.) Botschafter von Hoesch und Ministerialdirektor Gaus werden morgen Gelegenheit haben, mit Chamberlain und Briand Rücksprache über die Aufnahme Doutschlands in den Bölkerbund zu nehmen. Wenn auch im Prinzip durch den vorläusigen Abschluß der Arbeiten alles geregeit erscheint, so dürste eine derartige Aussprache doch gewisse Klarheiten über das Bersahren bringen, in dem Deutschland in den Bölkerbund ausgenommen wird.

Um Freitag werben die beiden deutschen Delegationsführer Benf verlaffen, um in Berlin der Reichsregierung ausführlich zu berichten.

Internationale Studententagung.

Gens. 1. September. (Eigener Drahtbericht.) Der Kongreß des Internationalen Berbandes der Universitätsvereinigungen, der in der Zeit vom 1. dis 5. September in Gens stattsindet, hat am Mittwoch eine Reihe neuer Ländersettionen ausgenommen. Am Mittwochnachmittag sand in der Ausa der Universität eine öffentliche Kund gebung statt. Reichstagsabgeordneter Dr. Breitscheid sprach u. a. über die Rolle der Presse in der internationalen Erziehung.

Hannoversche Wohnungsnot. Untätigkeit des Ordnungsblocks.

hannover, 1. September. (Eigener Drahtbericht.) Die ungeheuer-liche Bohnungspolitit des hannoverschen Ord-nungsblods, wie fie in ben letten Jahren betrieben murbe. ift nicht ohne boje Folgen geblieben. Trog ber eifrigen Arbeit bes Stadtbaurate Elfarts, der befanntlich von Berlin nach Sannover überfiedelt ift und trop ber Errichtung von 1400 Wohnungen mit Silfe ber in biefem Jahre gur Berfügung ftebenben Sausginsfteuerhopotheten fann nicht wieber gutgemacht werben, was burch bie Untatigfeit und burch bie baufeinbliche haltung ber Sa an Schaben angerichtet morben ift. Baraden find bas lette Beilmittel geworben und als nun auch fie nicht ausreichten, murben alte Gütermagen pon ber Gifenbahnverwaltung als Bobnungen für Dobachloje an ber Beripherie ber Stadt aufgestellt. Tropbem find gurgeit abermals mehr als 80 Famitien obdachtos und liegen auf ber Strafe ober muffen in Laubengarten ober auf ben Wiesen ber Borfladt nachtigen. Die abscheuerregenden Massen-quartiere ber Stadtverwaltung in Turnhallen ufm., bie ichon am Geptember porigen Sabres geräumt merben follten, find überfüllt. Der Magiftrat ber Stadt Sannover fieht fich nun veranlaßt, abermals weitere 50 alte Gifenbahngutermagen gu faufen und bem neuen Baggonviertel bes Induftriegebiets bes Stadtteils Linden einige weitere Stragen bingugufügen. Es ift bie bochfte Beit, daß mit ber Durchführung eines wirtlich groß. gügigen Bohnungsbauprogramms begonnen wird. Rur fo lagt fich auch die Arbeitslofigfeit wirtfam befampfen. Mur fo tonnen Rotftandsarbeiten geschaffen werben. Bis gum heutigen Tage werden in ber Stadt Sannover bei Rotstandsarbeiten noch nicht feinmal 1 Brog der Sauptunterftugungsempfanger be-

Granfreiche Sparprogramm.

Paris, 1. September. (Eigener Drahtbericht.) Um Mittwoch entwicklet Briand vor seiner Abreise nach Genf in einem Kabinetistat noch einmal das Programm der Böllerbundstagung. Dann beschäftigte sich der Kabinetistat mit dem beabsichtigten großen Spar- und Einschräntungsprogramm der Regierung in der Berwaltung, dem noch drei Kadinetistäte am Donnerstag, Freitag und Sonnabend gewidmet sein sollen. Den Erklärungen pusolge, die mehrere Minister nach dem Kabinetistat am Mittwoch

ber Breffe gegenüber abgaben, wird es fich bei biefem Einschrantungsprogramm por allen Dingen um einen gewiffen Beamtenabbau innerhalb ber staatlichen Berwaltungen und um Einschräntungen in ben Ausgaben ber Ministerien, por allen Dingen ber Bost- und Telegraphenperwaltung, handeln.

Deutschnational, aber einnehmend. Der reattionare Staatsanwalt und bas Geld ber Republit.

Der Herr Staatsanwaltschaftsrat Dr. Schaeffer, Mitglied des Reichstags (beutschnational), der in den Organen der Rechtsputschiften einen Ablentungsversuch zur Bertuschung der Zusammenhänge des Fememordsoftens unternommen hat, ist ein eigener Herr.

Als Mitberichterstatter des Femeausschusses sollte er zu Untersuchungszweden nach München fahren. Sein erstes mar, daß er an die Kasse bes Reichstages ging, um sich Tagegelder auszahlen zu lassen. Die Kassenbeamten bedauerten und verwiesen den herrn Staatsanwaltschaftsrat Dr. Schaesser an den Direktor beim Reichstag.

Der Direttor mußte ben herrn Staatsanwaltschaftsrat barauf aufmertsam machen, daß für solche Forderung teine Rechtsgrundlage gegeben sei.

Der Abgewiesene gab sich nicht zufrieden. Er ging in den Femeausschuß des Reichstags und erklätte dort, er werde den Austrag nur aussühren, wenn ihm Tagegelder — troß mangelnder Rechtsgrundlage! — vor Antritt der Reise bar auf den Tisch des Hauses gezahlt würden.

Man darf ichließen, daß die Tagegelber bem herrn Staatsanwaltschaftsrat wichtiger waren als die Untersuchung ber Fememorbe.

Als Deutschnationaler mit guten Beziehungen zur rechtsputschiftischen Presse ist der Herr Staatsanwaltschaftsrat Dr. Schaesser selbstverständlich Gegner der Republit, obgleich er Beamter der Republit ist. Als Beamter bezieht er Gehalt. Er ist zur Ausübung seines Mandats beursaubt, und erhält die gesehliche Auswandsentschädigung für Mitglieder des Reichstages. Trohdem sorderte er darüber hinaus ungesehliche Tagegelder. Mertwürdig, diese Sehnsucht der Republikgegner nach gutem republikanischen Gesel

Wendung in England?

Endlich greift bie Regierung ein.

Condon, 1. September. (Cigener Drabtbericht.) 3m Sinblid auf die am Donnerstag gufammentrefende Delegiertentonfereng der Bergarbeiter hat die Regierung nach der Bertagung des Parlaments obermals die Berhandlungen mit den Grubenbefihern aufgenommen, um ju einer Cojung der Bergarbeiterfrije ju fommen.

Man muß ohne Opitmismus abmarten, was bei diefen Berhandlungen heraustommi. Rach der bisherigen Haltung ber englischen Regierung fann man nicht erwarten, bag fie auf die Bechenbefiger einen großen Drud ausüben wird, um dieje gum

Rachgeben zu veranlaffen.

Merdings trägt Coot, ber feht ins reformiftische" Lager abgeschwentt ift, eine große Zuversicht über das Eingreisen ber Regierung zur Schau. Andererseits muffen die großen Kohlenvorrate Englands erichopit fein, fo daß die Gefamtlage der englischen Induftrie bedroblich ift. Rach der offiziellen Statiftif find mabrend ber vier Streifmonate insgesamt 716 Millionen Tonnen Rohlen nach England eingeführt worben, gegenüber einem regularen Bedarf von über 50 Millionen Tonnen. Das Manto beträgt alfo 43 Millionen Zonnen. Benn ju ben eingeführten Tonnen mohl auch Buntertoblen zu rechnen find - bie in gemöhnfichen Zeiten auch nicht familich englische Roblen find -, fo bleibt doch ein ungeheures Manto, bas allein schon die Initiative der englischen Regierung erklärt. Darum ist es gerade seht notwendig, die englischen Bergarbeiter tatfraftig gu unterftugen.

Die jeht offiziell befannt gegebenen Sahlen über die Rohleneinfuhr bleiben meit gurud hinter ben abfichtlich optimiftifchen Schätzungen ber burgerlichen Breffe. Muf diefe Schätzungen ift Burcell bereingefallen, ber in feinem Interviem mit "Inprefort" Die Rohleneinfuhr auf eine Million Tonnen pro Boche angab. Derartige Behauptungen mogen fich vielleicht gang gut ausnehmen in einer Bolemit mit ber Umfterdamer Internationale, beren Borfigender Burcell befanntlich ift, fie find jedenfalls geeignet, Bermirrung unter ben Bergarbeitern gu ftiften und beren Rampffront zu schwächen.

Rataftrophaler Rohlenmangel in Meghbten.

Rairo, 1. Geptember. (CB.) Die Fortbauer bes englischen Rohlenarbeiterstreits hat in Megnpten große Schmierigfeiten hervorgerufen. Die Borrate ber Eisenbahnverwaltung, Die fich noch por Ausbruch bes Streits rechtzeitig eingebedt hatte, geben gu Ende. Die Ginfuhr von indifcher Roble ift pollfommen unge. nügenb, und eine Angahl von induftriellen Unternehmungen hat fich bereits gur teil weifen Ginftellung ber Arbeit genotigt gesehen, weil es nicht gelungen ift, Brennftoff in genügendem Mafie zu beschaffen. Die ägyptische Regierung prüft augenblidlich bie Grage ber Ginfuhr ameritanticher Roble, und man wird fich genötigt feben, auf ihren Import, trop ber ungeheuren Frachttoften gurudgugreifen, ba man unter allen Umftanben Broduftionsftodungen verhindern will.

Eine Statte fozialiftifcher Rultur.

Die Rulturabteilung ber Berliner Metallarbeiter.

"Biffen ift Radyt!" Diefe Erkenntnis mar auch die Triebfeber, die die Berliner Ortspermaltung des Deutschen Metallarbeiterperbandes bewog, eine eigene Rulturabteilung gu

Bange ichon begte fie biefen Blan, doch die Berhaltniffe maren bislang gegen feine Bermirtlichung. Gludliche Umftanbe, Die bier nicht naber friggiert merben brauchen, haben bas lang Erftrebte gur Birtlichteit werben laffen.

Gegenüber dem Berbandshaufe der Metallarbeiter in der Linienftrage ift fie untergebracht, in einer ehemaligen Baptiften. firche, Die aber icon langere Beit in ein Lichtspieltheater umgewandelt war. Geltjamer Banbel ber Beftimmung. Gen immer "Rufturftatte" gewesen, wird fie es nun im mahrften Ginne bes Bortes fein.

Jest wird aber hier aufgezeigt werden, daß nicht durch Fügung in das unvermeidliche Menschenschieffal das Erdenlos gu ertragen ift, fonbern bag es gift, be wu ft ein gludlicheres und freies Menschentum auf Erben gu ichaffen. Un diefer Stätte foll pornehmlich ber gemertichaftlichen Jugend, nicht nur der bes Metallarbeitetverbandes, bas Wiffen vermittelt merben, bas fie eimmal befähigen foll, Trager und Stugen einer fogia. liftifden Birticaftsordnung gu merden.

Rach bem gu ichließen, mas man bei ber geftrigen Eröff. nung den gelabenen Gaften, Bertretern ber Minifterien, Behorben. Organisationen und einigen Obsenten ber Betriebe darbot, darf man gemiß hoffen, daß fich die Rulturabteilung bald einer großen Beliebiheit bei der Berliner Gewertschaftsjugend erfreuen wird. Rach einem einseitenben Bortrag bes 1. Bevollmächtigten ber Ortsperwaltung, Genoffen 3 ista, zeigte man einige Kulturfilme, von benen am beften wegen feiner Anschaulichfeit der gefiel, der die Fliegarbeit beim Ginbau ber Runge-Anorr-Bremfen in Gifenbahnusagen zeigte. Benoffe Bista betonte bann in feiner Schluf-anfprache, bag bie Raume, bie ber Feier entsprechend geschmadvoll beforiert maren, balb vollftanbig renoviert merden follen, fo bag fie einen behaglichen Mufenthaltsort bieten,

Alles in allem muß anerkannt werben, daß die Berfiner Orispermaltung des Metallarbeiterperbandes mit ber Schaffung biefer Rulturftatte eine Leiftung vollbracht bat, Die ihr gur Chre gereicht und die auch ben Beweis liefert, bag bie Gewertichaften nicht mir Apparate gur Regefung der Lohn- und Arbeitsbedingungen, fonbern Rulturfattoren find.

2500 Mart für die englischen Bergarbeiter. Mus der Cotalfaffe der Berfiner Jimmerer.

Der Bahlftellenvorftand bes Bentralperbandes ber Bimmerer

scheibt:

In der Zahlstellenversammlung am 30. August im Gewertschaftsbaus nahmen zunächst die Delegierten nochmals Stellung zum Kampf der englischen Kameraden des Bergdaus. Ein mütigkeit derrichte darüber, daß sowohl die Sammlung auf den Litten forts Zuse zu es, aber auch sofort noch mals 1000 M. aus der Lotalkasse zu bewilligen. Die kleine Organisation hat somit inzgesamt aus der Lotalkasse. Die kleine Organisation hat somit inzgesamt aus der Lotalkasse zu der Litten kampf gegeben. "Leider," so wurde allseitig erklätt, "sehe und pore man nichts in dieser Richtung von den großen Gewertschaften (2), weder

geben "Leider," so wurde alleitig ertlärt, "sehe und göre man nichts in dieser Richtung von den größen Gewertschaften (:), weder die Miss in dieser Richtung von den größen Gewertschaften (:), weder die Ausgestellen der Richtung von den größen Gewertschaften (:), weder die Delegierten wurden nochmals verpstlichtet, in allen Bezirken sowie Baustellen dassur zu sorgen, daß die Kameraden, die ihren Hit geborg der die der die Kameraden, das nurm wehr die Schluß dieser Woche unbedingt nachzukolen haten. Auch die Bücherk dieser Woche unbedingt nachzukolen haten. Auch die Bücherk dieser Auch der der die Kauft dieser die Kauft dieser die Kauft die Bering genommen. Der Barsigende Repsicht ger ertsärte voch nals, daß die Bersiner Jimmerer auf seinen Fass dem Bersangen der Unternehmer in dieser Frage nochtommen dürsen; das wurde ein Wertog an der Arbeiter-, im besonderen an der Zimmererdingung sein. Die beutige Rationalisserung benuse der ganze stansische Apparat, im Einvernehmen mit dem Unternehmertum, die Arbeiterschaft vollständig zu Stlaven herabzudrüssen. Bom ganzen Keich siehe Berlin mit seinem Lohn an zweiter Sielle. Für Kämpfe wurden im Borschre, an denen S293 Jimmerer beteiligt waren, allein sür Größ-Berlin 373 719,06 M. an Unterstützung ausgezahlt. Die Arkeitszeit von 4635 Stunden pro Woche ist dadurch er ha ft en und eine Lohn er höhung von 30 Proz. erreicht worden.

Rur eine geschloffene Organisation ift imftande, bas zu er-

Bum meiteren Fortfommen ftelle bas heutige Drobnenbeer von Gesellschaften aller Art allein in Deutschland einen großen Hemnichuh dar. Ift allein in Deutschland einen großen Hemnichuh dar. Ift doch die Zahl der Aftiengesellichaften vom Jahre 1918 von 5600 die zum Jahre 1924 auf 17074 angewachsen. Außerdem die Gesellschaften n. b. H. von 1918 mit 29763 die zum Jahre 1924 auf 79250. Heute stehen in der deutschen Industries und Handelswelt kleiner Umsah, aber großer Kuhen im Bordergrund, was dazu beiträgt, daß das ganze Drohnenheer auf Kusten der Beried Masse einstehen Masse dem Verschlieders des Korpenschlichten

Unter ben Mitgliedern bes Berbandes muffe bas Ramerabicaftsinner den Mitgliedern des Beroondes muse das Kameradiagatsfowie Solidaritätsgeschift noch wie nor im Bordergrund stehen, dann
wird es möglich sein, auch diese besonders schwere Ausbeutungsperiode zu überwinden. Die Delegierten zollten diesen Aussührungen großen Beisall. Die Distussion bewegte sich im selben Sinne.
Ein Antrag, der besagte, daß der Beschluß zur Aktordirage zu Recht
besteht, wurde von 168 Stimmberechtigten gegen eine Stimme
und eine Stimmenhaltung an gen amm en.

Bur Cohnrepilion Itellte fich bie Jabiftellenversammlung auf den Standpuntt der Schlichtungstommiffion und bes Borfiandes; diefe murbe beauftragt, alles weitere in die Band gu nehmen.

Sortichritt der Ratififationen.

Seemannsordnung und Arbeitslofenverficherung der Seeleute.

Der Reichsarbeitsminifter hat bem Internationalen Arbeitsamt mitgeteilt, daß die beutsche Regierung den Borichlagen über die Geemannsordnung und die Berficherung ber Geeleute gegen Arbeitslofigfeit gugeftimmt hat.

Die Einigungsbestrebungen der Beamten. Um das republifanifche Befenntnis.

Bom Allgemeinen Deutschen Beamtenbund mirb uns gu ber Erffarung bes Deutschen Beamienbundes geschrieben:

Beftimmte Borgange ber letten Zeit haben erfennen laffen, bog die vom DBB, angezogene Programmbestimmung fein hindernis gemefen ift, bag bervorrogende DBB-Funttionare eine ftart antirepublitanifche Befinnung betundet haben. Go bat 3. B. turglich, als ber Sandrat von Ofterade von ber preußischen Staatsregierung megen Begunftigung ber Femeorgani. fationen feines Amtes enthoben murbe, ber Borfipenbe bes Ortsfortells bes DBB, fich on einer Demonstration gegen bie preußtiche Staatsrgierung beteiligt, ohne daß von der Beitung des DBB. Schritte gegen ihn unternommen worden maren. Der UDB. hat deshalb in den Borbesprechungen fiber bie Grundung einer neuen einheitlichen Beamtenspigenorganisation feinen Zweifel darfiber gelaffen, daß ein foldes lediglich formales Befenntnis zur Republit, wie es die Programmbestimmung bes DBB. enthalt, für ihn nicht ausreichend fel. Er hat vielmehr vom DBB. auch die Anerkennung ber republifanifden Länder. verfassungen und die Abgebe eines inneren über-zeugungstreuen Betenntniffes zur Republit gefordert und darum folgenben Borfchlog gemacht:

"Der neue Bund fteht auf bem Boben ber re-publitanifden Berfaffung bes Reiches und ber ganber, bie er mit allen ihm gu Gebote ftebenben Mitteln gu schulen gewillt ist. Getreu dem Bort und Sinn des von den Beamten auf die Bertassung geleisteten Diensteides sieht er es als seine Ausgade an, die republikanische Staatsform mit republikanischem Geist zu erfüllen.

Bis jeht ift barauf jede Antwort bes Deutschen Beamtenbundes ausgeblieben.

Rach diefer Darftellung, die ihre Bestätigung burch die unmiberfprocene Melbung erhalt, monach ber Bundesvorstand bes DBB. beauftragt ift, gleichzeitig mit ben driftlichen Beamtenorganisationen und bem UDB, ju perhandeln, ift allerdings festusftellen, baf die Demmungen von rechts im DBB. wieder einmal ihr Schwergewicht geltenb machen.

Bir miffen febr mohl, daß im Deutschen Beamtenbund in leitenber Stellung gute Republifaner figen, über beren republifanifche Gefinnung fein 3meifel befteben tann. Diefe Rrafte find ernftlich bemubt, eine Einigung mir bem UDB. auf republifanischer Brundlage herbeiguführen. Daneben gibt es leiber aber auch einflufreiche Bruppen, Die einer folden Einigung nicht mit ungetrübter Beiterfeit entgegenseben. Bir fprechen bier nicht von ber großen Raffe ber Mitglieder. Bir tonnen nur munichen, daß es den ehrlich gefinnien Republitanern im DBB. gelingen moge, fich burch gufehen und die notwendige Einigung auf gewertschaftlicher Grundlage berbeiguführen.

Die Berliner Befleidungearbeiter im 1. Salbjahr.

Die Delegiertenversammlung ber Berliner Filiale bes Deutschen Bekleidungsarbeiterverbandes, die gestern im Klubbaus in der Ohm-struße stattsand, und die vom Bevollmächtigten, Genossen Leh-mann, geleitet murde, war sehr gut besucht. Rach Bekanntgebe von geschäftlichen Mittellungen marschierte eine Gruppe der Jugende abteilung des Befleidungsarbeiterverbandes mit ber neugeweihten roten Jahne in ben Saal. Rach dem Abfingen einiger Freiheits-

solen zagne in den Saal. Rady dem Ablingen einiger greidensglieder und nach Anjprachen begannen die eigentlichen Berbandlungen mit einem Bortrag des Genolsen hirsch über die wirtsichaftliche Lage des Betleidungsgewerbes.

Sodann erstattete der Kassischer A. Kotsch den Kassendericht. Aus ihm geht hervor, daß die Jistale das Jahr mit einem Bestand von 10 042 Mitgliedern begonnen hat. Im 1. Quartal 1926 ist ein Rück gang der Mitgliederzahl auf 9384 zu verzeichnen. Der Richtens kein im president Bierrelicht einigerwachen zum Stillstand. Rudgang tam im zweiten Bierielfahr einigermaßen gum Stillftand. Um 30, Juni betrug ber Ritgliederbeftand 9284. Es ift ein Zugang von 683 Mitgliedern und ein Abgang von 785 Mitgliedern au perseichnen.

Hauptfasse, 16.511 M. für die Lotaltasse. Im zweiten Quartal stiegen die Einnahmen aus Beiträgen für die Hauptfasse auf 55.583 Mark, für die Lotalkasse auf 18.571 M.

Dann erstattete Lehmann ben Bericht über bie Beirata-figung in Burzburg. Un ben Bericht ichlof fich eine langere Debatte, die nicht zu Ende geführt wurde. Die Delegiertenver-fammlung wurde dann vertagt.

Beichluffe ber öfterreichifchen Bunbesangeftellten.

Wien, 31. Muguft. (BIB.) Der Bollgugsausschuß ber Technifchen Union faßte, wie eine Korreipondeng mitteilt, in einer beute

nachmittag abgehaltenen Beratung jolgenden Beschluß:
Der Erstärung der Regierung hinsichtlich der Hoprogentigen
Rotstandsausbilse im lausenden Jahre wird zu gestimmt. Die
von der Regierung vorgeschlagene Regelung des Mindeltbezuges kann nur porlaufig gur Renntnis genommen werben. Der Berband behalt fich por, bei ben im September flattfindenden Berhandlungen über die Dauerregelung endglitig Stellung zu nehmen. Die Borlegung des Dienstpostenplanes für das Jahr 1927 wird

Der Bund der öffentlichen Angestellten nahm in seiner heutigen Sigung ebenfalls zu dieser Frage Stellung und bezeichnete das Angebot der Regierung auf Festsetzung eines Mindestbezuges von 150 Schilling wegen Benachteiligung der Bertragsangestellten als ungenügen d und fordert deren Gleichstellung mit den Staatsbeamten hinsichtlich des Mindestbezuges von 150 Schilling.

Gewerkichafistemmissen bes. 20. Berwaltungsbezirfs Acinicenborf. Die Delecten werden erfundt, fich om Areitag, 8. Geptember, aur Eitzung der Untermission freizuhalten. Rollege Ilofa lveicht über "Bandesarbeitsamt", Rollege pik über "Die Arbeit im 20. Berwaltungsbezirf".

Bezirksstriammlungen bes 3dk. heute, Lonnerotae. Lichtenberg: Kritanrant "Aim fleinen heidelberget", holtelite. Id. Ede Mühllichtrofte. Lempelboft Weinursant Ainglet. Tempelbof. Berliner Sir. 100. — Siegligt Richtentant
idrechtsbaf, Stealig. Albrechter. is. — Weinersbaft ichtung, weues Lefall;
Rehautant Umiang, Kilmerodaef, Giefelerft. II. Ede Wegenerftrags.
Thendung Melburrunt "Roter Abler", Beindomer Strafe. — Weihenfers
Rehautant Umiang, Kilmerodaef, Giefelerft. II. Ede Wegenerftrags.
Thendung Melburrunt Roter Abler", Beindomer Strafe. — Weihenfers
Reftalle. Schönbaufer Alles 120. — Sübenfeien Reftalla. Schönbaufer Strafelt.
Lempelhofer Ufer 6. — Karboften Unians-Geftfalle, Greifspalber Ett. 22.
Sübeften-Treptamt Grünnurg Gesten, Grünnurge. Ger. 14.

Bagendgruppe bes 3dk. Seine. Donnersieg. abends 7% Ubst. finden

Sabelten-Trepfem) Gillmaire Caffren, Gelffange Caf. 14.

Jugendgruppe bes 3del. Seine. Donnerstag, abends 7% Uhr, finden foldende Berankaltimaen fiatt: Abt, Treptam: Incembelin Bisdenbendifte, 34 (Rinderbort) Gruppenbeforeitung, Lieberobend. — Abt, hermanipteh: Jugendhitm Hodrechtfte, 34, Cafe Canderfirefte, Distultionsabend.

heim Sobrechtst. 34, Ede Canderflroße. Diskulkonsadend.
Aerie Gemerschaftsjagend. Heute, Tonnerschag, abends 74. Uhr, daarn die Erupen: Mesditt Grupsendeim (Städt. Jugendheim) Fremer, Ede Wieleftraße. Beimbelverkung. Diskulkon über Verubsichule. Dicktenberg: Jugendheim Parkaus 10. Geopoenobend. – Köptulst: Jugendheim Grünner Etr. d. Deimbelverkung. Diskulkon: "Der Lehrling im Betried". — Empethatt Jugendheim Germaniaftr. 4—6. Alletlei heiteres. — Güboffen: Jugendheim Beichenberger Eir. E. Deimbelprechung und Liederabend. — Gefundbennan: Rusendheim Gothendurger Etr. 2. Diskulfionsobend: "Berrum bin ich in der Ros.?" — Spanden: Jugendheim Lindenufer 1. Deimbelprechung. — Witter Jugendheim Reue Könight. 21. Deimbelprechung.

Aus der Partei.

Berienfurjus Berlin-Brandenburg.

Etenso wie in sast allen Bezirfen Deutschlands, in denen in diesem wie im vorigen Jahre sozialistische Ferienkurse mit großem Ersotge abgehalten wurden, wird vom Reichsausschuß für sozialistische Bildungsarbeit auch im Bezirf Berlin. Brandend ber na den ber Woche vom 19. bis 25. September ein Kurius abgehalten, an dem Genossen und Genossinnen, die ihr theoretisches Wissen bereichern wollen, sich beteiligen konnen. Das Ihema des Kurius lautet. bereichern wollen, sich beteiligen fonnen. Das Ihema des Kurjus-lautet "Der Marzismus in der Gegen wart". Als Lehrer ist der Genosse Dr. Karl Schröder gewonnen worden, der im Rahmen des Kurjus über solgende Fragen sprechen wird: Die Kern-trogen des Warzismus. — Der historische Waterialismus. — Die Klassenkampsiheorie. — Frarzismus und Kesormismus. — Warzis-mus und Volschemismus. — Warzismus und Psychologismus. — Der Eursten leibti sinder nicht in Korn einer krasen. Von

Der Aurius felbit findet nicht in Form einer trodenen Bor-tragereihe ftatt, fondern an die Bortrage foll fich eine lebenbige tragsreihe statt, sondern an die Borträge soll sich eine lebendige Aussprache knüpsen, dei der den Horträge soll sich eine lebendiger Aussprache knüpsen, der den Horträgen die Aussprachen Probleme eingehend zu erörtern und in sedendiger Gemeinschaftsarbeit zu einer tieseren Aussalung der wichtigten Fragen der sozialistischen Bewegung zu gelangen. Daneben ist Bortorge getrossen, daß nicht nur der Geift, sondern auch der Körper zu seinem Recht kommt. Der Kursus sinder in der sandschaftlich schön gelegenen Oderkieh, müble dei Freien walde a. D. statt, in der die Teilnehmer sur 3,50 M. pro Tag gute Verpstegung und Unterfunjt sinden. Neben den Borträgen und Aussprachen soll natürlich auch die Geselligkeit gepstegt und Zeit sür Ausstüge. Spaziergänge usw. gelassen werden. Die Teilnehmergebühr sür den Kursus beträgt 5 M. die bei der Ammeldung bezahlt werden müssen. Wer an den Kursus teilnehmen will, melde sich die zum 10. September deim Bezintsbischen will, melde sich die zum 10. September deim Bezintsbischen will dung sous sich us der SD. Bertember deim Bezintsbischen will dung sous sich us der SD. tember beim Begirtsbifbungsausichus ber GBD., Ber-lin SB. 68, Lindenftrage 3

Berantwerilid für Politif: Dr. Gurt Gevet; Birifcheft; Arine Saiernus; Gemerticaftsbewegung: J. Steiner; Freutleton: Dr. John Schlowett: Lofales und Confliges; Aria Aarficht; Angeloen: Th. Glode; fourille in Berlin. Berlog Bormatie-Berlog d. m. b. D., Berlin. Drudt Gormatie-Buchuderel und Berlogsanflatt Baul Ginare u. Co. Berlin. BB 68. Lindenhrate L. Hieran & Bellogson, "Unterholtung und Biffen" und "Acauca Limme".

Nur 4. Pfennig kostet MAGGI* Fleischbrüh-Würfel

Einfach in kochendem Wasser aufgelöst, ergibt der Würfel gut 1/4 Liter kräftige Fleischbrühe zum Trinken und Kochen, zum Verbessern oder Verlängern von Suppen und Soßen aller Art.



Der Weg zur vernünstigen Kleidung.

Es ift nicht zu bestreiten, baf bie heutige Mobe ichon einen be-trachtlichen Fortichritt auf bem Gebiete ber Frauentselbung barftellt. Die berufptätige Frau tann nicht Rieiber trogen, die ihre Bemegungsfreiheit hemmen, und das enge Mieder, das die normale Taillenweite ungefähr auf die Hälfte zusammenschnürt, ist für sie ebenso unmöglich geworden wie etwa die ftragentehrende Schleppe. Die Krinoline ist in der drangvoll fürchterlichen Enge der großstädtischen Besorderungsmittel überhaupt nicht mehr bentbar. Dazu hat die Entwicklung des Sports und seine Ausdehnung auf die Frauen gleichzeitig dahin ge-mirtt sede Uebersast an Aleidung zu verdammen, da der gesunde, sportgestählte Körper den Witterungseinstüssen weit weniger aus-

Streben nach Zwedmäßigfeit.

Man erkennt, wenn man in der Kostimgeschichte zurückschaut, deutsich in der Entwickung der Mode, besonders dei der Männer-kleidung, einen Jug zur Iwedmäßigkeit. Gewiß tritt er nicht deherrschend hervor, und der Beigeschmad des Unzwecknößigen, der nach Ansicht vieler dem Worte Mode, die niesleicht ursprünglich aus dem Streden nach Fortenwickung der Ledensformen entstand, hat osimals ihren Sinn in Unsinn verlehrt und kediglich der Brachtentssaltung, dem Jur-Schau-trogen des Reichtums gedient, sa in spikteren Jahrhunderten sogar Reichtum überhaupt nur vortäuschen walsen. Immerhin läßt sich an der Art, wie die Männerkseidung sich im Laufe der Zeit wehr dem Einssig der Mode gesaltet hat, doch so eiwas wie Zweck und Ziel der Mode erkennen. Bereits in den handwertslichen Jünsten erstredte man eine zweckenisprechende Kleidung. Ze mehr das Ledenstempo sieg, se größer die Ansprücke waren, die an die Arbeitskroft des Mannes gestellt wurden, des deutsicher wurde das Bestreden nach einer sinnvollen Uniformierung der Kleidung.

Rietbung. Under öhnlichem Gesichtspunkt kann man auch die Entwicklung der Frauentleidung betrachten. Rur waren in diesem Falle die Hemmungen, die sich einer gerädlinigen Entwicklung entgegenstellten, noch größer. Einmal gab es dier religiöse, oder, wenn man will, kultische Schwierigkelten in erhöhtem Maße zu überwinden. Die "anständige" Frau durste zu Zeiten, z. B. im Mittelaster, sobald sie



sich verheiratet hatte, ihr Haar keinem Fremden mehr zeigen. Entbiößte Arme oder Beine waren schon dem jungen Mödchen untersogt, verhältnismößig seiten nahm man dogegen Anstoh an übermößig tiesen Halben der Frauentseider. Das die Aufluch der Frauentseider. Das die Auflucht der Frauentseider. Das die Bussauftet wurde dadurch, das das Weib gewissermaßen die Sache des Mannes war, und er seinem Reichtum keinen besseren Ausdruck geben konnte als eben in der kolldaren Verzierung dieses sebenden Besissums, sich dann nicht an einsachen Berhültumgen genügen ließ, sondern diese möglichst pruntvoll gestaltete, war selbstwerständlich. Aber selbst die vielgeschierte Krinoline zeigt das Streben nach simwoller Kleidung. Sie ist gewissermaßen die Borstuse zu Umstandstleidern. Eine Geliebte Ludwagerichalt zu verderzen, und soviele Einwände man auch gegen den Keistock machen kann, sein Gebrauch war gewiß hygienischer als die Ledung mancher Frauen gerade der vornedmen Kreise gegen Ende des 19. Jahrdunderts, sich möglichst lange sest in ein Korsett zu schnützen, um ihren Zustand zu verdeden.

Ist das Ideal bereits erreicht?

Die moderne Frau mit dem Bubentopf, die unter ihrem turzen, leichten Rield taum ein anderes Rieldungsstüd als die zwecknäßige Sunddock trögt, scheint alle Ansorderungen an hogienischer Rieldung zu erfüllen. Aber — es scheint eben nur so. Tatsächlich siedt man noch immer zahllose Frauen auf Stelzenschuben durch die Straßen dußen. Denn der normale Gang ist in solchen Schuben unmöglich. Durch die viel zu kleine Basis des Absayes wird der Schulen unmöglich. Durch die viel zu kleine Basis des Absayes wird der Schultt unsicher und trippelnd. Die Knie istelden verhältnismäßig steis, um das Gleichgewicht besser zu wahren, und aus dem gleichen Grunde wird die Lage des ganzen Körpers verschoden. Statt einen rechten Wintel zur Fuhstäche bildet er jetzt einen stumpsen Wintel. Dadurch aber wieder verlagern sich die Organe im Körper, und die Ensstehung namenslich von Unterleibsleiden wird begünstigt. Aum wäre es aber weit gesehlt, im absaylosen Schuh das Heil zu sehen. Ban den meiblichen Wanderspögeln, die die ausgesprochene Sandalensorm bevorzugen, sällt ein beträchtlicher Teil durch den ausgesprochenen Wasschlagung aus, der Blattsußbestiger kennzeichnet. Denn obwohl die absolut rechtwinklige Körperstellung gegen die Jussiäde die untürkliche ist, haben wir meist von Elbern und Großeltern die Anlage zur selcht strumpfinistligen geerbt, auf die Fersen segt. Die Ferse draucht darum eine mehr oder weniger starse Unterstützung. Der machig dobe Abslach mit ausreschend breiter Gehsläche wird sich sier Schuh der Fusiform entsprechen muß, dürste jedem vernünstigeen Menschen seschichtlich sein.

Die vernünflige Kleidung.

Die vernünstige Kleidung.

Die furzen Kleider messen auch dem Strumps eine erhöhte Wichtigseit bei. Gegen dünne Strümpse an sich ist dei gesunden Menschen nichts zu lagen. Wie das underleidete Gesicht nicht friert, so lassen sich auch Arme und Beine dei sonst warmgehaltenem Körper entsprechend abhärten. Doch sind dei seuchtem Wetter wollene Strümpse die zwecknäßige Juhdesteidung, da sie, auch wenn sie naß geworden sind, lange nicht so start tälten wie seidene oder gar baumwollene. Wichtig dogegen ist die Beseltigung der Strümpse. Die Aode des günstigt gegenwärtig wegen ihrer bequemen Anwendung Strumpsedan der. Doch selbst ein verhältnismähig weicher Gummizug sührt noch zur Ersämerung der Blutzirtulation und demit zu organischen störungen. Krampsadern z. B. sind häussig eine Folge des Strumpsschinkagens. Ein seigter Gürtet sollte undedingt seitliche — nicht varn deseignet: Lintersseihung der Frau. Wer im Winter friert, mag den Rod aus wärmendenn, pordsem Wolltoss mählen und ihn noch durch ein Unterziehsächen ergänzen, das dann auch die Strumpsbalter iragen sollte. Durchaus zu verwersen sind aber alle Köde, die auf den Hälten gebunden werden. Die sonn durch der Röde, die auf den Hälten gebunden werden. Die sonn durch der Röde, die auf den Hälten gebunden werden. Die sons der einschenden Krumpsbalter strogen sollte. Durchaus zu verwersen sind aber alle Röde, die auf den Hälten, wieder ein Hemmen, wieder ein Semmuis sier den Buttreistauf. Ein leichtes wollenes Rieid und wollener Mantel sollten die Wintersdauf, ein leichtes wollenes Rieid und wollener Mantel sollten die Wintersdauf, ein keinen, dieser ein Semmuis sier den Buttreistauf. Ein leichtes wollenes Rieid und wollener Mantel sollten die Wintersdauf, nehmen. Die weichen, lusthaltigen Stosse sind weitene wärmender, seiner der konsten wärmender, bei weichen, lusthaltigen Gtosse sind weitene wärmender, seiner der konsten wärmender, bei weichen, lusthaltigen Gtosse sind weitene wärmender,

auch wenn sie scheinbar viel leichter sind, da Luft ein schliechter Wärmeseiter ist. Denn nicht der Stoff ist es, der uns im Winter wärnut, sondern die von unserem Körper gewissermaßen "geheizte" Custhülle, die uns umgibt. Je besser ihre Wärme gewohrt wird, desto wärmer ist uns, delto wärmer scheint uns also die Kleidung. Wichtig warmer ist ins, desid warmer speint uns also die Rielding. Wichtig ist es dabei, daß weicher Wollstoff auch die vom Körper ausgedünstele Feuchtigseit durchläßit; denn Waffer ist ein guer Wärmeleiter; es würde daher, wenn es im Stoff oder auf der Haut verdielist, dem Körper Eigenwärme entziehen. Als Kapsbededung sollte man ebenfalls nur Hüte oder Mühen aus durchlässigem Waterial wählen, die der Luft möglicht freien Zuritt sossen. An sich macht die beutigt Mode eine vernünstige Kleidung allen Wenschen schon verhältnis-



mäßig seicht, aber niemals sollte die Frau versuchen, ihre Kleidung der des Mannes anzupassen. Der Mann ist mit steisem Fitzhut, mit seisem, engem Kragen, mit seiner Kleiderlast, auch im Sommer geradezu ein Mustervild eines unhygienisch gekleideten Menschen.

Das Problem "Gesundheitliche Rietdung" hat man schon oft zu lösen versucht. Das berühmte "Reformtleib" der Frau mag in aller Scheuglichkeit noch manchem in Erinnerung fein; babei mar es mit feinem Stehtrogen und feiner anliegenden "Pringeh"-Form, die das Tragen eines auf feften Schnuren gearbeiteten Miebers erforberte, alles andere als engienisch. Aber man muß auch nicht unbedingt in einer Art Wandervogeltracht sich in den Straßen der Großstadt bewegen. Die farbenfroben, flatternden Gewänder der Wandervögel stoben zwar Kindern und jungen Madden steis gut an. Reise, rundliche Frauen ober gar hagere Matronen, die einiges öfthetisches Ge-fühl bestihen, verzichten indessen mit Recht darqus. Sie werden, ahne sich in absichtlichem Gegensatz zur Mobe zu stellen, die ihnen gemäße, hogienische Kleidung ohne Schwierigkeit zu finden wissen.

Unichauungennterricht im Stadtverordnetenfaal.

Im Aesteltenausschuß der Stadtoetardnetenversammsung ist erörtert worden, wie man den Schülern und Schülerinne in
der Fach- und Berufsschulen eine Gelegenheit geben kann,
den Stadtverardnetensitzungen auf der Tribüne zuzuhören. Es wird
beabsichtigt, sie klassenweite zu den Sitzungen zu sühren und die
Sitzungen als Anschauungsmittel für den Unterricht in der Staatsdürgerkunde zu nutzen. Ganz neu ist der Gedanse nicht, aber dieher
lit es nur vereinzelt vorgetommen, daß man ganze Alassen von Schülern aber Schülerinnen auf der Stadtverordnetentribune sah.

Die Sigurantin.

Roman eines Diensimabdens von Leon Frapie. Mutorifierte Meberfehung aus bem Frangöfifchen von Runde-Bragia.

Herr und Frau Geron kamen erst zur Dinerstunde nach Haus. Was vorgesallen, wurde ihnen sast augenblidlich klar; die eheliche Ersahrung konnte sich da nicht täuschen; Albert zeigte sich bei Tisch schlaff und einsilbig, aber er hatte die umränderten und glänzenden Augen eines alten Wollüstlings; Sulette sah sieberhaft gerötet aus, ihre Hände zitterten beim Riedersehen der Platten; auf beider Wangen prägte sich unter ben Tranenbrufen ein brauplicher Fled beutlich aus.

Ebenfo trug Albert unverfennbar bie Spuren bes Dienftmaddens; in Frau Leron erwachte ein heftiger Unwille gegen dieses bosartige Geschöpf, das ihrem armen Jungen weh-getan, welches gewagt hatte, sich an der tostbaren Haut seines Zellengewebes zu vergreifen. Es war häßlich von ihr, dieses männliche Zellengewebe verletzt zu haben. Sollte man eine solche Wut für möglich halten! Wenn er bloß teinen Schaben davon hatte! Wenn Alberts Gesicht auschwellen würde!

Tropbem beichloß Frau Leron, Gulette gu-behalten, aus Barmherzigfeit, aus Seelengroße . . . und um Albert jest

nicht bem Schmers ber Trennung auszusegen.

Aber es murbe eine intereffante Uebermachung vonnöten fein. Dann mieber, ein paar Tage fpater, überlegte fie, daß es besser wäre, sosort einzuschreiten; diese Kreaturen waren verderbt und die Leute erwiesen sich so Bricht, mit übertriebener Borsiebe die Lasterhaftigkeit der sogenannten persührten Mädchen zu unterstüßen, daß man seinem Rechte nichts vergeben durste und sich Bersicherungen erzwingen mußte, um Unannehmlichkeiten und Erpreffungen zu verhindern.

Es war fünf Uhr nachmittags, jur Teezeit, mahrend bes Blauderstündchens, als die Frau Leron Sulette in der ehelichen Kammer erscheinen ließ. Die großen Augen der Gnädigen, ihre Ablernase, das Doppelkinn gewöhrten dort ein
eigenartiges Bisch herber Gerechtigkelt. Da fühlte ihr schlaffer
und setter Körper, in Uebereinstimmung mit der Atmosphäre
des Raumes, den Fauteuil würdiger als anderswo aus.
Das umsangreiche, geschniste Bett, die beiden Rachtischchen verkörperten die Ehrbarkeit des Bürgeriums. Der
Schrank mit den Spiegeln, in desen Widerschein sich das Bett
masestätisch ausnahm, schien Ehevertrag und Mitgist zu

bergen. Ein Geruch von Moral, mit Kölnischem Baffer und Lether vermischt, drang selbst durch die offene Tür des Antleibegemachs herein, wo man auf einem Marmoreckisch den metallischen Glanz silberner Toiletteninstrumente wahrnahm. Schwere Gene und Tieren die segale, unbestechliche Zeugen an Sankern und Tieren

Genftern und Turen. Sulette ftand, die Sande über ber meißen Schurge ge freugt, wartend vor ihr. Die Frau des Arzies stellte sest, daß diese magere, abgearbeitete Gestalt schlecht in die anständige Umgebung paßte, und sie sprach langsam, mit etwas ironischer Schrossheit:

"Mein Kind, Sie werden seit einiger Zeit merkwürdig samiliär mit Herrn Albert . . . ich verstehe, ein junger, unschuldiger Mann, das macht Spaß . . D! Ich versange teine Erklärung von Ihnen, Sie sind alt genug, um zu wissen, was Sie tun, und Gott sei Dant, Sie sind älter als er . . . allein ich silhse mich verpfiichtet, zu sagen, daß Ihnen tein Unglück zustehen darf, man kann sich immer einrichten . . . und sollte die geringste Achsicht follte bie geringfte Abficht .

"Aber gnabige Frau, ich begreife nicht . . ."
"Ueberlegen Sie, Gie find nicht geiftlos, haben es be-

Als Sulette in ihre Rüche gurudtehrte, hatte die Gnädige die Sachlage so selbstverständlich auseinandergelegt, daß eine unumstößliche Wahrheit zutage trat: bei dem Borfall zwischen Herrn Albert und dem Dienstmädchen war alles Unrecht auf Seiten Gulettes.

Sie hatte einen Berftog, einen Digbrauch des Bertrauens gegen ihre Gebieter begangen. Das war, als wenn fie aus Raschhaftigkeit gestohlen ober eine Rippsache baburch verborben hatte, bag fie trog ausbrudlichen Berbotes biefelbe

Und "wenn ihr ein Unglud zuftieße", das würde ihre Schuld noch erhöhen, wie wenn die Unverschämte das Haus mit den Scherben, die das strässiche Ungeschied verursachte, beichmuste oder aus dem Büfett entwendetes Bacwert verschlungen hätte und ihr in Gegenwart von Besuch übel murde. Die Angelegenheit wurde übrigens nicht mehr berührt.

Sulette glaubte mohl au bemerten, bag mon ihrer Betrachtung ein gang neues Inftrument, bas oft auf bem Marmor des Toiletientisches vergessen wurde, ausbrang, aber sie zuckte in ihrer Sorglosigkeit und Unkenntnis die Achseln. Jene Absspannung, welche heftigen Erschütterungen folgt, machte sie ruhig, gleichgültig, zufrieden damit, sich auf ihre mechanische Arbeit beschränken zu können. Albert wagte sich, in der Be-

fürchtung, gebissen oder gefraßt zu werden, nicht mehr an sie Sie vermieben, einanber gu fprechen, gu feben. Ungesichts ihres Berhaltens konnte Frau Leron verwundertes und migbilligendes Ropfichütteln nicht gurudhalten. Gie fann barauf, Albert ab und zu in die Auche zu schicken, um Bejehle überbringen zu lassen. Da er sich dieser Austräge gleichgültig entledigte, äußerte sie eines Tages, ohne Ursache, ungeduldig

"Sie machen tein liebenswürdiges Gesicht, mein Kind, man schwollt nicht ewig." Erst nachdem zwei Monate verstrichen waren, begann

Sulette fich zu beruhigen. Bie! Bar fie benn ichmanger? Und mober tamen diefe Schwantungen zwischen großem Wohlbehagen und heftiger Angft?

Die Symptome der Schwangerschaft blieben, und gleichwohl war sie freudig bewegt. Sulette konnte minutenlang regungslos in einem Zimmer stehen. Mutter! Dies Wort schien ihr in seiner Unermestlichkeit Haus, Straße und Stadt zu erfüllen. Ihr Wesen strömte unendliche Güte aus, die Augen verschwendeten Liebe, ihre sleischigen Lippen boten sich der ganzen Welt zum Kusse dar; Lust, himmel, Licht, alles klimmte sie zärklich. Sie betrachtete sich in den Spiegeln mit einer verwunderten, beinabe ehrsürchtigen Reugier, indem sie das erhabene Wert der Ratur in ihrem Annern erkennen, au das erhabene Bert der Ratur in ihrem Innern erkennen, gu

Ueberdachte fle ihre Lage als lediges Madchen? In un-erschütterlicher Festigkeit bes Willens schwor sie sich, ihre Mutterpflicht trop aller hinderniffe gu erfüllen.

Sinfichtlich ber Renninis einer tatfachlichen genaven Urt, wie ihre Schwangerschaft enden und welches ihr Los als

wie ihre Schwangerschaft enden und welches ihr Los als Mädchen-Mutter sein würde, zog sie es vor, über die Frage nicht zu grübeln und sorglos in den Tag dineinzuseben.
Sie hegte keinen Groll, keine Rachegedanken gegen Albert; ihre tiese Empfindung wäre viel eher zu Wohlwollen bereit gewesen. Hätte Albert nach dem brutalen Siege ein wenig Liebe an den Tag gelegt, wäre sie aus freiem Antiene in seine Arme zurückgekeht. Aber der einfältige Egoismus dieses Knaben, der erst dloß wohlseiles Vergnügen gesucht hatte und der Ich katt nur mit seiner und lächersicher Korsicht hatte und der sich jest nur mit seiger und lächerlicher Borsicht näherte, hatte sie in Indisserenz erstarren lassen. Für Su-lette existierte die Baterschaft Alberts nicht; das Kind war

nur ihres, ihr alleln wurde es gehören. Bei Tisch prüfte ber Arzt, mährend er das Hors d'oeupre nahm, Sulette stets mit einem sovialen Kennerblick.

(Fortfehung folgt.)

Der Raufmann Otto B. hatte fich, nachdem er in einem anderen taufmannifchen Unternehmen Schiffbruch erlitten botte, auf Die herstellung von Erprefferbriefen geworfen. Er hatte aber auch mit diefem Fabritationszweig faum Erfolg, benn er ftand wegen verfuchter Erpressung, versuchten Beiruges und schwerer Urfunden-fallchung in mindestens 50 Fallen por dem Großen Schöffengericht Berlin-Schöneberg.

fälschung in mindestens 50 Fällen vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Schöneberg.

B. der es durch Fleiß vom einsachen Zechenangestellten dis zum Direstor einer Afriengesellschaft gedracht batte, konnte nach ihrem Zusammendruch nicht wieder hochtommen, denn alle neuen Unternehmungen schlück wieder hochtommen, denn alle neuen Unternehmungen schlücken ihm sehl. Er wurde von seinen Gläubigern hart bedrängt und mußte den Offenschaft der un geseld lessen. So gertet er im letzen Jahr in große Rot. In diesem Kampf um die Erstenn will er dann völlig den Kopf versoren baden und auf den eigenartigen Gedansen gekommen sein, der ihn auf die Antlogsdant drachte. Er sehte sich hin und stellte Erpresterdriese im großen her, über deren Ersolg er merkwürdigerweise in einem Tageduch derichtete. Aus dem Reichsadresduch stuckte B. wahllos die Abressen her, über deren Ersolg er merkwürdigerweise in einem Tageduch derichtete. Aus dem Reichsadresduch stuckte B. wahllos die Abressen des die en der Berson en insdesandere von Bürgermeistern und Bankoorstehden, insdesandere von Bürgermeistern und Kankoorstehden zuschaft hatten. Es beißt darin: "Etreng vertraulich. Jimmer 29. In meiner Eigenschaft als Oberkellner bede in gestern zwei herren bedient und dabei hörze ich, daß sie einen großer allen. In den Ihres Gemeinde und Sie selds hineingezogen werden sollen. Ich halte es daher sur meine Pflicht, Sie zu bitten, sofort nach dier zu kommen. Wichtig sit, daß Sie nichts werlauten sassen, in den Ihreschrifte ehn der Schreiber dann einen Spesenschlauer gerichtet war, so war darin von einem Blankoafzept die Rede, dessen son sollt werden sollte. Unterschrieben waren diese Briefe mit allen miglichen Baben ohn der kennen Brief Gest in höhe von 150 Mart erhalten kaden. Der Staatsanwalt bielt sortgeiste verluche Erpressung vornehmen wollte. Rach dem Inhalt das der Inhalt werde, von sehn der Mohen deren Derben davon gemann, was gegen sie geplant werde, um ihnen die Möglichteit zu geben, dagegen vorhabe er an den Abreffaten eine Mitteilung davon gemacht, was gegen sie geplant werde, um ihnen die Möglichkeit zu geben, dogegen vorzugehen. Dagegen hielt das Gericht eine schwere Urfundenfässchung für erwiesen, da die Briefe ein Beweismittel für den Betrugsversuch darstellen. Die Strafe lautete auf 7 Monate Gefängnis.

Ginführung des Burgermeifters Genoffen Dr. Berg.

In der erften Gigung der Begirtsperfammlung Areugberg führte Dberburgermeifter Dr. Bof ben neugemablten und vom Oberprofibenten beftatigten Genoffen Dr. herz in fein Amt als Burgermeifter bes feiner Einmohnergabl nach größten Berliner Bermaliungsbezirfs Rreugberg ein. In feiner Ginführungsrede betonte der Oberbürgermeifter, daß es die Aufgabe ber Bermaftung eines Begirfs mit vormiegend merfiatiger Bevollerung fei, bas Schwergewicht auf die Fürforge für die gurzeit ich merteiden den Schichten gu legen. Die tampf- und fturmerproble Ratur bes neuen Burgermeifters biete bie Gemahr bafür, daß auf dem Gebiete der Fürforge und Wohlfahrtspflege bas Beftmögliche geleiftet werbe. Rad, Begrugungsworten bes Borstehere der Bersammlung, als auch des ftellvertretenden Burgermeiftere Benoffen Bruns legte Genoffe herg in turger und pragnanter form ein offenes Betenntnis gur Demofratie und republitanifchen Staatsform ab und verfprach, für die sozialen Rote der Bevolkerung des Begirts stets ein offenes Dhe und eine offene Tur an haben.

neue Verkehreregler.

Behn neue Bertehrsregler, wie fie icon feit Monaten an einigen Puntten Berlins in Betrieb genommen find, tommen in diefen Tagen gur Mufftellung, und find gum Teil icon in Betrieb,

diesen Jagen zur Ausstellung, und sind zum Teil ichon in Betrieb, und zwar an folgenden Strahentrenzungen: Im Oranienburger Tor, Strausberger Plat, Andreas. Ede Paul Singer-Strahe, am Hallichen Tor, Boh. Ede Bilhelmstraße, Knie, Wilmersdorfer Ede Bismarcstraße, Grolmanstraße Ede Kurlürstendamm, Kaiserallee Ede Trauschanstraße, vor dem Anhalter Bahnhof.

Diese neuen Berkehsregler zeigen außer den schweizugen neuen Ferkehsregler zeigen außer den schweizugen aus einen schweizugen Armen noch periodisch sichbare gelbe Achtungssignalscheiden Armen noch periodisch sichbare gelbe Achtungssignalscheiden auf "Halt und "Frei" und umgetehrt aus einem Gehäuse herausstappen und noch erfolgter Schweisung der Holtesignalscheiden wieder verschwinden. Die mit diesen Reglern gegedenen Signale entsprechen osso ganz denen der Vicksissansche der Vicksissanscheiden werden nicht nur allen Fahrern, sondern auch den Paljanten und diesen nicht nur allen Fahrern, sondern auch den Paljanten und diesen nicht nur allen Fahrern, sondern auch den Paljanten und diesen insbesondere durch die neu binzugekonmenen Achtungs-fignalscheit zu erkennen geden, willsonmen sein und deshalb schon begrüßt werden, weil diese mechanische Berkehrsregelung weit sicht und vor allen Dingen niemals mitzuversteben ist. Aber auch der Beannte wird die weitere Serie von Berkehrsregelung weit sich erwiesenermaßen dier bewährt haben, sehr begrüßten, da er hierdurch seiner Wilkst nach allen Richtungen Leuten konten gelen Misse gelen Aufer weiten der ber dieser weite gelen Wilkstangen Leuten kann der ber ber dieser weite gelen Wilkstangen leuten kann diese weiten wird. Leinen Pliss aus allen Missen der Beante wird. Leinen Pliss auch allen Missen gelen Berker wird. Leinen Pliss aus allen Missen gelen Berker wird. Leinen Pliss aus allen Missen gelen Leiter wird. ver Beatnte wird die weitere Serie von Berkehrsreglern, die sich erwiesenermaßen hier bewährt haben, sehr begrüßen, da er hierdurch freier wird, seinen Blid nach allen Richtungen senten kann und auch für etwaiges Auskuntigeben freie Hand behält. Für die syahrer werden diese sogenannten Ambi-Berkehrsregler besonders beshald sehr willtommen sein, weil durch sie nicht nur die Signalgebung in bentlich fichtbaren Garben und in größerer Sohe als Mrmbohe bes Berfehrsbeamten erfolgt.

Areisverfehr auch am hadeiden Martt.

Rachbem gegenwärtig die Bauarbeiten gur Umgeftaltung Rachdem gegenwärtig die Bauarbeiten zur Umgestaltung des Spittelmarktes in vollem Gange sind und bereits der Spindler-Brunnen und die Zeitungskioste und Verkaufshäuschen. die die Uebersichtlichteit über dieses wichtige Berkehrszentrum Verkauf das empfindlichte störken, beseitigt worden sind, ist von der Bauverwaltung des Bezirtsamts Mitte ein Plan ausgearbeitet worden, der die Berbessentrung des Berkehrs auf dem Hadelchen Markt herbeisübren soll. Es ist beabsichtigt, die neue Promenade als Eindahnstraße zu erklären und auch auf diesen Platz die Kreisbesahrung durchzusübren, die in etwa drei die vier Monaten auch sur den Spittelmarkt in Krast treten wird.

Zuchthaus für die Angabe falfcher Personalien.

Buchthaus für die Angabe falscher Perionalien.

Eine eindringliche Ermahnung für Zeugen, bei den Angaben ihrer Personalien daran zu denken, daß auch die unter den Zeugeneid sollen, enthielt die vor dem Schwurgericht des Landgerichts II zur Berhandtung gelangende Reineidsant antlage gegen den Kausmann Köppen. Als dieser seinerzeit in einem Strasversahren gegen eine Frau vor Gericht als Zeuge eidlich vernammen wurde, hatte der Angestagte sein Alter mit 50 Jahren angegeben, während er in Bahrheit nur 43 Jahre alt war. Mit dieser falschen Angabe hatte es dei Köppen eine eigene Bewandtnis, die einen solchen Fall der Berletzung der Zeugenpsticht ichwerwigender machte. Schon in einigen Strasversahren gegen sich selbst datte sich der Angestagte itets als 50 sabria bezeichnet. Das Gericht ersamte deshalb in diesem Tun eine Wethode des Angestagten, sich seiner Borstrasen zu entledigen und sich als und es cholten un Menichen durch die Beränderung seiner Personalien erscholz hatte nur Archolagen und sich als und es der ihn eine Retholagen und sich als und es der an als en erscholz hatte und nicht weniger als 10 Vorstrasen auf

"In meiner Eigenschaft als Oberkellner . . " meisen kann. Es sag also ein ganz bewuster Meineid vor. Mit Erpresserbriefe im großen. " meisen kann. Es sag also ein ganz bewuster Meineid vor. Mit Kucksicht auf die Borstrasen, andererseits aber auch darauf, daß tein weiterer Schaden angerichtet sei, sautete das Ur teil unter Einbeziehung einer bereits erkamnten Gesängnisstrafe von sechs Monaten auf ein Jahr zwei Monate Zuchthaus, funt Jahre Chrversust und dauernde Unfähigteit als Zeuge aufzutreten.

Berliner Turn- und Sport-Woche.

41/2 Millionen Gelber ber Reichspoft für Sportgroede.

4½ Millionen Gelder der Reichspost für Sportswede.

Der vierte Tag der Berliner Turn und Sportswede brachte in allen Tellen der Reichshauptstadt wieder zahlreiche Beranstaltungen. In Bantow auf dem Marktplat und im Schillerpart auf der großen Spielwiese wurden Iiw-Ditju-Borführungen gezeut. Im Südoften fand ein Straßenlauf "Quer durch Südoften mit Stat und Ziel am Brödenufer und in Buchholz ein Staffellauf "Quer durch Buchholz" mit dem Such dolz ein Staffellauf "Quer durch Buchholz" mit dem Stat an der Lösselbrücke und dem Ziel Bucherstraße statt. Außerdem waren im Schillerpark, auf dem Blaz der Republit und auf dem Eportplatz an der Schönhaufer Allee Borringe errichtet worden, wo Borporführungen (Boribungen und Kämpse) geboten wurden, Die größte Beranstaltung mit einem mehr ieltlichen Gepräge fand in Form eines Garten und Tanzseites im Krollichen Etablissemen kann den Kämpselbeder Schußppeliget, Darbielungen des Berliner Lehrerzesangereins trugen zum Gelingen des Kestes bei. Oberbürgermeister Bößtam in seiner Aus die gute Gelingen des sietes dei. Overburgermeister Bog fam in ieiner Ansprache auf das Gelingen der Bertiner Sporifiaziel und die gute Organisation zurück und erkannte die Leistungen der Teilnehmer, vor allem der der Keichspost als Sieger, an. Besonders die Bost habe in der Sportbewegung hervorragendes geleistet, sie dabe allein für Sportplahanlagen uswiereinhalb Millionen Wart ausgegeben. Wertwürzig derführte es, als der Oberpositierettor in seiner Erwiderung erklärte, das die se Arteilung und der einer Erwiderung erklärte, das die se Arteilung und der einer Erwiderung erklärte, das die sermisselle ber Oberpojibirettor in seiner Erwiderung ernatte, das die je kette eilung nicht zutreffe, sondern daß die verausgabte Summe weit geringer sei. Man hatte den Eindruck, als ob der Oberpositörektion die Besanntgade, daß sie imstande sei, eine derartige gewaltige Summe posteigener Gelder für Sportzwecke herzugeben, sehr unaugenehm sei. Hernach wurde die Preisverteilung an die Sieger der "Größen Berliner Staffel" durch Oberbürgermeister Böß porgenommen.

Zerbrochene Che. Ein viermal verlagter Projeg.

Die große Ferienstimmung, die gegenwärtig noch im Kriminalgericht herricht, wird jest durch eine Schwurgerichtsverhandlung unterbrochen, die im Landgericht II unter Borfin bes Land. gerichtedirettore Dubft ihren Anfang nahm und bis gum nadiften Montag bauern wird.

Einer der ersten Falle, mit denen sich das Schwurgericht beschäsitigen mußte, war eine blutige ehesiche Auseinandersetung, die im Rovember vorigen Iahres zwischen dem Obertellner S. und seiner Frau statisand und dem Ebenann eine Anklage wegen versuchten Zotschlages eingebracht hatte. Das Schickal des Angeklagten erscheint bedauernswert. Bon allen Vefannten wird Der such ien Totschlags eingebracht batte. Das Schickal des Angeliagten erscheint bedauernswert. Bon allen Bekannten wird er als ein ruhiger, stiller Mann geschildert, der euch im Beruf als siichtig nilt und überoll das größte Bertrauen genieht. Ju m dritten Male beschild das größte Bertrauen genieht. Ju m dritten Male beschild das größte Bertrauen genieht. Ju m dritten Male beschild die hie haben, das seine Krau die Che brach. Nach seiner sesten Uberzeugung hatte sie ein Berhältnis mit einem Ingenieur. Insolgedessen gab es bestige, ihn immer mehr erregende Auseinandersehungen, io daß die Frau schlächich die Sche id u.n. gest so ge einleitete. Der Mann verlangte ihre Jurikanahme, und bei einem Streit darüber verlor S. die Bestinung, zog plöglich einen Hanner aus der Tasige und schlag damit auf seine Frau ein. Sie erhielt schwere Kopswunden und sprang in ihrer Angst aus dem Fenster. Auch der seiner Stefenutrer zur Kilfe eisenbe Sohn wurde mit dem Kangestagten perdarritadierte Behnung eindrang, sand sie den Angestagten perdarritadierte Behnung eindrang, sand sie den Angestagten verlagten. Als dann die Polizet in die inzwischen von dem Angestagten perdarritadierte Behnung eindrang, sand sie den Angestagten verlagt, um thn auf seinen Geiste serhandlung wurde auch vertagt, um thn auf seinen Geiste sau sit and untersuchen zu sassen. Auch die erneute Berhandlung kan zu sein worde auch vertagt, um thn auf seinen Geiste sau sit and untersuchen zu sassen siehe konten entschliegen lassen. Ihre des siehe konten entschliegen verden des siehe konten entschliegen verden. laffen. Ihre beschloffene sofortige polizelliche Borführung zeitigte auch tein Ergebnis, ba sie nicht zu Saufe angetroffen wurden. Difensichtlich haben sich die brei mit Absicht der Berhandlung ferngehalten; sie wurden deshalb trop der Krankenatieste wegen Richtericheinens in Gelbstrafe genommen. Die Berhandlung verfiel wiederum der Bertagung.

Großer Baldbrand bei Grunau.

Ein fehr gefährlicher Waldbrand, ber fich infolge ber Troden-beit mit großer Schnelligfeit ausbreitete, fam geftern nochmittag beit mit großer Schnelligteit ausbreitete, fam geitern nochmitag im Grunauer Stadtsorst im Jagen 63 zum Ausbruch. Die Wehren von Niederschöneweide, Grunau und Köpenick eilten an die Brandstelle. Bon Berlin fam Baurat Mäder, der die Leitung übernahm. Das Jeuer batie sich in kurzer Zeit auf etwa 10000 Quadratmeter Riefernbestand ausgedehnt. Jum Glick berrichte wenig Wind, so daß sich das Feuer größtenteils am Boden weiterfraß. Das gesahrdrohende A fellerichte jeuer, das von Baum- ju Baumfrone iprang, tonnic erfolgreich befämpft werden. Durch Ziehen von Gräben wurde nach mehrtinindiger Tätigkeit ein Weitergreifen verhindert. Die Mannschaften hatten unter der großen Rauch- und Sitzentwicklung sehr zu leiden.

Sternberg rehabilitiert.

Auffeben erregte in Mailand bie am 27. Muguft burch ben dortigen Untersuchungerichter erfolgte Einftellung des Betrugs perfahrens gegen ben aus Deutschland ftammenden, in Mailand wohnenden Industriellen Baron Sternberg be Armella. Die Einzelheiten dieses Berfahrens, besten Anfänge in Berlin spielen, buriten noch in Erinnerung fein. Gin rumanifder Raufmann Lieb. fein versuchte im Anfang 1926 ben Baron Sternberg bei turgem lein verjuchte im Anjang 1926 den Baran Sternberg dei kurzem Aufenthalt in Berlin verhaiten zu lassen, mit der Behauptung, er, Lieblein, sei im Jahre 1923 von Sternberg um etwa 3 Missionen Schweizer Franken betrogen worden, als er von Sternberg die jest im polnischen Oderschlessen gelegene "Gott-nist-uns-Grube" für dreieinhald Missionen Schweizer Franken erward. Da ihm das nisse glücke, reiste Lieblein nach Mailand und seize der der dortigen Staatsanwalischaft einen Kattbesehl durch. Sternberg wurde auf der Keise nach Malland in Zurich verhaftet und nach Italien ausgestiefert, wo er dann gegen Kantion freigelassen wurde. Nunmehr ist das Bersahren gegen Sternberg durch einen Beschluß des Mailänder Unterlichungsrichters in einer dem Angelchusdigten günstigen lander Untersuchungsrichters in einer dem Angeschuldigten gunftigen Form eingestellt worden. Rach dem umfangreichen Beichluß tannie Lieblein die Berhaltniffe der "Gatt-mit-uns-Grube" bei Anfauf auf das genaueste, war also gar nicht getäuscht worden.

Sportpalaft ale Rummelplat.

Das im Berliner Sportpalast veranstaltete Münchener Oktoberseit bat sich zum bazerischen Kummetplatz ausgewachsen. Die schlauen "Eicherten" haben — dem Geschmad des Kultiums Viedmung tragend — ihren beimischen Belustigungsmöglichkeiten die hiesigen hinzusestügt. Allo auf der einen Seite: Walschendanz, Schubplattln, sauhidde Gstanzln, Eisbein, Schweinswürftl, Kabi und a zünstigs Bier, auf der anderen Seite: Schwof, Schiesbuden, Zedupdären, Lustvallons und was es sonst auf diesem Gebiete noch schwes gibt. Die Tanzsläche gleicht — namentlich Sonnabends — einer langsam rotierenden Drehsche, auf der sich die tanzwürse Menge, eng zusammenpreßt, Kopi an Kopf vorsichtig mitschiebt. Und die Rust spielt! Deand'ln verschiedenster Jahrgänge, tells aus

Biefing, ieils aus Neutölln, fredenzen Rodi, Vier und Enziam. Die Fröhlichteit macht sich in einem Höllenspetiafel Lust. Bei den Bajuvaren aus Geschäftsinieresse, dei den Berlinern um zu zeigen, "den Rummel tenn" ma doch" und wenn's grad sein muß, drüllen wir auch mal frästig Juhu! Außerordentlicher Beliebibeit erfreut sich der Batschenanz. Macht's das Urwücksige, oder die befreiende Tänigteit des Backpieisens? Bielleicht schwelgt auch mancher in der troumbait schönen Borstellung, auch mal solch Batschenanzpartner von sich zu haben? Zedensalls freuen sich alle dei dieser Kunstdering unversällichter Ballsetimlichkeit. barbietung unverfälfchter Boltstumlichteit.

Bom Spiel in den Tod.

Mus bem Reutoliner Schiffahrtstanal murbe geftern die Leiche des 10jahrigen Schulers Sorft Billain aus Reufölln gelandet. Der Anabe hatte fich ohne fremde Silfe ein vollftandiges Schiff zusammengebaut und erhielt die Erlaubnis, es auf dem Kanal ichwimmen zu lassen. Bon diesem Ausgang kebrie er nicht zurück. Erst gestern wurde er als Leiche geborgen. Wahr-lcheinlich hat das Kind im Eiser des Spieles sich zu weit vorge-beugt, das Gieichgewicht verloren und ist hissos ertrunken.

Bierfötter fliegt nach Berlin.

Der Ranalbegminger Bierfotter bat eine Ginladung der Deutichen Lufthania jum Fluge nach Berlin angenommen. Er mirb mit

schen Lufthansa zum Fluge nach Berlin angenammen. Er wird mit drei Sportkameraden am Freitag nachmittag 5.25 llhr an Bord des regelmäßig verkehrenden Dornier-Komet-Flugzeuges im Flugsdaßeigen im Flugsdaßeigen im Flugsdaßeigen den Te m pelhaf eintressen. Bierkötter wird sich nur kurze Zeit in Berlin aushalten, da er bereits am Sonnabend mit einem Flugzeug der Lustdania nach Köln zurückhren wird.

Die Steinwürfe gegen den Cladower Autobus, Die Kriminalpolizei Spandau hat jeht einen erst kurzlich aus dem Gesängnis entlassenen Obdachtosen sestgenommen, der von Spürhunden im Straßengraben der Sakrower Chausee nahe der Stelle entbeckt murde, an der in den letzten Wochen mehrmals Steine auf den zwischen Cladow und Spandau verkehrenden Omnibus der Aboag geworfen worden sind. Ran vermutet, daß man in ihm den Töter geworfen worben find. Man vermutet, bag man in ihm ben Tater gefaßt bat.

Gemeinichafteichulfeier in Dieberichonhaufen.

Bas die Ainder in der Gemeinichaftsichule fernen, dafür gab Szenenipiel "Die fieben Reben", bas ben Sobepuntt bes Abends

Wohnungefürforge für Zuberfulofe.

Bobliabrisausichuß und ber Wohnungsausichuß des Deutschen Stadtetages haben in gemeinsamer Arbeit wich. tige Leitsage über die Bohnungsfürforge für Tuber-tulofetrante aufgestellt, die ernstelter Beachtung wert find. Bu einer erfolgreichen Befamplung der Tuberfulofe find aus-reichend und zweidentsprechend gebaute Bohnungen für die Kranten dringend erforderlich. Die Erdauung geschloffener Siedlungen für Tubertulofetrante ift im allgemeinen abzulehnen. (Mit gutem



Elida-Idealseife ist reiner, milder und viel besser parfumiert.

Sei schön durch

JDEAL-SEIFE Die Luxusseife für 80 Pfennige

Grunde! In besonderen "Bezirten der Krantheit" will auch der franke Menich nicht dauernd wohnen!) Es wird daber empfohlen, Wohnungen für Tuberkulofe, die den hygienischen Anforderungen ber Lage und Bauart nach entiprechen, in die allgemeine Bebauung einzubeziehen. Bei Festlehung der Mieten foll auf die finanzielle Leistungssähigkeit der Familien Rücksicht genommen und dafür Forge getragen werden, daß die für Tuberkulosekranke erbauten Bohnungen nur von Familien, in benen Tuberfuloje herricht, bemohnt merben.

Berliner Sehtember.Deffen und Ausstellungen.

Der Monat Geptember fteht im Zeichen ber Gerbftmeffen. Rach norliegenden Programm beginnt ben Reigen Die Große dem norliegenden Programm beginnt den Reigen die Große Deutsche Funtausstellung, die am 3. September ersöffnet wird und die 12. September dauert. Rach verschiedenen onderen Ausstellungen und Messen: "Das Frauenkleib in Mode und Maserei", Banderausstellung für deutsche Kunstseide, Reichzgastwirtsmeise, Tedelhundausstellung, Berliner Kolonialwaren- und Berliner Papiermesse wird die Groß-Berliner Bolizeiausstellung vom 25. September die 17. Oftober den Höbepunkt daritellen. Die Reichzseisen meise und Juweliergemerbe ind int das Uhrmacher- und Juweliergemerbe endlich schließen den Reigen der Berliner Welsen im Sen werbe enblich foliegen ben Reigen ber Berliner Deffen im Gep.

Die Stadtverordnetenverfammlung wird, nachdem ihre Commerferien am 31. August zu Ende gegangen find, die er fte Sigung am 7. September (Dienstag) haben. Für die zweile Sigung ift der 14. September (Dienstag) in Ausficht genommen.

Die Leiche des Jaltbootlahrers Frih Jiegast aus Spandau murde gestern von einem Streifdoot des Reich swalserschunges. Abt. Spandau, gefunden und aus der Havel gedorgen. Rach dem zweiten Bermisten, dem Turn- und Spartlehrer Reissmuth mirb weiter gesucht. Die beiden jungen Spartlehrer Reissmuth mirb weiter gesucht. Die beiden jungen Spartlehrer Anten am Freilag. den 27. August, eine Booffahrt unternommen. In der Hobe von Eladow war bas Faltboot gefentert, und die beiden Insassen ertranten. Auf derfelben Streifsahrt, wurde noch eine unbefannte weibliche Leiche geborgen, besteidet mit grauer Stridjade mit roten Bollfäden, duntiem Rod, schwarzen Halbichuhen und Sonnenbrandstrumpsen. Beide Leichen wurden vom Reichsmosserschutz vor Spandauer Kriminalpolizei, Revier 144, Földerich straße 7, übergeben.

Tolengedentfeler des Chewra fladischa. Der Chewra Radischa Tolengedenkseier des Chewra kadischa. Der Abemen Kadischa Groß Berlin (Heilige Bruderschaft), dem auch der Keichsbund judischer Franksloten und der Zentralverein deutscher Staatsbürger judischen Glaubens angeschlossen sind, veranstaltet am 5. September auf dem Friedhos in Weigenies eine Totengedenksicher für die gefallenen Juden. Die Feier soll eine Gedenkstunde sein für die gefallenen, deren Grabstätte undesanut oder weit von Deutschand entsern ist. Die Ansprachen dei dieser Feier haben die Rabbiner Dr. Baeth, Dr. Lück und der Ehrenvorsichende des Chewra Kadischa Wischnissen.

Ein dreizehnfacher Raubmörder gefucht. 10 000 Mart Belohnung.

Im Deistergebirge, das in Berlin taum dem Ramen nach befannt, für die Hannoveraner aber ein jehr besiebtes Ausstugsziel ist, wurde unlängit auf dem Kammweg des langgeitrectten Gebirgszuges der staatliche Hilfsförster Heinrich Meier und der Baldvorarbeiter Heinrich Bode, die sich auf einem Dienstgang besunden hatten, erschaft an und beraubt aufgesunden. Der Berdacht der Täterschaft an diesem Dappelmord richtete fic auf einen berüchtigten pointicen Daffen-morber und Begelagerer Johann Lemieres, ber bei feinen Landsleuten die Spignamen "Der blinde Johann" und "Gger-Landsleuten die Spihnamen "Der blinde Johann" und "Szerbaty" führt. Insgelamt hat er jest nicht weniger als 13 Raub morde auf dem Kerbholz, auherdem zahllose Raubüberfälle, Einbrücke und Diebstähle. Der Oberprassent von Hannover hat neuerdings auf die Ergreisung des nesahrlichen Menschen eine Beschnung von 3000 Mart ausgeladt. Mit den von anderen Behörden bereits früher ausgesetzten Beschnungen sind das jeht 10 000 Mart. Jur Unterfügung der Ortsbehörden ist der Bersiner Kriminals om missang der Ortsbehörden ist der Bersiner Kriminals Gerückt, daß der "blinde Jodann" bei der Eisendahnstatztrophe bei Gerückt daß der "binde Jodann" bei der Eisendahnstatztrophe bei von feinersei Andaltspunft ergeben. noch feinerlei Unhaltspuntt ergeben.

Die Ermitslungen der Ariminalbehörden in Beine bei Han-nover haben bisher ergeben, daß ein Mann, auf den die Beidrei-bung des "blinden Johann" zutrist, sich während der Zeit vom 19. vis 24. August in Beine aufhielt. Dort dat er einem Arbeiter 19. vis 24. August in Beine aufblett. Dort bot er einem Arbeiter eine filberne Herrentaschenuhr mit vergoldeter zweireihiger Kette zum Kauf an. Der Arbeiter hätte die Uhr gern genommen, hatte aber nicht gemigend Gelb bei sich. Er bestellte den Berfäuser sür den Rachmitig noch einmal und schrieb sich, um ganz sicher zu gehen, die Rum mer der angebote eich, um ganz sicher zu gehen, die Rum mer der angebote en Uhren auf. Der Mann kam aber nicht wieder. Als nun der Arbeiter die Meldung von dem Doppelmorde und dem Raub der beiden Uhren las, meldete er sich bei der Bolizei und gab sein Ersediss zu Proiotoll. Es stellte sich beraus, daß die ihm angebotene Uhr die des ermordeten Waldarbeiters Bode gewesen war, denn die von ihm notierte Nummer stimmite mit der der Vollze bekannten vollig überein. Der "blinde Sohann" sollie mehr als einmal schon verhaltet worden sein, es dieh auch einmal, daß seine Spiehgeselsen ihn um worden sein, es hieß auch einmal, daß seine Spiehgesellen ihn umgebracht hätten. Alle diese Mitteilungen icheinen aber auf Irrtümern oder Bersoneinserwechselungen beruht zu haben, wie die neue Mordiat beweist. Lemiercz ist 32 Jahre alt, 1,80 Meter graß, dat eine hagere, gebeugte Gestalt, ein mageres Gesicht mit duntlen, ties um hogere, gedugte Gestalt, ein inageres Gestalt im Sunter, tief inneranderten Augen, von denen das linte taum sichtbar ift. Das Aehsen samtlicher Schneidegähne im Oberfieter gibt seine Sprache etwas Lispeindes. Die dem Hilfsförster Meier geraubte Uhr ist aus Silber mit Galdrand und trug außer der Fadrikummer 470 2006 eine Reparaturnummer 642. Mittellungen nimmt in Berlin das Raubbegernat der Kriminalpolizei im Zimmer 80 des Polizetprafibiums entgegen.

Ein Poftzug in Spanien entgleift. 17 Berjonen getotet, 36 verleht.

Baris, 1. September. (BIB.) Der Politzug Barcelona-Balencia ift heute nachmittag in ber Rabe von Tortofa infolge eines burd die ftarten Regenguffe ber leiten Tage hervorgerufenen Erbrutiches entgleift. Dabei find 17 Berjonen getotet und 36 verlegt worden. Durch bas Unweiter ift weiter eine Reibe von Dorfern überichwemmt worden; die Bahl ber dabei ums Leben Gefommenen beträgt 36.

Unwetter über Barcelona.

Madrid, 1. September. (EB.) Geftern abend ging über Barcedungen unterbrochen murden. Dreifig Berionen wurden long ein heitiges Unmetter nieder, durch das die Eisenbahnverbingetotet und etwa 100 verlegt. Die Sachschäden belaufen sich auf mehrere Millionen Befeta.

Bleifchvergiffungen am Deifter. In ben legten Tagen find in den Deifterortichaften Barfinghaufen, Egeftorf, Rird. dorf und Roden berg zahlreiche Hälle von Fleischvergiftung vorgekommen, die auf den Genuß des Fleisches eines wegen Krant-beit geschlachteten Pierdes zurüczusühren sind. Besonders schwer sind die Erkrankungen bei den Bersonen, die das Fleisch in gehackter form genoffen haben. Bisher find in Barfinghaufen 3 mei, in Rabenberg ein Tobesfall vorgetommen. Die batteriologische Unterjuchung der beichlagnahmten Leichen hat ergeben, daß der Tod auf eine paratnphole Darmerfrankung infolge Benuffes von verborbenem Sadfleifd gurudguführen ift.

Ein Auso vom Juge ersatt und zerkümmert. Ein folgenschwerer Antomobilunfall, bei dem zwei Personen tödlich verunglücken, ereigneie sich gestern nachmittag in der Rähe der Stadt Ahrendiee in der Altmart. Ein Personenkraftwagen, den der Brovinzialsekretär Ahrens steuerte, wurde am Bahnübergang von der Votwondive des Juges Bittenberge—Ahrendsee ersast und mehrere Meter mitgeschleist. Der Wagen ging in Animmern. Der krassiwagensührer wurde schwer vorlegt, während sein Begleiter, ein zwölfsähriger Schüler Michelmann aus Miterdurg, auf der Stelle geibtet wurde. Ahrens sand im Bittenberger Kransenhaus Aufnahme, wo er einige Stunden nach seiner Aufnahme, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb. Die Schuld trisst den gesöteten Sekretär selbst, der nach vor dem herankomenden Zug den llebergang zu gewinnen suchte, hierbei aber die Entsternung unterschähte.



Scheinbar halt ber Rundfunt ben Dichter Grabbe für ein unlösbares Broblem, er bemubte fogar zwei Kritifer um die Entratfelung blefes Geheimniffes, am Dienstag Julius Bab und am Mittmoch Rerr. Beide sagten ungesähr dasselbe. Bab breiter, dozierender, Kerr fnapper, "gestuster", pointierter, also einer dieser Borträge war überstüssig, dem schießlich ist der Rundfunt kein literarhistorisches Seminar. Die Mühe galt nun dem Erstlingswert Graddes, dem "Herzog Theodor von Gothland", in dem die Lisette, sischen, drawen und sieden, in dem die Renschen dem die Alsselle, sischen, brausen und sieden, in dem die Menschen sich in Leidenschaften ausrasen. — Kerr führte ungesähr darüber aus, daß hier die Leidenschaften noch echt sind, mährend sie später Grabbe mehr aus Freude an der leidenschaftlichen Geste darstellt. Möglich. Iedensalls ist dieser Herden Abendank des den nur schwerz zu ertragen. Dauernde Erastiertheit ermüdet ebenso wie das damit verknüpste ständige Sprechen im Fortissimo. Die Sprache ist eindringlich, bildhaft, voll stürmischen Alens, sie allein reist mit, man vernist in dieser Beziehung bei der Uedertragung weniger das Bühnendild als beim "Egmant". Aber die Borgänge erhalten ohne Bühnendild eiwas seize Komisches. Ran fragt unwillfürlich, warum schreien denn die Leuse immer so? Sieht man dagegen einen vor Aufregung schwissen, den Schauspieler auf dem Theater, dann mirkt Aufregung ichmigen, ben Schaufpieler auf bem Theater, bann wirft alles verständlicher. Alle Darsteller verjugten wer pragiodus Lungen und brachten so viel Leidenschaft auf, wie sie nur konnten. Krauß als Herzog Theodor zeigte sich als hervorragender Arienstünger, als großzügiger Sprecher, der diese Tiraden mit aufrichtiger Freude herausschmetterte, ohne in irgendwelche Detailmalerei zu versallen, und Walter Frant gab als Berdoa einen echten Intriganten. Ein Sos aber seht in diesem Drama: "Erschlögt man wenige, ist man ein Norder, erschlögt man viele, ist man ein Held." verständlicher. Alle Darfteller verfügten über prachtvolle

Das Rundfunkprogramm.

Donnerstag, den 2. September.

Auber dem üblichen Tagesprogramm:

Auber dem üblichen Tagesprogramm:

12 Uhr mittags: Die Viertelstunde für den Landwirt, 4.30 bis 6 Uhr abends: Nachmittagakonzert. Anschließend: Ratschläge fürs Haus. Theater- und Filmdienst. 6.30 Uhr abenda: Professor Dr. Paul Sommerfeld: "Die Milchversorgung der Großstadt". 7 Uhr abends: Hans-Bredow-Schule (Bildungskurse). Abteilung Technik. Baurst die Grahl: "Rauch und Ruß". 7.30 Uhr abenda: Vortragsreihe anläßlich der großen Deutschen Funkausstellung Berlin 1920. Oberpostrat Dr. Harbich: "Die technischen Neuerungen der Funkausstellung 1926. 7.55 Uhr abenda: Hans-Bredow-Schule (Hochschulkurse). Abteilung Musikwissenschaft. Dr. Kurt Singer: "Das musikalische Erleben". (I. Vortrag). 8.30 Uhr abends: Chorkenzert des gemischten Chores der Funkstunde Berlin, unter Führung seines Leiters, Professor Hugo Rüdel. Solisten: Hansi Freudberg. Klavier: Ben Geysel. Orgel. 1. a) Sanctus, h) Palestrina: Benedictus aus der "Missa Papae Marcelli" (Sechsstimmig für gemischten Chor, a cappella). 2. Orlando di Lasso: Jubilate Deo (vierstimmig, a cappella). 3. J. S. Bach (bearbeitet von Max Reger): Gib dich suffrieden (vierstimmig, a cappella). 4. J. S. Bach (bearbeitet von Max Reger): Gib dich suffrieden (vierstimmig, a cappella). 4. J. S. Bach (bearbeitet von Max Reger): Chromatische Fantasie D-Mell (Ben Geysel, Orgel). 5. W. A. Mozart: Ave verum (mehrstimmig, a cappella). 6. W. A. Mozart: Ave verum (mehrstimmig, a cappella). 8. Sanctus (vierstimmig, a cappella). 9. Max Bruch: Palmsonntagmorgen (E. Geibel). 10. Albert Methfessel: Deutsches Weihelied (Matthias Claudius). 11. Mendelssohn-Bartholdy: a) Abschied vom Walde (Eichendorff), b) Die Nachtigall (Goethe). 12. Mendelssohn-Bartholdy: Scherro-E-Moll, op. 16 (Hansi Freudberg). 13. Leo Blech: Die beiden Hasen, Volkelied aus Cassel (Hugo Rüdel in dankbarer Verehrung gewidmet). 14. Ignas Lachner: Kunon: "Wonn ich weiß, was du weißt". 15. Josef Haydn: Beredsamkeit. Anschließend: Dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitansage, Wetterdienst. Sportnachrichten, Testansage Tagesnachrichten, Zeitansage, Wetterdienst, Sportnachrichten, Theater- und Filmdienst. 10.30-12 Uhr abends: Tanzmusik.

Königswusterhausen, Donnerstag, den 2. September.

3-3.30 Uhr nachm.: Professor Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitekurzschrift. 3.30-4 Uhr nachm.: Direkter der staatlichen Taubstummenanstalt G. Lehmann: Der Taubstummenunterricht nach der deutschen Methode. 4-4.30 Uhr nachm.: Oekonomierat Lembke: Ländliche Siedlungsfrage. 4.30 bis 5 Uhr nachm.: Mitteilungen des Zentralinstitute. 5-5.30 Uhr nachm.: Hetty Walter: Stärkungs-, Anregungs-, Erfrischungsmittel beim Sport. 8.30 Uhr abends: Uebertragung aus Berlin.

Sport.

Rennen ju Ruhleben am Mittwoch, ben 1. September.

1. Я e n n e n. 1. Ropefe (B. Schuller), 2. Colimo (B. Lemger), 3. Deffie (R. Schmidt). Toto: 15: 10. Plat: 11, 12, 13: 10. Ferner liefen: Calanova, Вепиб, Ludwig Я., Terraria, Worgentou, Bunier, Ouelle B.,

Calanova, Benns, Andwig R., Terraria, Morgentau, Bunier, Onelle W., Beluminge.

2. Rennen. 1. Elparlette (Herm. Schleulener). 2. Bichtelmann (R. Schmidt). 3. Bristonär (L. Beig). Loto: 18:10. Elay: 13, 13, 24:10. Ferner liejen: Griter Sceholer, Bifar, Freund Sdelkein, Harmer.

3. Rennen. 1. Pechlael (Rudynadel jr.), 2. Starlata (Ch. Bills).

3. Badjerlauf (Herm. Schleulener). Into: 101: 10. Plat: 20, 13, 15: 10. Ferner liejen: The Ritid. Odelka. Della, Harry B.

4. Rennen. 1. Omitic B. (Petth). 2. Gorona Me. Rinnen (Rices).

3. Duinsca (Rozgenist). Tota: 104: 10. Blat: 29, 20, 26: 10. Ferner liefen: Blaumeite, Belgeiß, Benedict, Berrigan jr., Importation, Boroneter, Flona, Reamelte, Elbenfr.

5. Rennen. 1. Nordwist (Ch. Bilds). 2. Lodung (Jank jr.), 3. Barmaid (R. Schmidt). Tota: 29: 10. Flat: 14, 12, 20: 10. Ferner liefen: Mitmarf, Königsabler, Bills M., Rlovian, Duintora.

6. Rennen. 1. Surfurk (A. Schuber). 2. War, Aufer (Schleufener).

3. John (R. Sogal). Tota: 77: 10. Slah: 21, 18, 19: 10. Ferner liefen: Ellenfäulgin, Humologe, Baron Reum, Korpenstunde, Deutscher, Lendinskel, Ivan. Chardee Crita.

7. Rennen. 1. Suban (Ch. Bills). 2. Trotteur (Th. Reiler).

3. Clematik klain (D. Grube). Tota: 25: 10. Elay: 22, 64: 10. Ferner liefen: Bargot I, Brogred, Edith Barths.

8. Rennen. 1. Derostrat (Pederl). 2. Cotla (Perm. Schleufener).

3. Beter M. (L. Beig). Tota: 29: 10. Nat: 13, 22. 26: 10. Ferner liefen: Sannagdbring, Dentmange, Good Bog, Sphing I.

9. Rennen. 1. Denostrat (Pederl). 2. Cotla (Perm. Schleufener).

3. Beter M. (L. Beig). Tota: 29: 10. Nat: 13, 22. 26: 10. Ferner liefen: Sannagdbring, Tentmange, Good Bog, Sphing I.

9. Rennen. 1. Songodarke (Großmann). 2. Undelt (B. Beller).

3. Beter M. (C. Beig). Tota: 29: 10. Start: 22, 31, 28: 10. Ferner liefen: Sannagdbring, Tentmange, Good Bog, Sphing I.

9. Rennen. 1. Songodarke (Großmann). 2. Undelt (B. Beller).

3. Beter M. (C. Beig). Tota: 29: 10. Start: 22, 21, 28: 10. Ferner liefen: Talma, Emische (B. Beller).

Wellerbericht der öffentlichen Wetterdienftstelle für Berlin. (Rachdr. berb.) Ziemlich beiter und am Tage warm. — Jür Deutichtand: Im öftlichen kuftengebiet fidrfer bewölft, sonst überall troden und ziemlich heiter. Im

Parteinachrichten für Groß-Berlin Ginfendungen für dies an des Bezirtofeteetariat. Berlin & 26 68, Lindenstrofe 3.



2. Areis Tiergarten. Connadend, den 4. Geptember, Areisverstandosthung dei Saulch, Bredowitz, 85, abends 8 Uhr.

2. Areis Biedding. Freidog, den 1. Geptember, abends 7 Uhr, Sihung des erweiterten Areisvorstandes an befannten Stelle.

3. Areis Priektischain. Crweiterte Areisvordendoskung Freidog abend 7 Uhr dei Kofen, Gubener Sir. 19.

4. Areis Arugherg. Rozgan, Freidog, 74 Uhr, ameiterfe Areisvordendoskung dei dieter Tielfendochter. Id. Jede Kammission muß nertwer fam, Preiddimeraderf. Freierdichter in Areis Bildmeraderf. Freier Cammission muß nertwer fein, Areis Bildmeraderf. Freier Cammission was delebe.

5. Areis Bildmeraderf. Freie Schalgemeinder Morean, Freidog, adend 8 Uhr im Goal der Freien Turnerischeft, Kültziembergische, Che Kahringer Straße.

Musgaden und Liefe der freien Coulgemeinden." Alle Coulinieressen find diermit eingefaden.

Heute, Donnerstag, den 2. September:

5, Arcis Friedrichstain. 715 libr bei Rofin, Gubener Sir. 19, Kunftisnörinnenkonferens. Alle volitischen Funftischenen sowie auch folde der Bahlfahrts- und Kinderschustommisson, auch alle heiserinnen, Gruppen-leiter und seiterinnen der Kindersreunde find eingelaben, ungfalalisten. Gruppe Kentän il: 8 libr im Jugendheim Ragotstr. W Kortschung der Erdrichsgemeinschafte "Einführung in den Ragrissuns". Referentin Dorg Fadian.

Morgen, Freitag, den 3. September:

3. Abt. 168 Uhr bei Arüger, Ennelufer 23. Funftionärkonferenz, Aeuherft mintige Angelegenheiten, meshald ein allfelinger Besuch unerlählich ift. 27. Abt. 71/2 Uhr wichtige Auntrionärkonferenz dei Leiher, Kopenhagenes Girake 37.

42, Att. Clemensfladt. & Uhr bijentliche Berfammlung beim Genoffen Berfand. Tagesordnung: "Religion und Sozialbemofratie". Referent Genofie Bleier.

neberg, 77. Abt. Aunstignarpersammlung bei Ihrgens, Barbarosiahr. 5.
79. Abt. 8. Uhr im Lefel von Groß, Gebankr. 17, Kuntisnärsigung,
Mit Rudsicht auf die Citernbeitratsvooll en der 13. Gemeinbeitgig und
bie kommende Kote Woche ist es Phicht, daß fümtliche Aunstiadire und

Auntitionarinnen erscheinen. 25. Abt. Erweiserte Bordonheligung 8 Uhr im Rebourant "Jur Linde". 26. Abt. Maxiendorf. 8 Uhr Funftionarfigung bei Reumener, Schüneberger

86. Abe. Mariendorf. 8 Uhr hentstandung bei Schafelder. 3. AunkliondrpersammStruße 63.

Seulan. 10. Abe. 71. Uhr bei Schliffer. Briffer/Feichrich-Sir. 171—172.
Aunklionarisung. Der midilgen Lageoordnung wegen in des Erfdeinen aller notwende. — 36. Abe. 1-35 Uhr bei Ladan, Bipwerfer. 18—19. Aunklionarisung. Sämiliche Bestele müssen nertreben bein.

101. Abe. Texphon. 71. Uhr in der "Borndrich"Spedition Groegier, do Gorfandoordnung mit den Besteleffleren.

108. Abe. Bidsender. 3. Uhr Varfandodkung dei Sadel. Techbeit 5.

114. Abe. Pickender. 71. Uhr Aunklionari und Berstandoffnung dei Edwarzer.
Cadrich Mag-Set. 17.
Canadalaisten. Grunne Korden: 148 Uhr im Jugendheim Orchstraße, im

Cabriel-Mor-Sir. 17. Junglashelften, Gruppe Morben: 158 Uhr im Jugendheim Drifftraße, im Ledgenheim em Brunnemplon, sprint Genoffe Michaelis über "Die Goziologie in der Familie". Ericheint zahlreich.

Erbeitigemeinicheft ber Rinberfernnbe, Rreis Mitte. Die für Donnerotan nodmittag follige Gigung ber Rinberfunftionare bes Rreifes wird um

Arbeitisgemeinschaft ber Kinderfennnde, Kreis Mitte. Die für Jonnerptan nochmittag isllies Sikung der Kinderfanklionare des Kreises wird um eine Woche verschehen.

13. Abe. Gennieg, den I. Erviemder, Keltssicht in Weihensen, Die Gespelinnen und Gewolfen, die daran iellinehmen, treesen sich Gonnieg nachwitteg IV. Ihr Bahnbof Puttindrecke.

13. Abe. Gennieg, den I. Gewiemder. 1237 libr pünstlich, Bahnbof Gesund-deunitreg IV. Ihr Bahnbof Gesunden ist diese Genesium und Genosien nur Leifnahme an Gemonitration und Parteiselt in Weisensee. Gorgt sier rege Beierligung!

119. Abe. Beiteiligung!

119. Abe. Heitesuberg. Die Genskenführer und Unterfasierer werden gebeten, aum Kohladend am Mittwoch, den K. Geptember, sämiliche Mitsalkeber einzuschen, der Gegesondenung "Geschemoferte und Kommunischung".

124. Abe. Mehlsberf. Die Barteigeneilen beteiligen fich am Sonnien den S. Geptember, am ber Bennetwelhe den Ab. Wommarich mit Varteibanner I Uhr wachmittogs on Anders. Am gleichen Gennien sindet ein Berdefelt des Keichsdammers, Ortsgruppe Wahlsdorf, bett, worund die Genosien beinnders dindswirings 2% lihr Bannerweilte der SPD. Keltredner Genosie Leiner Insere an der Geslieber Behr liegenden Organisationen werden um Erscheinen gedeten,

Vortrage, Vereine und Versammlungen.

Reichsbanner "Schwarz-Rol-Gold".

Geldafialelle: Berlin Sil, Sebasianit. 2788, dof 2 Tr.
Mitter i Komercoldhoft, Kr., b. d., chends & Udr. Berf., Direfenuraße l.— Ereglig (Reeds) Alle Romersben treffen Ko. Do., b. 2.

mm 8% Uhr Turnballe Mingitrose, aweds Einteilung aus Rachtidung So.,
d. — Echandsery-Arlebenaur Sonnion, d. d., Autelahrt nach Spreenbagen,
Antreien 7 Uhr moderna Middenfir. 8. Milichterannaliung. (Remeraden midlen
dis Ar., d. A., den Kadrareis von 1 M. Belaiart Sir. I hinterlegen.) — Rusfolkmedrige So., d. d., nachm. 4 Udr. pünfilich, ab Reuterpieh Autosahrt nach
Templin. Dine und Hüffschrift M. Meidung die Benterpieh Autosahrt nach
Templin. Dine und Hüffschrift M. Meidung die Sprinterlag derha en die
Ausführer. Madischrerobietlung trifft fich ebense mit Nädern. — Rachtschift
Kr., d. 3., dei Belle. Treatomallee St. Bednifthe. Bellaübliges Erscheuen
Pflicht. Ablershoft Sanntag. b. 3., Koldenweide auf dem Areftiplan BerlinMeirschoft. Treifpunft; aller Aeilsechmen um 2 Uhr machn. 304. Welershoft.
Beihrerbure Kamerade Landiagadhg. Oilo Meier. Wie ditten die Berliner
Rameraden, und zu unterfiliern und mit Augebörigen zu erschetnen. Fostbeitrag 20 Bf. Gartenfonzert, Landola, Tanz, Rassechen usw. Die Mit-Reichsbanner "Schwary-Rol-Gold".



Käsekuchen Gebacken mit Dr. Oetker's Backpulver "Backin". Vollmundig, von vorzügl. Geschmack, außerordentl. nahrhaft.

Zubereitung: Znerst bereitet man den Mürbeleig. Ei und Zucker werden mit einem Teil des mit dem Backin gemischten Mehles verrührt. Dann arbeitet man die kaltgestellte und in Stickeben ner-pflückte Butter mit dem Rest des Mehles unter die Masse und fügt nötigenfalls soviel Mehl hinzu, dan sich der Teig autrollen 186t. Mit dem fertigen Teig belegt man den Boden einer Springform. Den Quark hat man währenddensen auf einem Sieb und verrührt ihn sorgifätig mit etwas sauren Rahm zu einer glatten Masse. Dann gibt man nach und näch Zucker, Eidotter, Vanille-Saucenpolver, Guntin und Korinthen hinzu und verrührt mochmals gut. Zuletzt bebt man vorsichtig den Eiweilischnet unter die steife Quarkmasse, atreicht diese auf den Teig und backt den Kuchen bei guter Mittelhitze ca. 50 Minuten.

Verlangen Sile in den einschl. Oeschäften die neuen farbig litustr. Rezept-bücher, Ausg. F 15 Pfg., wenn vergriffen, gegen Einsendung von Marken von Dr. A. Oetker, Bielefeld Im Berliner Haustrauen-Verein kommt nur Dr. Oetker's Backpulver "Beckin" zur Verwendung.

å Uhr, im Lindenpart, Schlendorf-Mitte, Berliner Strofe. Brovagandeporttag den Kam. Krons v. Huttkemer über "Die Bedeutung des Reichsdenners". Eintritt frei. Gafte willtemmen. — Friedeigsschler Kr., d. L.,
aberds 8 Uhr, Monntspersonnulung dei Schwerz, Caprivolalee 22. Wech Schule
cefellieser Bestommensfrin mit Danen, heitere Borridge, Lieder unt Louier.
Reutöhn. Beige Jungfamerunlichaft, Monatoverf, dei Bollewsft, Boddinftr. 27.
am fir., d. L. T. Uhr. Borreg.

Eredend Belfogejundbeit, Orisverein Streffe. Am Dennerstag, den 2. Sep-tunder, abende 8. Uhr. in der Schule Iffiandlie. 9–11 (Wahe Janusmishtlide), Antirag: "Aned und Riefe des Berbandes Bolfsgefundheit". Freie Ausforache. Galle berallen milliommen.

Geschäftliche Mitteilungen.

"Des weiß bed jedes Lind" ist die Animort, die häufig auf eine vermeintlich "idrichte" frage gegeden mird. Man bedentt eben nicht, doß es
viele Dings glit, die — inochem sie eigenisch iebem Schullinde ichen geläufisfeln wisten — felbst menchem Erwachsenen undelannt gedlieben find. Go
trifft man z. I. auch nach Scupforunn an, die nicht willen daß fin vieler
gegen einhebem find, wenn sie Ragais Witze verrätig kalten. Menige
Trapfen der elibemährten Magais Mürze genüben nämlich, im schwache Suppen
und sob Gogen zu verbessern und im Gemüsen und Golotza feinen Wohlgeschmad zu verleihen.

Theater kichtipicie esw.

Steats-Theater Operahaus
a. Pintz d. Repubi.
7 U. Rosenkaralier
Schauspielhaus
8: Kyritz - Pyritz
Schiller - Theater
8 Unr Fabrt nach
der Südsee

Städtische Oper

Geschi Vorstellun-Fledermaus

Dentsches Theater Norden 10334-39 71/, Uhr Zum ersten Male Androkius

und der Löwe Von Bernard Shaw Regie: Erich Ende Kammerspiele Norden 10534-38

Und Pippa tonzt ... V Gerk Hauptma But: Ha na Hille Die Komödie

Die Gefangene Von Bourdes Regie M. Reinhards Heute gesc-lossen

farmwilly-Times Thester monigeratz.Str. ToHasenheid 2111 Geschlossen! Sonnabd 2,1 Male 71/2 Uhr Zweimal Gliver Semodienhans Täglich 8 Uhr Herr v. Saint-Obin

SCALLA 8 Uhr:

Internat. Varieté

Bertin r Ynenser Uhr: MID Amerika Bie fieldige Leserin Besidenz - Tueas.

Bes goldene Kalb Theater des Wostens

Metas: Selei Si Täglich & Uhr: Die Revue Der Zug nach dem Westen formrhad exerterbroken Preise 2—16 Mark

Rose-Theater Die Stecknadel neuwagen

> Deutsches Kunstl.-Theater Veronika

h. a. Kerfürelendame Yvonne

Lustapielhaus Kukuli

Lessing-Theater Cromwell

Casino-Theater Was Liebe verma Vorher Buntar Te Gutschein 1-4 Pers Bei Vorzeigung de Annonce zahlen Si Faut u. Balkon 1 N Loge u. Sessel 15

Tagi. 84, Uhr b Admiralspalast Rieseneriole Haller - Revue An u. Aus Preise von 2-16 M

Kaiser-Allee nähe Berliner Straße der Circus der Massen

mit seinem gewaltigen Aufgebot an Monschen und Tieren, mit seinem riesigen Wagenpark, Maschinen, Traktoren, Raupenschlepper und Tanks

trifft mittels 4 Eisenbahn-Sonderzüge am Freitag, den 3. Sept., morgens auf dem Güter-Bahnhof Wilm.-Friedenau

ein. Die Entladung beginnt sofort nach Eintreffen des ersten Sonderzuges. Das Ausladen der Elefanten, Kamele, Zebras, Lamas, Elsons, Jacks, Zebus, Renntiere, Pforde usw. erfolgt in den Nachmittagsstund n. in 42 eigens dazu erbauten Transportwagen werden nach dem Aufstellungsplatz befördert: 2 Nilpferde, 32 Löwen, 36 Tiger, 21 Elsbären, 10 Ersunbären, schwarze und bunte Panittar, Geparden, gefleckte und gestreifte Hysnen, Luchze, Scha kale, Wölfe, 12 Seelöwen, 4 Seebären, 2 See-Elefanten, Rappen, Antilopen, Känguruhs, Strauße, Kesuare, Schiangen, Krokodile, Affen, Pelikane, Marabus, Flamingos, Papagelen usw. usw.

Suleika u. Melusime die beiden pracht-Dautschland auf Roisen Giraffen haben einen eleganten hoch-existieren den Giraffen schraubbaren Reisewagen.

In 6 Stunden wird die riesige Zeltstadt, darunter das größte Circusvorsteilungszelt Europas, welches von 6 zwanzig Meter hohen Masien getragen wird, errichtet sein.

Prunkvolle Eröffnungs-Vorstellung Sonnabend, den 4. Sept., abends 8 Uhr

Trotz der enorm hohen Spesen, trotz der Massendarbistungen

GANZ BILLIGE PREISE

die der heutigen Wirtschaftslage entsprechen. Nur Sitzplätze. Preise der Pilitze: 60 Pf., 1.20, 2.00 bis 10.00 Mark.

Vorverkauf: Ununterbrochen ab 10 Uhr an den Circus-kassen, bei A. Werthelm und Kaufhaus des Westens.

Fahrverbindungen: Untergrund Bayerlschar Platz, Fehrbeiliner Platz, Heldelberger Platz. / Strassenbahnen: 3, 7, 44, 45, 51, 56, 69, 77, 177, 191, Autobuss-Linien: 8, 10, 20, 25. / Stadtbahn: Wilmersdorf - Friedensu.

Unr. Del Biberpeli Volksbühne Theafer am Balowplats | Th. am Schiffbauerdamm

Hamlet Hamlet

Täglich 8 Uhr: Das Grabmal des unbekannten

GROSSES SCHAUSPIELHAUS **CHARELL REVUE** Zu Illuno

ERIK CHARELL tagt 8 thr Code 11 thr Vorverkaut 10-7 thr oncoterbrocken trote Sitzpiktze von M.1.- an im grouten and schonsten Theater Denischiands Scentag mache. 2 Ubr unserk Vor-stellung to Meinen Preisen B 6.50 bis M. S.—.

Neues Theater am Zoo = 7" Premiers der Operatie 7" ...ch hab' Dich lieb" fact 1-1 N Sould N Terms, granter, Std. 3371

Apollo-Theater

Dir. Otto Kreimeyer Friedrichstr. 218 Tel. Kasenheide 1806 Tägtich abonds & Uhr: Glänzender Eröffnungs-Spielplan

Hartstein i. d. Stolz dan3. Kompagnie J. Kaytons / Alice Réjan / Belcantos Voltifalide Bairithardin Varerigaf 11—1 fbr



Neuest Abwechslung! Spitzenielstungen

September - Spielplan! U. a:
Loia Manzell, ein Tanzphäoomen!
Rauchen gestattet! Friedenspreise!
Sountars P Ermäßigte Preise!



"Hasemanns Tochter

volksstück m Ges. v. A. L'Arrong

Volverkani vom 1 Sept. an an der Ka se des Wallner-Theolers und bel A. Werther im Tagenkase 11-2. Abendkasse ab 6 Uhr — Populäre Pretse:

Parkett 2 M., Orch.-Sitz 3 M., 2. Rang 1.50 u. 1 M., 1. Rang 3.50 M., Logen 4 and 5 Mark 1.50 m. 1.50 m. 2.50 m. 1.50 m. 1.50

Reichshallen-Theater

Steffiner Sänger

Dönhoff-Brett'l

(Ini List.): Varieté-Konzert-Tonz

Singende Bäume

Nachmittas Balbe Preise, volles Programm!

flach . Gold feste Packung dick * rund ohne Mundstück

Wallner-Theater Rennen zu Hoppegarten Mittwoch, den 8. September, Donnerstag, 2. September Erőfinungs-Vorstellung Ferdinand Neyset nachmittage 21/2 Uhr



Sofortige Er Schaumen durch D: Scholl: Zino Pads

in drei Formen g-gen: Höhneraugen, Ballen und Hornhaut Preis pro Karton 1 Mark. Zu beriehen durch alle Apotheken u. Drogerien.

Dr. Scholi's Generalvertretung BERLIN W 62, Lutherstrasse 52, TELEPHON: KURFURST Nr. 8403 **Emil Brandt**

50 Pf.

37. Ledensjahrs. Er hat die zu ner Erfrankung roge sum Mobie, r Ansferuntglieber mitgearbeitet bild die Kaftung alter Corkands-iglieber und Angestellten erworden.

Der Berfand und die Angeftellen ber Oristrantentofie für die Gewerbe ber Alichler und Plansten bei Gestellen geständ der Angeftellen der Stellen der Schlieber, nachm 4 Uhr, von der Kapelle des Se Viersfriediges in hoberichkabere und fint.

Zoolog.

Garten

Thatich sh 4 Uhr

Konzert

Theolor a. Kettb. Ter Kettbuser Str. & Reguldy & ubre Elite-& sanger

Aquarium reichten Leiftungen.
Ereite de Ut bie 280
Soonteg 3 &: Erete
Ausstellung
ge ermaß, Greifen m.
nodem Könn. Broge. Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Genossen zur Nachricht daß beute vor-mittag 1,9 Uhr meine liebe Frau und tzeue Lebensgefährtin, unsere gute Mutter und Großmutter

Johanna Scheidemann

geb. Dibbern

infolge eines Schlaganfalls, den sie gestern erlitten hat, gestorben ist. Im Namen der Hinterbliebenen

Philipp Scheidemann Charlottenburg, 1. September 1926. Barilner Str. 64

Wir bitten recht sehr, von Beileids-besuchen Abstand zu nehmen.

Die Einäscherung findet am Sonn-ahend, den 4. September, nachm 4 Uhr, im Wilmersdorfer Krematorium, Berliner Straße 101-103, statt.

S.-R. Dr. Max Cohn, Beandarstr. 18.



RM 50 000 000.- 7% Deutsche Kommunal-Goldanleihe von 1926 (Eine Reichsmark - 1/2790 kg Feingold)

Die unterreichneten Banken stellen von der vorstehenden Anleiha den Rest-hetrag von

RM 25 000 000.-

zum freihändigen Verkauf

Pür die Sicherheit der Schuldverschreibungen haften der Denische Sparkassunund Ofroverband mit seiner Bankans als, der Deutschen Girozentrala – ueutschen
Kommunalbank – in Barlin, sowie die Gewährsträger des Verhandes, zu denen die
welt Boerwiegende Mehrzahl der deutschen Kommunalverbände gehört.
Die Zinsen werden halbfährlich am 1. April und 1. Oktober, erstmalig am
1. April 1927, gezahk.
Der Verkaufspreis beträgt bis auf weiteres

921/2% vom Nennwert

abzüglich Stückzinsen vom Zehlungstage bis sum 30. September 1926. Kautsuhtungs nehmen die unterzeichneten Banken sowie sämtliche deutschen Girozentraien und Sparkassen entgegen. Nähere Auskunft erteilen die Versaufestellen.

Berlin, im September 1926.

Preußische Staatsbank (Sechandlung).

Deutsche Girozentrale Deutsche Kommunalbank.

Was geht in der Elektroindustrie vor?

Gine neue Anslandsanleihe des Giemens-Ronzerns. - Truftplane?

Seit Bochen halt fich an der Berliner Borfe bas Gerücht, bas | flation entftanden ift, und mahricheinlich nicht fofort von innerhalb ber beutichen Eleftroinduftrie Bufammenichluffe führender Unternehnungen bevorstehen. Immer wieber tauchte bie Berfion auf, dof der Siemens. Rongern bie Bergmann. Glef. trigitätswerte fich angliedern wurde und in biefem Bufammenhang murben auch andere Unternehmungen insbesondere auch der Schwachftrombranche genannt. Der Siemens-Konzern felbft dementierte tategorifd, bag er mit irgendwelchen Fusionsabsichten etwas gu tun habe. Ingwischen tam die Mitteilung, bag biefes große Eleftrigituteunternehmer bie Aufnahme einer neuen Anleihe in Bobe von 30 Millionen Dollar mit ameritanifchen Belbgebern porbereite. Bon ameritanifcher Geite murbe perfichert, bag mit ber Ausgabe diefer Anleihe Bertruftungsabsichten ber deutschen Eleftroindufirie durchgeführt werben follten. Der Siemensfonzern ftellte auch biefe Mitteilung in Abrebe. Geftern find nun die Muf. fichtsrate ber Siemens und Salste M. G. und ber Siemens-Schudert-Berte gusammengetreten und verbreiten als Ergebnis ihrer Beratungen folgendes Rommunique:

In der gemeinsamen Auflichtsratssitzung der Siemens u. Halste A.G. und Siemens-Schuderimerte G. m. b. H. wurde auch der Plan einer größeren gemeinsamen Anleihe besprochen, die den Zweck haben einer größeren gemeinsamen Anleihe besprochen, die den Zweck haben soll, die bestehenden alten ausgewerteten Reichs markanteihen ab zulösn, ebenso wie die im nächsten Jahr sälige dreisäbrige am erikanischen Anleihe. Ob auch die Abdösung der zehnsährigen amerikanischen Anleihe ersolgt, ist noch offen gelassen. Es erscheint auch volkswirtschoftlich erwünsicht, den Angestellten der Firmen die freie Bersügung über die vorläufig noch auf längere Jahre gesperrten ausgewerketen Spargutbaben ab en zu ermöglichen, ohne daß dadurch den Firmen stüssige Mittel entzogen werden. Außerdem ist beabsichtigt, zur Berdessen Altheiten vom Bahnhof Jungsernheide nach Siemenostadt zu erhauen und es sollen Aittel bereitgestellt werden sur eine weitere Kationalisterung der Betriebe und zur Erweiterung des Exportgeschieftes.

Betriebe und zur Erweiterung des Exportgeschäftes. Die Aufsichtsräte stimmten dem von den Berwoltungen vorgelegten Finungsprogramm bei und ermächtigten die Borstände gur weiteren Fortsührung der begonnenen Berhandlungen. Führen die Berhandlungen zu einem zufriedenstellenden Ergednis, so sollen die Bortande ermächtigt seine gemeinsame hältig zu teilende An-leihe bis zu 35 Millionen Dollar abzuschließen, wooon aber zunächst nur 30 Millionen Dollar ausgegeben werden sollen, mit dem Borbehalt, von dieser Summe einen Betrag von 25 Millionen Keichsmarf abzuzweigen, der als selbständige Anleihe in Deutschland untergebracht werden soll.

Die Berwendung der Unleihe.

Das Kommunique verfcweigt mehr, als es fagt. Es bedeutet eine ftarte Bumutung an die Deffentlichfeit, wenn man mit ber vorgetragenen Begrunbung eine Unleihe von 35 Dit. lionen Dollar gu rechtfertigen fucht. Das wird flar, wenn man die Begrundung an Sand ber letten Bilanggablen fritisch

Der Siemens-Rongern verlangt alfo eine Anleihe von 35 Milfionen Dollar = eima 147 Millionen Golbmart. Diefer Betrug bleibt nicht weit hinter bem Stammtapital ber beiben Unternehmungen gurud, die fich in die Unleibe gu teilen haben, und bas insgesomt

187,5 Millionen Mart beiragt. Abzusehen von dem Ertrag der Anleihe sind von vornherein die Summen, die zur Rückzahlung für die dreisährige ameritanische Anleihe bestimmt sind. Läst man underücksichtigt, daß ein Teil davon bereits getilgt ist, so bleiben zur Bersügung der Werte immer noch 30 Millionen Dollar = 126 Millionen Mart. Davon geben ab für Tilgung ber Marfanleiben:

der Siemens & Holofe A.G. . . 6,5 Mill. M. ber Siemens-Schudert G. m. 5, S. . . 9,0 _ _ . . gufammen . . 15,5 Mill. M.

Die Spareinlagen bei ben Bertstaffen betragen ausmeislich ber Bilang bom Ende September 1925:

Diefer Betrag ift bereits nicht mehr voll von bem Ertrag ber Unleihe abgufegen, ba ein Zeil ber Einlagen erft nach ber 3mben Sparern wieder abgehoben wird. Aber nimmt man felbft an, bağ auch bas gefchehen follte, fo bleibt ein Betrag von über DO Millionen Mart verfügbar, die nach Angaben ber Siemens-Berte jum Bau einer Unichlugbahn von Jungfernheibe nach Ciemensftadt fowie fur eine weitere Rationalifierung und gur Ermeiterung des Exportgefchafts vermandt merben follen.

Dabei ift fich ber Siemens-Rongern über die Art ber Bermenbung diefes Betrages noch gar nicht im flaren, fonft batte er nicht die Frage offen laffen tonnen, ob er pon 90 Millionen Goldmart einen Betrog von 21 Millionen fur bie Tilgung ber zweiten Ameritaanleibe, die erft 1935 gurudgegablt gu fein braucht, ab-

Bedenfalls fpricht das gange Borgeben bafür, daß ber Siemens. Rongern fich für feine besonderen nicht ausgesprochenen Abfichten große Bewegungsfreiheit erhalten will. Er nimmt ficherlich mejentlich mehr Rapital auf, als er für biejenigen 3mede braucht, bie er gur Begrundung ber Anleihe angibt. Da es felbft nicht im Ciemens-Rongern Gitte fein wird, Schulben ohne wirtichaftlichen Sinn gu machen, fo tann man daraus nur fchliegen, bag

fatfachlich Jufammenichlugablichten beiteben.

von benen man beute noch nicht weiß, mann fie gur Beichluffaffung reif find, für die man aber burch eine ausreichende Bereitstellung fluffiger Mittel vorforgt.

3mei Zatfachen fpielen dabei eine große Rolle: Die Mmeri. taner, von benen die Deibung über einen tommenben Glettrotruft immer mieder verbreitet murbe, fteben offenbar bem Bro. ett eines beutiden Elettrotruits fom pathifch gegenüber. Es wird fich ja in ber nächsten Zeit zeigen, ob nicht etwa babingebende Bedingungen an die Gemahrung ber Anleibe gefnupft find. Beiter fpricht aber fur die Tatfache einer weiteren Kongentration der Eleftroindustrie der Umftand, daß heute auf fast allen Bebieten eine unglaubliche Gulle verichiebener In pen gleichartiger Waren hergestellt wird, und dog die Entwicklung zu einer Bereinheitlichung der Produftion brangt. Es ist daran zu erinnern, daß die deutsche Elektroindustrie als erfte nach bem Rriege im Doram . Truft nicht nur eine meitgebenbe Kongentration der Glühlampenherstellung bewirtt bat, fondern daß fie mit diefem Glühlampentruft fehr bald den Anschluß zu ben permanbten Brandjen anderer Lander gefunden bat und langit, ebe auf anderen Gebieten die internationale Bertruftung in Ericheinung trat. den internationalen Glublampentruft grundete. Die Erfahrungen, die auf diesem Gebiete gemacht murden, dürften es mohl auch fein, die ben Ameritanern einen weitgehenden Bufammenichluft ber beutichen Elektroinduftrie ermunicht ericeinen laffen, weil damit auch die

Bafis für eine Infernationale Jujammenarbeit

ermeitert merben murbe.

Diefe und abnilche Rombinationen haben nicht nur bei ben Mutmaßungen ber Borfe eine Rolle gespielt, fie liegen auch durchaus nahe nach ben Erfahrungen, Die man bisher mit ber Bericht. erftattung ber Induftrieverwaltungen gemacht bot. Es ift in ber beutichen Induftrie gute Gitte geworben, alle Borgange ju perfcmeigen ober gar in Abrebe gu ftellen, die nicht icon fo febr fichtbar merben, buf fie jebes Rind ertennen tann. Cogar bie jogenunnte topitalfreundliche Breffe verfieht beute faft jebe Mitteilung aus Rreifen der Unternehmungsverwaltungen mit einer Quellen . angabe und fest in ber Regel hinter jedes Dementi ein Frage. zeichen, weil niemand recht an Die Austaffungen ber Induftrie über die ihnen nahestehenden Unternehmungen glaubt. So find auch die Dementis des Siemens-Kongerns nicht übermößig ernft gu nehmen. Es scheinen fich in der Elettroindustrie neue Umgruppierungen porzubereiten, beren Gefamtrichtung ficherlich nach einer neuen Bertruftung meift. Gine berartige Bertruftung mare auch baburch fcon weitgehend vorbereitet, bag smifden bem Siemens-Rongern und einer Reibe anderer Spezialunternehmungen enge Intereffengemeinichaften befteben, beren Ginglieberung in ben Kongern lediglich den Abichtuß ber bisberigen Rongernpolitit bedeuten mürbe.

wenn er aus Geldnot sein Bieb zu vertaufen gezwungen ift. Auch bier zeigt sich beutlich, daß die Roften ber Stugung ber Landwirtschaft von den großen Massen getragen werden, die die Finsen für diese Aredite in Preisausschlägen auf die Lebensmittel

Die Gleischpreise fleigen.

Es ist eine alte Ersahrung, daß die Preissteigerungen in Ge-treide auch Preiserhöhung für andere landwirtschaftliche Produtte nach sich giehen. Um Berliner Biehmartt ist seit Ansang August eine Berknappung des Materials, ein Rachlassen des Aufteriebs und damit eine Preissteigerung zu verzeichnen. 2m ersten Augustmarkt, der am 4. statisand, tosteten die Schweine pro Blund Lebendgewicht je nach Qualität 72—83 Pi., mährend am Marktag vom 28. August 1926 die Schweinepreise auf 76—85 Pi. Bei den Rindern tommt die Breisfteigerung besmegen

stiegen. Bei den Kindern fommt die Preissteigerung desmegen nicht so deutlich zum Ausdruck, weil hochwertige Rinder zurzeit salt gar nicht am Martte sind und für minderwertiges Bieh zurzeit nur ein um geringes höberer Preis gezahlt wird als für hochwertiges.

Es ist nicht zu bestreiten, daß um diese Jahreszeit der Biehauftried steis geringer zu sein pflegt, weil die Landwirtschaft, deschäftigt mit Erntearbeiten, sür den Biehvertauf wenig Zeit hat. Der Landwirt wartet vielmehr in der Regel, dis das auf der Weide besindliche Bieh schlachtreif wird. Er dringt es dann im Herbst nicht mehr in den Stall, sondern gibt es an den Biehhändler ab, der es dann durch seinen Biehtommissionar an den Erossschlächter verfausen dann durch feinen Biehtommiffionar an ben Grofichlächter verfaufen läßt. Auch läßt sich nicht verkennen, daßt der geringe Bieh bedarf. veranlaßt durch das Nachlassen des Fleischkonsums, selbstverständlich eine Berringerung des Biehaustrieds zur Folge hat. In diesem Jahr ift ber Bleifche on ju m besonders ftart aurud gegangen, baupt-lachlich megen ber übergroßen Bahl ber Arbeitslofen und Rurgjanstich weigen der avergroßen Jahr der Arbeitslosen und Autzarbeiter. Außerdem wird bei der geringen Kauftraft großer Boltsfreise ein großer Teil des Fleischkonsums durch Gefrierfleischeinluhr gedeck. Wenn trot der verringerten Anchfrage Preissteigerungen zu verzeichnen sind, so sind diese eben nicht zum wenigsten auf die erhöhten Jollsähe für Getreide und Futtermittel und noch mehr für Fleisch und Bieh, die am 1. August in Krott troten werdensichen

in Kraft traten, zurudzuführen.
In anderen Jahren wurde mit der Beendigung der Weibezeit, also Ansang September, der Biehauftrieb wieder größer. Ob in diesem Jahre dies sich wiederholt, darüber besteben zum mindesten 3meifel. Die ftarte Aredititutung ber Landwirtichaft tann fich auch hier in Zuruchbaltung des Biebes und in weiteren Preissteigerungen bemerkbar machen. Der Biehverkauf tann über eine längere Periode verteilt werden und der Landwirt, benachtichtigt durch seinen Agenten, wird die Situation ganz anders spekulatio ausnühen können, als

Belebung in der Lederinduftrie.

Der Monat Auguft brachte, wie uns berichtet mird, der gesamten Leberinduftrie eine Fortfegung der bisherigen Be-lebung, in erfter Linie maren es bie Schubfabriten, bie einen erfreulichen Auftragseingang verzeichnen fonnten. In gang bejonberer Beije richtete fich bas Gaijongeschaft auf den Binter- und Beibnachtsbedarf ein; es wurden vor allem der be Schuhe für den Bintersport vertangt, so daß die größeren Werte in den Sauptsabritationszeutren wie Berlin, Weihensels, Erjurt, Birmajens, Tuttlingen, den niederrheinischen Städten über einen im ganzen gunlingen, den niederryeinischen Stadten über einen im ganzen gun-fügen Geschäftigung berichten können. Troty alledem ist die Boll-beschäftigung, wie es teilweise in der Scheinkonjunktur der Fall war, noch nicht der reicht. Bieslach ist sogar noch nicht die Beschäfti-gung der ersten Monate des laufenden Jahres erzielt worden. Die verschiedenen Jusammendrüche und das Sipenbleiben auf alten Lagerbeständen haben die Produzenten zu vorsichtiger Disponierung

veranlaßt. Die Industrie in Lederwaren hat einen im ganzen mäßigen Geschäftisgang; wie auch die Königsberger und die Leipziger Wesse zeigen, besebt sich der Absah in den billigeren Qualitäten. Leider konnte der Export noch nicht so gestaltet werden wie es früher der Fall war. Bekanntlich sind ganze Werke auf den Export eingestellt. Hier macht sich das Balutadumping der Rachbarländer noch immer start bemerkdar.

noch immer start bemerkbar.

In den sonstigen Lederwaren, wie der Lederbelleidungsindustrie, lederne Sportgeräte und Ledermöbesindustrie, ist die Situation nicht recht entichieden, ne igt aber zur Bessentleigen. Das Saisongeschäft für Lederkonsettionswaren geht dem Ende zu, die dierfür in Frage kommenden Fadrisen erwarten kaum mehr eine Beledung. Sportgeräte gingen im dieherigen Verlaufe recht gut. Ledermöbes werden zum Weihnachtssest zweisellos etwas stärker verlangt werden, doch ist dier der unverändert anhaltende Umschwung des allgemeinen Geschmacks von nicht unerheblichen Sinsting auf den Abrus.

In Induftrielederwaren bringt die Arbeitsaufnahme mancher einzelnen Gabrit neue Auftrage, recht erfreulich ift es, daß man vieljach die Wiederfehr zum etwas teureren deutschen Fabrifat jeststellen fann, da fic allerorts die Reinung burchauseien beginnt, daß man mit bem billigeren Auslandssabrifat doch nicht bester fahrt. Unter biesen Umftanden konnte ber Ledermarft und ber Leberhandel auch ein gunehmend lebhaftes Beichaft verzeichnen.

Die Abfatichwierigkeiten der Uhreninduffrie.

Die beutsche Uhreninduftrie ist heute, wo der In-landsmartt sehr banieberliegt, mehr benn je auf ben Export an-gewiesen. Sie ist eine ber wenigen Industriezweige, die in der Lage

Die deutsche daniederliegt, mehr denn je auf den Export angewiesen. Sie ist eine der wenigen Industriezweige, die in der Lage waren, gegenüber der Bortriegszeit ihren Export zu steigern. 1913 wurden Uhren im Werte von 28,2 Millionen M. ausgeführt, 1925 betrug der Ausfuhrweit 56,7 Millionen M. (1923: 45,3 Millionen Part, 1924: 48,7 Millionen Mart). Das bedeutet eine Steigerung von 100 Proz. Selbst wenn der gegen 1913 gestiegene Kreis in Abzug gebracht wird, ergibt sich ein Wert von 32,3 Millionen Wart, oder gegenüber 1913 eine Steigerung von 16 Proz.

Aum dat die Aussuhr deutscher Uhren in den letzen Monaten ganz erheblich nach gelassen 1925 betrug der Wert, oder gegenüber 1913 eine Steigerung von 16 Proz.

Aum dat die Aussuhr deutscher Uhren in den letzen Monaten ganz erheblich nach gelassen werden 1925 betrug der Wert der ausgesichrien Uhren ungesährt 5 Millionen Aart, in den folgenden Monaten einschließlich Just 1926 zwischen 3 und 4 Millionen Mart.) Einmal sind für unsere Industrie die durch ihre Basutannischung im Export begünstigten Länder Frankreich und Istellen siarte Konturrenten geworden. Auhrenden tritt sür Taschenuhren die Schweiz erfolgreich mit uns auf dem Westwartt in Westbewert. Die Uhrenhabrisation dat sich dort mehr als dei uns die technischen Errungenschaften der Reugeit zu Auhr gewandt.

Bei uns wird die Uhrenberftellung immer noch zu 50 Proz. mit Kand ander eit betrieden, odwochl es möglich sit, mindeltens gewisse lähernteile auf maschinellem Bege berzustellen. Ratürlich sind dazu Ralpe gemacht.

Bei uns der größen Bräzision erforderlich.

Auch das protestion istrifer Einder und der Bereinigten Staaten ist den Export deutsche bedersche, odwochl es möglich sit, mindeltens gewisse und maschinellem Bege berzustellen. Kanürlich sind deu Export deutsche bedersche, der mindische Ginder und der Bereinigten Staaten ist der Export deutsche bedersche, der mindische Bendersche und der Bereinigten Staaten ist der Export deutsche haben dem Bestwarte ereicht, die lest den deutsche und dem Uhrenschehren de verlage therendissuft den Sand den de 3,36. 8 Ministen Mair erreicht. Im Juli 1925 trat auf Grund der Zolleinführung ein Rück ang auf 3,5 Million en Mart ein. Es ist degreislich, daß eine Industrie, die in so vernichiender Weise die Wirtungen des Schutzolls spürt, nicht protestionistisch gesinut sein tann. Die Uhrenindustrie ist logischerweise dei Beratung des Zolliarises für einen Missen der Uhrenzölls einsetzellen.

industrie ist logischerweise dei Beratung des Zalliarises für einen Abdau der Uhrenzölle eingetreten.

Ratürlich äußert sich die ungünstige Marktloge für deutsche Uhren im In- und Auslande auch in dem Beichäftigungsgrad der Industrie. Sie ist lokal start konzentriert und beschränkt sich auf wenige Standorte, auf den Schwarzwald, auf Thüringen. Sachsen (Glashütte) und Schlesten (Treiburg, 25 000 die 26 000 Arbeiter kinden in der Uhrenjadustrie Beschäftigung, ungefähr 20 000 davon in den Uhrenjadrisen des Schwarzwaldes, von diesen 15 000 davon in den Uhrenjadrisen des Schwarzwaldes, von diesen 15 000 davon in den Uhrenjadrisen des Schwarzwaldes, von diesen 15 000 davon in den Uhrenjadrisen des Schwarzwaldes, von diesen 15 davon in Sabriken, die in Schrombere und Schwarzwaldes, von diesen 15 daben. in Hobriten, die in Schramberg und Schweningen ihren Sit doben. Die ungünstige Konjuntiur zeigt sich deutlich darin, daß die Schweninger und Schramberger Befriede deutlich darin, daß die Schweninger und Schramberger Befriede beute gegenüber dem Herbister Production um ungesähr 50 Proz. verringeri hoben. Dies wirft sich weniger in verstärfter Arbeitslosigfeit, als in vermehrter Auxardeit aus. Jur Entlossung von hochougistigierten vermehrter Aurgarbeit aus. Jur Entlassung von hochqualistgierten Arbeitern, wie sie die Uhrenindustrie ersordert, entschließt sich der Unternehmer nur sehr schwer. Er weiß eben nie, ob er gleichwertige Arbeiter dann, wenn er sie braucht, wieder erbalt.

Bebenfalls hat die unglinftige Lage bes Gewerbes Berhandlungen zum Zwede eines Zusammenarbeitens unter den mak-gebenden Firmen der Industrie veransaht. Welchen Erfolg diese Berhandlungen haben werden, das muß man abwarten.

Starter Rüdgang der Konkurse und Geschäftsaussichten im Mugust. Die sinkende Lendenz, die die Zitser der Konkurserössnungen seit dem März des Jahres ununterbrochen besolgt, hat auch im Mugust angehalten. Es wurden nach einer Zusammenstellung der Jinanzzeitschrift "Die Bant" im August 503 Konkurse erdsinet, gegen 698 im Juli und 2016 im Februar. Auch die neu verhängten Geich äftsaussichten lind start zurückgegangen; sie betragen nur noch 237 gegen 361 im Juli und 1580 im Februar. Mangels Masse abgewiesen wurden im August 147 Konkursanträge sim Juli 151).

Die Kapitalerhöhung des demischen Großtrufts genehmigt. Die auherordentliche Generalversammung der 3. G. Farben-industrie A.G. genehmigte einstimmig die befannten Kapitals-erhöhungsamträge von 646 auf 1100 Mill. M. Befanntlich werden mene Star nafften den bisberigen Attio Bezuge angeboten. Bu ben Untragen gab ber Borfigenbe Gebeimrat Bezuge angeboren. Ju den Antragen gad der Bortinende Geheuntat Duis durg eine aussührliche Begründung, die Ausdehnung des Geschaftes des Farbentrustes mache die Kapitalsermeiterung notwendig. Die Astionare könnten gewiß sein, daß auch durch das vergrößerte Kapital die entsprechenden Erträge einsausen werden. Der disherige Geschaftsversauf sei befriedigend, gegenüber dem gleichen Borjahrsstand habe sich der sinanzielle Status gedestert. Teilweise werden die neuen Rittel zu in Anarist genommenen Er weiter ung en verwandt. Die neuen Mittel genügen vorsäusig, um das Ausdauprogramm durchzuschen, in absehderer Zeit ein Leine Kapitalserweiterung natmendig. Die Kapitalsermeiterung natmendig. Die Kapitalser das gegestiet fet feine Rapitalserweiterung notwendig. Die Borgugsaftien werden bei Freunden des Unternehmens im 3n. und Mustande untergebracht merben.

Ceichtes Angieben der deutschen Baumwollgarnpreife. Auf ber in Stuttgart am 1. September abgebaltenen Industrie- und Sandels-torfe war, laut Ronfettionar", zum erstenmal ein leichtes Un-ziehen der Rotterungen der Baumwollgarne zu beobachten. Sie stellten fich burchweg um 1 Dollarcent per Rilo-gramm bober, mabrend die Rotierungen ber Bewebe unverändert blieben. Die Tendeng mar febr feft.

Bertehesreford im Ruhrgebiet. Die außerorbentliche Unspannung der Transporte im Ruhrgebiet, die mit dem vermehrten Absah und der wachsenden Hörderung zusammendungt, sand am lepten Sonnabend ihren drastischen Ausdruck in der Tatsache, daß die Wagengestellung mit 32370 Wagen an diesem Tage einen Refordstand der Rachtriegszeit erreichte.

Siebenprozentige Kommunalanleihe des Giroverbandes. Die Deutiche Girozentrale fiellt gujammen mit ber Preufifchen Stantsbant den Restbetrag der Iprozentigen deutschen Kommunalgoldanleihe von 1926 mit insgesamt 25 Millionen M. zum freihandigen Berkauf. Einzelheiten sind aus dem Inserat in der vorliegenden Rummer unseres Blattes ersichtlich.

Septemberschicksal.

Bum Wert bes Reicheardive über bie Marnefchlacht.

Bon Bermann Schüginger.

Das Reichsarchiv hat vor turzem der Deffentlichkeit die erste amtliche Bearbeitung der Marneschlacht*) vorgelegt und dadurch eine lebhafte Distussion über die schweren Fehler ber erften Oberften heeresleitung, bie zu ber Rataftrophe an ber Marne geführt haben, ausgelöft. Mit erfreulicher Offenbeit haben sich die militärischen Leitartisser der Rechtspresse der Sünden der einstigen Operationsabteilung der OHL. angenommen und mit anerkennenswertem Wahrheitsfanatismus die Hauptschuldigen der damaligen Niederlage, den ehemaligen Generalstabschef v. Moltke, seinen Stabschef Oberst v. Tappen, seinen Ordonnanzossizier Oberstleutnant Hertschusselleutnant hertschusselleutnant hertschusselleutnant hertschusselleutnant sich und den Führer der 2. Armee General v. Büsow sührungstecknisch seziert. Auf den bis ins einzelste gehenden Daten des Reichsarchivs haben sie nun ein sorgfältig ausbalanciertes Gebäude von persönlichen Feblogriffen und Unterlassungssünden, von tragischen Berkettungen und Mißverständnissen den über dem Schlochtielb an der Marne konstruiert, um das über bem Schlachtfelb an ber Marne tonftruiert, um bas Unglaubliche glaubenswürdig zu machen, daß nämlich eine in der Front und am Flügel siegreiche Armee wie geschlagen das Schlachiseld räumen mußte — warum? Weil an der Marne das deutsche Führungssystem, die deutsche Strategie, von der französischen "Operation" geschlagen wurde!

Die Strategie ift teine Beheimmiffenschaft und so laft fich ber operative Rernpuntt biefer für bas Schickfal Europas fo bedeutungsvoll geworbenen Schlacht fehr mohl im Rahmen eines Auffages dem breiten Leferpublitum verdeutlichen. Der Grundsat von dem die höhere de utsche Truppen-führung in den Jahrzehnten vor dem Kriegsausbruch beherrscht war, hieß: Angrissum dun fassung: Aufzwingung des eigenen Führerwillens von vornherein auf den Feind. Diese unsehlbare Maxime für den Kampi größerer Truppentörper ging von dem Rachsolger Moltses in dem roten Gehöube am ehemolisen Königsplate dem in dem roten Gebäude am ehemaligen Königsplat, dem General v. Schlieffen aus, der seit den 90er Jahren nur ein Siegesrezept kannte, die Umfassung der Franzosen durch den über Brüssel-Almiens auf Paris geführten Rordstügel der deutschen Armee. Bom Kommandierenden General bis zum jüngften Leutnant des alten Heeres war die "Umfaffung" die Zauberformel der deutschen Takist und Strategie. Sie entsprach den Absichten des Generalftabs und dem "Immer-seite-druff!"-Naturell des altpreußischen

Ganz anders dachte man darüber in St. Cyr, der Pflanzschule des französischen Offizierstorps, in den Kreisen des französischen Generalitabs und in der durch die hoch-stehende Fachpresse miteinander in geistigem Kontakt stehenden Generalität. Gewiß, auch in der französischen Armee war ber Angriff an fich ber oberfte Grundfag und das Endziel jeder militärischen Operation, aber nicht der Angriss mit "vorgesastem Ziel", der "Büsselangriss", wie Foch sagt, der "umsasselen" Angriss um jeden Preis. Das Grundgesetz der französischen Schule war die "am Schlachtseld reisen de Operation", ganz gleich ob es sich um einen Flankenstoß, einen Durch ruch oder einen "Kampfung

und Durchbruch handelt.

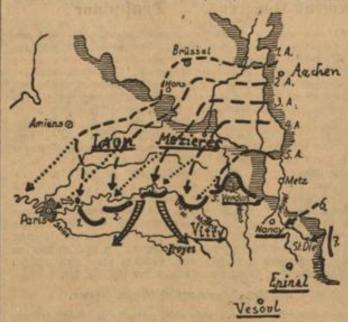
Das Beifpiel ber Mufmarich. und Bor-marichplane ber beiben Generalftabe moge bie beiben operativen Grundgefege erläutern: Das beutiche Feld. heer war zwijchen Solland und ber Schweiz beiberfeits ber Feftung Den famt und fonbers in erfter Linie, ohne jegliche Heitung Weg samt und sonders in erster Linte, ohne jegtiche Heeresreserven, aufmarschiert, mit dem einen, dem Feind unter allen Umständen aufzuzwingenden Ziel, die fünf durch Belgien nach Süden einschwenkenden Angriffsarmeen in die Flanke der Franzosen zu werfen. Auch das französische Felde der hatte zufosse des umstrittenen "Plan XVII" seinen Angriffsbesehl zum Borstoß südlich Weg vorbei an den Kein. Die Armsen aber weren nicht von nernbarein ben Rhein. Die Armeen aber waren nicht von vornherein zu einem "Angriff um jeden Preis" geballt; die 1., 2. und 3. Armee stand bei Epinal, Rancy und Mey in der ersten Linie, die 4. Armee als "Manövriermasse" bei Bitry-le-François in 2. Linie, die 5. Armee und die 4. Gruppe als Flankendedung gegen Rorden (Besgien) bei Mezideres und Laon und die 1. Gruppe als Flankendedung gegen Süden (die Schweiz) bei Besoul. Und "nun laßt ihn komment" war der Grundgedanke dieser Ausmarschoperation; "wenn er sein strategisches Ziel gezeigt dat, dieten wir ihm am Schlachtich ftrategifches Biel gezeigt bat, bieten wir ihm am Schlachtielb felbft Schach, auf Brund ber bier reifenden Ibee."

So ist es dann tatsächlich auch gefommen, allerdings nicht ohne daß sowohl die Oberste Heeresleitung als auch die Armeeführer alles getan batten, um dem Berhängnis an der Marne ben Beg gu ebnen. General Schlieffens Ungriffsoperation war auf dem Gedanten aufgebaut, baß ein übermächtiger, von einer ftarten "heeresstaffel" gefolgter beuticher Rorbflugel "mit bem Mermel am Ranal entlang" auf Paris vorftögt und (wie die punttierten Pfeile

*) 3. und 4. Band des Wertes "Der Weltfrieg 1914—1918",

Berlag Mittler und Cobn, Berlin 1926.

gum Generalftabschef ernannt hatte, "bas bigchen Friedens-arbeit machen Sie icon und im Kriege helfe ich Ihnen," "vermäfferte" jeboch ben Schlieffen-Blan und verftartte bie 6. und 7. Urmee im Guben auf Roften bes nördlichen



Entscheidungsstügels bereits im Stadium des Aufmarsches und nahm dann im Lauf des Bormarsches noch einige Korps vom Kordslügel weg, so daß das deutsche Feldheer ohne Flügelstaffel und Heeresreserve in den ersten Septembertagen, zwischen die Festungspfeiler Berdun und Paris eingeklemmt, über die Marne ging. In diesem Augenblick keimte im Kopf des Gouverneurs von Paris, des Generals Gallieni, der Sieg, die Idee zu einer am Schlachtfeld selbst erwachsenen Operation. Er bestimmte den französischen Oberkommanbierenden, General Joffre, zur Annahme der Schlacht zwischen Marne und Seine, zwischen Paris und Berdun und schleuderte die 6. französische Armee (Manoury) in Flanke und Rücken der bereits an Paris vorbei gegen die Seine vorgeprallten beutichen Seeresfront.

Mit großer Anschausichkeit schildert der 4. Band des vom Reichsarchiv herausgegebenen Generalstabswertes die zwischen dem 5. und 9. September zum Höhepunkt der Schlacht reisende operative Lage zwischen Paris und Berdun. Eine oberfte deutsche Führung gab es prattisch gar nicht, ba fich die Operationsabteilung des Generalstabs weitab vom Schuß in Luremburg befand "aus Rüdficht für die Sicherheit des Kaisers, da das insurgierte Land zu jener Zeit noch teineswegs beruhigt war" (11. Band S. 258) und die Armee-

teineswegs beruhigt war" (11. Band S. 258) und die Armee-führer handelten lediglich nach eigenem Gutdünken, in der Nacht vom 8. auf 9. September vom Abgesandten der OHL. Oberstleutnant hen tich, wenig glücklich beraten. So wurde der Mangel seglicher Gesantleitung mit "Rücksicht auf die Person Seiner Majestät" und der de utsche Führersche matismus, das Schliesse n. Batent von der alleinseligmachenden "Umfassung" und der Berzicht auf die Eindürgerung der Durch bruch operation und des Kampses um "Heeressücken" zum Berderben der beutschen Armee.

beutichen Urmee.

deutschen Armee.

Der Führer der 1. Armee, vollkommen auf sich selbst gestellt, sah am 5. September seine Flanke dei Waux bedroht und warf das Gros seiner Armee, das bereits südlich des G. Morin gegen die Seine im Borwärtsschreiten war, förmlich um die Achse der eigenen Armee an den Durg und trieb von dort aus die französische Armee durch Umklammerung von Korden gegen Baris zurück. Die 2. und 3. Armee hatte die französischen Schlachtfront zwischen Mailly und Bitry-le-François durchbrochen und war im Borwärtsschreiten gegen die Seine. Die operative Lage schrie förmlich nach einem die Seine. Die operative Lage ichrie formlich nach einem Urmeebefehl: "Die feindliche Schlachtfront wird durch-



in der Stizze 1 zeigen) immer unter dem Druck dieser brochen! 1. und 2. Armee wirft den Feind auf Paris. 3. und unablässigen Umtlammerung beiderseits Baris die große Entscheidungssschlacht schlägt. General v. Moltke, der Günstling des Kaisers, den der "Oberste Kriegsherr" trotz aller Warnungen aus dem Generalstab heraus mit den Worten der modernen Operation gegliederte Armee hätte das Ende

bes Krieges bebeutet.

Daß es anders gekommen ist, ist nicht die Schuld dieses oder jenes Oberstleutnants und Generals, sondern der einseitigen Friedensschulung unseres Ofsizierkorps und seines ungeistigen Führungssystems. Um Morgen des 9. September 1914, 10 Uhr vormittags, entschied im Hauptquartier des Oberbesehlshabers der 2. Armee, des Generals v. Bülow, in Montmort das Schickal der Schlacht. Zwischen die 1. und 2. Armee waren infolge des tolltühnen Rechtsabmarsches der 1. Armee nach Rordwesten die Engländer und der linke Flügel der französischen 5. Armee eingedrungen. Darüber erfaste den Oberbesehlshaber der 2. Armee ein panischer Schreden und er besahl den Abbruch der Schlacht. Er war wie sein Kamerad der 1. Armee in seinem langen Soldatensehen nur zur Umfossung" und zur Flügesichlacht erzogen wie sein Kamerad der 1. Armee in seinem langen Soldatenleben nur zur "Umsassung" und zur Flügesschlacht erzogen und wußte den deutschen Durchdruch in der Front beiderseits Mailly ebensowenig operativ zu deuten, wie das Schulbeispiel im "Kampf um Heereslücken", das Eindringen der Engländer in die Front zwischen die 1. und 2. Armee. Anstatt die Engländer ruhig nach Chateau Thierry und Dormans vor-zulassen und dann zusammen mit der 1. Armee "abzuquerschen", fühlt er sich als Erziehungsprodutt der förmlich zur Koristung julassen und dann zusammen mit der 1. Armee "adzuguersagen", fühlt er sich als Erziehungsprodukt der sörmlich zur Karikatur übersteigerten "Umfassungstheorie" an seinem "Flügel" bedroht und entscheidet damit, im Einverständnis mit dem Ubgesandten der OHE., die gigantische Schlacht. Der Führergedanke eines operatio geschulten Franzosen, Gallienis, hatte über das sührerlose und im ungeistigen Schematismus erstarrte deutsche Heer gesiegt. Das ist neben so vielem anderen, neben der traurigen Kolle des "Obersten Kriegsberrn" das operative Kazit der Marneichsacht.

Ariegsherrn" bas operative Fazit ber Marneichlacht.

Sozialiftifche Arbeiterjugend Groff-Berlin.

Bedenenburge für unlere Funktiondre und sentige interefferte Genossen finden biesen Sonnabendisonniag, 4.76. September, statt 1. für die Werbebesirte Rentollu und Arensberg in der Jugendherberde Jossen, 2. für den Werbebesirt Brenziamer Berg in der Jugendherberde Belestang. Uberall mit folgenden Annenen: 1. Wesen, Aufgaden und Geschicht der sozialrisischen Annenen: 2. Ausbau der Organisation und praktische der fozialrisischen Ingendbewegung: 2. Ausbau der Organisation und praktische Arbeit: d. Decenische in der Bewegung — Das Führerwedlem. Es emplieht fich, Bietenist und Bepier, ferner Schlosbeden und Ebpefchte mitzubringen.

Abteilungsmitgliederverfammlungen heute 71/2 Uhr:

Rorbent Schule Putbuffer Sit, 3. — Comeften: Jugendheim Lindenstraße. (Sonnobend Treffpunft zum Wockenenadurfus 6 übr Botad, Kingobel. Kahrgeld 70 Bf. Der Betran ift beute abend im Jugendheim zu entrichten.) — Schändsten III: Jugendbeim duppfilt, 15. — Lentwig: Gemeindeschuie Schullenche. — Lichterziedes Jugendbeim Albrechten, 1sa. — Achtenderf: Stibschule. Wilhelmstraße. — Cefnest Zugendheim an der Aundhedlung. — Schönhaufer Berfiede II: Schule Ortenen Sit. N. "Aremdenlegton: Eigene Erichniste". — Gedänhaufer Berfiede II: Chule Chresmalber Str. 10. Vortrag: "Vortrage, Abroxyptica und Rochtultur". — Friedenaut Schule Offendacher Gir, is. Aussprache: "Buriche und Rocht in der ORI."



Besonders gunstige Herbst-Angebote

Moderner Ulster Gutter Rücken eine Naht mit Seitenfalten und Moderner Ulster Gutt, aus dundelku ierten derenfgemultenen od einfar eint Sind m. schöner Al nech, Preinr. Qual. u. d. 1.5.—65.—
Paletots mit Samikra en am mar nen i hervot oder achaa zen Paletots Entimo aut Sati ells- od r Paladiutter gearreitet, Fres 4500 mach Qualität und Art. 60 - 55.—52.—
Gummimäntel für Lumen und Herren aus Stoffen jeglicher Art. 1190 Bummimäntel m. gubr Gummiereng, a. Homespun 14.50, Köper v. 1190 Doubel-Mäntel beide Schien aus Stoffen jeglicher Art. 1190 Doubel-Mäntel beide Schien aus Stoffen Gumsierung in der 2700 Behandlingen Sankel L. D. man un Herren in vielen Fasagna in Eart. 4000 Kamelhaar-Lodenmäntel s. rein v. imeraga. f oden i. guter 3800 Lodenjoppen rwelreihig, werm gefütterf, in vielen Qualitäten, je 1350

Anzüge ind vornehmein Seil, 130 — 10

Damen-Pelzjacken sehr elegant, außerst preiswert . . 5700

Knahen-Stoffanzuge ant of men u. farhigen S off. m. Marrosen-590 Original Kieler Anzug für 2 bis 3 jährige Pyjacks warm gefüttert mit Armelatickerei Grobe 0 550

Einsegnungsanzüge (6r. 38-43)

Kleine Oroßen kosten 10% wrnige Anzuge is und Hreibig aus blauem halfbarem Cheviol Anzüge l- und Hreibig ann blauem mod marengo-Creviot. 30-00
Anzüge bessere Quarität. 33-300
Anzüge l- und Hreibig aus blauen kammgarn- und tuchartigen 3300
Anzüge Stoff, in outer verarbeitu g. Prein nach Quart. 40-30-00-17Anzüge atellen. 4800

Baer Sohn A.-G., Berlin N<u>, nur</u> Chausseestr. 29/30

Auf dem Auswandererdampfer.

Bon Sans Friedrich Blund.

(க்ஷியத்.)

Bebe, wenn bu abends mit Schiffsargt und Steuermann gufammenfigt! "Rennft bu bie Geichichte mit ber Stragenbahn in Babia, die ber Alligatorenmutter ben Schwang abfuhr, - ja, eine milbe Begend bamals und die einzige mahre Gefchichte, die ich beute ergablie!" Und bann wie Ontel Emil in Elberfeld burchaus einen Affen haben wollte. "Wahrhaftig, ich hab' fo'n Ding gefangen, fo gang leife von hinten heran. Und bas Bieft war auch balb gang Jahm und did megen ber Bananenlabung, die wir an Bord hatten. Blog einmal. als es mich argern wollte und bie Uhr aus bem Schapp holte und an ber Rette über Ded ichleifte, - mahrhaftig, es war fo; na, ich natürlich hinterher und bas Bieft in ben Maft, wohin ich, wie es genau mußte, wegen ber Autoritat nicht folgen fannte. Und wie ich ben Schiffsjungen rauficide, breimal bie Uhrfette um den Ropf geschwungen, wie'n Laffe, und bann in 'n bober Bogen in die Gee.

Und die Beschichte von ber ungeheuren großen Riefenschildtrate. bie an Bord an ein ftarfes Tau angebunden mar: "Sab ich fcon erzählt, wie bas Tier eines Tages ausrig und an Land schwimmen mollte und wir mußten gar nicht, wiefo unfer Schiff berumichmogte und auf einmal wie im Schlepp lief, bis ber Schiffsjunge auf ben Gedanten tam - und, na ja, - - zwei Rognats!"

A los botes — steht unterm Bootsdes. Ich muß mich an ein altes Kolleg über die Banderung des niederdeuischen Wortes in Frühgeschichte und Mittelalter erinnern. Boot war, glaube ich, eines ber Borte, an benen man vielen Zugen ber Bolter folgen tann. 3ch fabre heute mut bem Bort, bas vielhundert Jahre vor mir aufbrach, noch einmal von feiner alten Beimat aus, überfpringe die iberifche Halbinfel, mo es fich gegen bastifche und phonizifche Sprochen einniftete und reife in die neuen Belten, beren Burger es geworden ift, - Rind ber Junge reisender Borfahren. Und ich schaue in die Wogen des Atlantit und muß mit Grauen

benten, daß die fachlichen Schiffe por funfgehnhundert Jahren mit dreifig Aubern diese Wogen schligen, Herren aller Kuften, che Karl der Franke sie an der Wurzel tras. Und ich bin noch Jahriausende weiter zurud in der Welt der Dolmen und Hünengraber, die sich von unseren nordischen Heiden an den Kusten hinab bis Rordafrita breiten, ftumme Beugen einer feefahrenben vorzeit-lichen Bevollerung am Atlantit. Wann biefe fernen Selben lebten? 3ch weiß es nicht; weiß nicht, tamen fie vom Rorden, vom Guben, tamen fie von der verichollenen Atlantis herüber? 3ch meiß nur, daß auch ich Blut fener Bolter trage und ehre fie, bie biefe Bogen in tleinen Rahnen zwangen, fuftauf, tuftab.

Eine neue Gruppe von Musmanderern. 3wölf Manner und vier Frauen aus Kroatien. Es find Schwaben, vor fechzig Jahren nach dem Gliden ausgewandert. Jest fahren fie mit guten Bagen in ber Tafche nach Argentinien, wo die anderen ichon fiedeiten. uns haben wir feine Luft mehr; erft follten wir Ungarifch fernen, iest durfen wer nur farbifch reden; mas foll man tun? Und zwanzig Prozent Abzug auf ben Arbeitelohn, — ba unten foll's besier fein!"

Ihnen gegenüber housen die Beffarabier. Gin Allter zeigt mit Stolg ben beutichen Ralenber feiner Landichaft, in bem alles drin fteht, was man wiffen will.

Schone Bilber, lieber herr!" Der Ralender muß ichon burch vielhundert hande gewandert fein, Auswandererhande, aber fie schauen alle wieder hinein. "Schone Bilder, lieber herr, schone Bilder von ber alten guten Stadt Adermann, wo heute die Rumanen

Dabei fpricht er gleichzeitig ruffifch nach rechts und rumanifch fints, bringt Ordnung in Die Rinber, die fich burcheinanber malgen und ruft feinen Gobn bingu, ber auch fliegend beutsch fpricht, ein tluges Gesicht, von beijen späterem Leben ba unten ich einmal wiffen möchte. Die Besfarabier geben alle nach Brafilien, fie miffen noch nicht, ob nach dem Rorben ober nach dem Guben, irgendmobin, wo Land frei ift.

Die fatten beutschen Burger an Bord merfen mitunter Grofchen ober Brot unter Die Rinder ber Musmanberer. Gie ahnen mobil menig, daß die Rachtommen biefer Menichen im 3mifchended Die Raffe, Die treuefte Raffe mandernden beutschen Bolfstums in ber neuen Belt stellt, erprobt burch Geschlechter. Und burch ihre Frucht-barteit, zehnsach wertwoller als jener blaffe Mildbart, ber ben Kindern Ginnerhaft bom Bootsbed sein Brot zerteilt und glaubt, ein guter Deutscher gut fein, wenn er zwanzig Jahre Mitglied eines Leutschen Rlubs bleibt, um verbraucht, einfam, mit einer gemach-

Die Gefene gwischen ben Kontinenten richten einft bie Entel

biefer Banberer auf.

Seltfame Schidfale an Bord! Eine feine alte Dame, eine Schottin ift ba, ein menig von der Feindfeligfeit ber Relten gegen Die Englander berührt. Gie heiratete einen beutichen Mrgt in Gub. afrifa, er focht auf seiten der Buren, jog grollend nach Südwest, als die Englander siegten, socht gegen Botha, als der Welttrieg ausbrach, und siel. irgendmo im Sand auf einer Patrouille.

Sie hat brei Jungen, die nach Gudamerita auswanderten, als Botha Deutsch-Sudwest annettierte. Jest bat fie Tochter besucht, Die in Deutschland verheiratet find, und fahrt gu ihren Gohnen beim.

Seltfame Schidfale an Borb. 3ch fomme mit einem ber Zwischendeder ins Gespräch. Er ist ein markischer Landarbeiter, nichts als glübender haß gegen den Großgrundbesitz, der, wie er sagt, die Bolen ins Land lock und den Bauern den Acker weigert, ein fo unfäglicher Sag, bag er menichlich icheu macht. Geine Bruber, die fcon brüben find, haben in Gubbrafilien Land fur ihn getauft; nun fahrt er auf "feine garm", Die mitten unter freien Bauern liegt. Die Frau fommt nach, - es find noch viele Frauen mit vielen Rindern an Bord, Die jest, mo ber Mann fich Gelb erarbeitet und bas erfte Saus errichtet bat, nachtommen.

Birtlich, es fceint mir von Tag gu Tag mehr als ein Schidfale. fciff, foviel beutsches Beib ift an Bord versammelt. Da ift ein Deutschbobme. Er will irgendwo bin, wo er von Brag nichts mehr bort, in Argentinien foll es freier gugeben, ba will er Burger werben. Gine halbe Stunde vorher ichilberte ein junger Brafilianer halbbeutichen Blute, ein leibenichaftlicher Rationalift begeiftert, mie ba unten die beutschen Siedler als Grenzwacht Brafiliens gegen Argentinien ftanden. "Der nachfte Krieg," glubt er mir por, "ber nachfte Krieg wird swifden Brafilien und Argentinien fein." "Barum benn, um Gotteswillen?"

"Ud, mas verfteben Sie von unferen Befühlen, von unferem verlegten Stola."

Ich wandle an Bord auf und ab, serne den prächtigen Kapitan tennen, einen Inselfriesen, spreche mit Anwalten, Aerzten und Kausteuten, die die alte Sehnsucht übers Wasser treibt. Sie alle find bom Bandertrieb unferes Bolles gepadt. Aber ftarter ift mein Berg bei ben Schidfalcbelafteten, bei ben meerfahrenden Bauern,

Reichswehr und Stahlhelm.



Die Reichswehr intereffiert fich nur für die turnerifthen Uebungen des "Stahlhelm". Verbandes.

die brüben Land suchen, bei den Wildlingen, die fich bunt ihren Beg burch bie Belt fuchen, bei ben jungen deutschen Dattern an Bord, die dabeim teine ftillen Saufer fanden, um ihre Rinber gu huten und die icon find in ihren ichmerglichen Soffnungen, in ihren Mugen die unerschloffene Ferne, in ihren Gedanten bas Geficht tommenber Beichlechter.

Es wird marmer, wir menden gen Guben, bas gibt ben erften fröhlichen Abend draufen an Bord. Die Spanier figen zusammen und fingen, raich und ein wenig ichrill. — Die Deuischen wagens auch, — wie ein Bettgefang flingt ihr schwerfälliges "Mus ber Jugendzeit". Und innig immer noch einmal am Ende: "Lieb Beimattanb, abe!"

3m 3wifdenbed tangen die Beffarabier und aus ber Duntelheit raufchen die langen Bogen des Atlantit emig unterm Schiff entlang.

Die Zuiderzee-Werte.

Der großzügige Blan, den kiesen Reereseinschnitt der Zuiderzee durch einen gemaltigen Abschülcheich trockenzulegen, der sign 40 Kilometer lang von der Kuste der Provinz Rordholland der zurgegenüberliegenden Küste der Provinz Friesland erstreckt, hat weit über Hollands Grenzen hinaus Aussehn erregt. Bisber ist in sahrelunger Arbeit erst ein Stückhen von nur wenigen Kilometern von dem kleinen Plätzchen Ewistsluis zur benachbarten Insel Wieringen sertigen zur Grundlage dienen wird. Wenn man mit der gemüllichen Dampsftraßendahn nach dem in grüne Weiden eingebeiteten Dorse Ewissius kommt, werkt wan wird. Weine man mit der gemulichen Dampstragenbahn nach dem in grüne Weiden eingebeiteten Dorfe Ewistsluis kommt, werkt man bereits, daß hier ungeheure Beränderungen vor sich gehen Un Sielle des heute bedeutungssos gewordenen Hafens entwickelt sich eine neue gewaltige Berkehrsstraße, die in späteren Jahren einmal parallel neben dem Deich in das Herz Frieslands sühren und hier den Anschluß an die großen Automobilstraßen sinden wird, die Holland mit Rordwestdeutschaft der der hier die kann der Insel Weinrich ein das her der vollengen kann man trocknen Fußes in 45 Minuten bequem durch parmolises Weereesgediet gehen oder auf einer breiten fichtdurch vormaliges Meeresgebiet gehen oder auf einer breiten Fahr-ftraße im Autobus gefangen. Un den Riesenwall, der weit über die Musmaße der ftärtsten deutschen Nordseedeiche hinausgeht, ich lich nach der bisherigen Zuiderzecfeite zuerst eine etseigen zuiderzecfeite zuerst eine etseigen zuiderzecfeite zuerst eine etseigen erhöhte Rasenstäde von mindestens 25 Meier Breite, dann eine Vahrstraße auf gleicher Höhn mit der Kasensläche und schießlich noch ein kleinerer Schutzwall gegen die Wogen der Zusderzee.

Was disher schon sertig dem Berkehr übergeben wurde, ist nur ein Ansang, denn der Deich wird gegenwärtig erst einmal nordwärts um die frühere Zusderzeeinsel Wieringen herungelegt, um

dann über die Insel hinausgetrieben zu werden. Millionen von Kubitmetern Sand mussen berbeigeschaftt werden, um den in die See versenkten Steinlagen einen sollt zu geben. Auf Wieringen selbst wird die nötige Erde gewonnen, benn die Insel war

bisher beträchtlich höher als die See gelegen, so daß sie ohne besonders behe Deiche gegen schwere Auten geschüst werden nun merdentlich auf ein niedrigeres Riveau gebracht werden fann. Die großen Sandmassen des Wierunger Erdrückens ersparen vorläusig die tostiptelige Erdansuhr von anderen Plätzen. Ein Gewirr von Rieinbahnschienen zieht sich von dem Abgradungsgebiet nach den Deichbauten hin; Jug um Jug mit hachdeladenen Lorewagen rollt hier entlang, und auf der Intell, wo der Deichbaut weniger Schwierigteiten als im eigenslichen Meere macht, wächst der Deich zustehends weiter nach ihrem östlichen Ausläuser, von wo aus er in die weite See vorgetrieben werben sol.

Es ist ein schweres Wert, das die Arbeiter auf Wieringen verrichten. Arbeitslose aus allen Teisen des Landes sind hier zustammengelitömt, abet ihr Lohn ist mehr als beschelben, und ihre Abdängigteit vom Vorarbeiter, bei dem sie zugleich solt die ihre Abdängigteit vom Vorarbeiter, bei dem sie zugleich solt die ihre Abdängigteit vom Vorarbeiter, bei dem soden stehen, so daß sie lehe unter Wasartageslahr zu seiden haben. Die scharfe Ausl auf Wieringen erhöbt nach die Anstitut gesten der der gezwungen sind, ift groß. Sie sind in Kolzbarden untergebracht, die auf morastigem Boden stehen, so daß sie sehe unter Wasartageslahr zu seiden haben. Die scharfe Ausl auf Wieringen erhöbt nach die Anstitut, und die Berpflegung ist teuer und dabei nicht viel wert. Der Borarbeiter stellt die Leute ein und unterhölt auch die Kantine, in der sie einschlich vorzehren missen, wen sie seine Gunti erwerben und dehlich mollen, Besonders gut verdient er an den alsoholischen Gestänlen, und is sonnte en verdienter, well sie Kunten der en verdienter an den alsoholischen worten. Wanche Zuste missen gut verdient er an den alsoholischen waren. Manche Zuste missen gut verdient er an den alsoholischen werte. Packulden in der Kantine zu deren. Dabeim dere siehen des der Ausgablung wieder hingeben, um ihre Schulden in der Kantine zu deren. Dabeim dere flichte der geschlichte Kantinen ers

Besundheitslehre und Rinderwelt.

Ban ist sich darüber einig, daß dygienische Bottsbelehrung in Deutschland drüngend not tut. Die Eriahrung sehrt ober und die Reichsgesundheitswoche hat es fürzlich wieder zur Genüge gezeigt: man muß, um erfolgreich dygienische Bottsbesehrung treiben zu können, verschiedene Wege beichreiten, um den Menschen nügliche Renntnisse auf gejundbeillichem Gebiete zu vermitteln.

Die Art und Weise der dygienisch-medizinischen Besehrung mußsimnreich der Aufnahmesähigteit der verschiedenen Altersslassen angepaßt sein. Eine sehr schwere Aufgade, deren Lösung aber ganz desonders deinglich ist, stellt nun die hygtenslichen Besehrung der Rleintinder dar. Ganz zweisellos lassen sich jehr zahlreiche Lücken im hygienischen Wissen vollen dauf und hygienischen der Aufgabe, deren Lösung der Rleintinder dar. Ganz zweisellos lassen dass durch zurücksichten der Renigden dassen durch hygienischen des siehet und erzogen wurden. Sie nehmen so alle möglichen Aussigen dussen dass durch hygienischen Besehrung der Rleintinder und großen hygienischen "Unmanteren" an, die sie dann sehbst in späteren Ledenscheren viessant der behalten und womöglich in ihrer Jamilie gewissenungen noch vererben.

Bie kann man nun in wirtlich geeigneter und erfolgversprechender Besse die die Rientinderschar hygienisch beschen?

Dies dat Dr. Eduard Rosbacher Anzeinder Wärchen versaht hat, die in ganz ausgezichneter Besse hygienisches Berständnis dei den Rleinen zu erwecken vermögen. Lausende von Kindern vorsaht hat, die in ganz ausgezichneter Besse hygienisches Berständnis dei den Reinen zu erwecken vermögen. Lausende von Kindern werfaht hat, die in ganz ausgezichneter Besse hygienisches Berständnis dei den Reinen zu erwecken vermögen. Lausende von Kindern wei "Onsel Dottor als Wärchen kennengelernt, wem sie "Onsel Dottor als Wärchen kennengelernt, wem sie "Onsel Dottor als Wärchen kennengelernt, wem sie "Onsel Dottor als Wärchen zentschlien der Gestellen der Krachen-gestalten, die Dr. Moedachers Bhantasse schulten der Krachen-gestalten, die Dr. Moedachers Bhantasse

In gemutvoller Ert, in neitem Plauderton und so recht ein-gestellt auf die Empfindungen und die Gedankenwelt der Kunder-ichar erörtert Dr. Moedacher in seinen Wärchen sehr wichtige hygienische Fragen und Probleme: die Entstehungsgeschichte von Er-Költungsfrantheiten, die Gesahren forperlicher Berichmuhung, die Rotwendigfeit regelmößiger Berdauung und eines geiunden und genügend langen Schlases, die Zwedmäßigleit gymnastischer Uedungen im Kleinkindesalter und dergleichen mehr.

Dr. Mosbachers Marchen eignen sich nicht nur zur hygienischen Belehrung der Kinder; auch der Erwachsene wird beim Lesen — und beim Marchenerzählen! — viel Freude und Spaß haben.
Dr. med. Alfred Korach.

Baumzwillinge. Ban einem mertwürdigen Naturphonomen berichtet Charles Oluf Olsen, der Besiger einer Sagemühle bei Spingfield im Staate Oregon, in einer ameritanischen Fachzeitung. "Bor einiger Zeit." so schreibt ber Gewährsmann des ameritanischen Binttes, "erhielten wir von einer Waldwirtschaftsgesellschaft in Springfield einen Holgklop zur Bearbeitung, der etwa dreieinhalb Meter Durchmeffer hatte. Während des Schneibeprozesies machte Meter Durchmesser hatte. Wahrend des Schneideprozesses machte man die überraschende Enibertung, daß es sich dabei um einen Baum handelte, der ossender um einen anderen herungswachsen war und ihn sozisagen verschlungen hatte. Durch das Fehlen der Jahrestinge ergad sich sür den größeren äußeren Baum schäuungsweise ein Alter von 215 Jahren, während der innere, im Umfang kleinere Stamm, der einen Durchmesser von etwa 40 Jentimeter zeigte, zur Zeit der Källung ein Alter von 110 Jahren gedaht haben mochte. Wann und wie biese Veren Kenntmartung wan auf Vernungungen eine kier kraue und wie dieser Berschlingungsprozes vor im gegangen in, in einsfrage, bei beren Beantwortung man auf Bermutungen angewiesen ilt. Gleichwohl kann kein Zweisel darüber bestehen, daß die beiden Bäume ursprünglich dicht beieinander gestanden haben und daß sie im Bersaufe des Wachstums allmählich ineinander hineinwuchsen. Alls sich die beiden Bäume zuerst berührten und ihre Zweise sich und die größere nicht miteinander verbanden, waren beibe noch jung, ber größere nicht über 150 Jahre und ber fleinere etma 35 Jahre alt. Der größere und ungleich ftarfere Stamm umichnurte allmablich ben fleineren und ichloß ihn so ein, daß er aus Mangel an Licht und Luft nach einem Kampf von vielen Jahren einging. Stolz über seinen Sieg, muchs dann der überlegene Baum in Krast und Schönhelt, die Urt ihn etwa 75 Jahre später zu Boden wars."



Kleid and relawell Cheriot . . . 3.45 Mantel aus Donegalatott 3.45 Velvethut mit Bandrand 3.45 Damen-Nappa a Demekknopfe 3.45 Herren-Nappa-Handschuhe 3.45 Herren-Filzhüte mod Farben . 3.45 Herren-Filzhüte mod Formen 3.45
Oberhamden m. Kragen farbig. 3.45
Wandgobelin gewebt, mit Fi 3.45
Gobelinstoff sirks 150 cm breit 3.45
Künstl.-Garnitur (Riam. m. Spites 3.45
Deckbettbezug with mit griem 3.45
Reinw. Epinglé 150 cm breit ein. 3.45
Reinw. Epinglé 150 cm breit ein. 3.45
Reinw. Mantel-Velours 150 mit 3.45
Kostümstoffe 140 cm breit, mit 3.45
Helvetia-Seide 55 cm br., neuroin 3.45
Köpersamt 10 m breit, farbig in 3.45
Köpersamt 10 m breit, farbig in 3.45
1 Augenplätteisen 3.45
1 Butter-u. 1 Käsebesteck 800, 3.45
1 Saucenlöffel 800 suber 3.45 1 Saucenlöffel soo suber . . . 3.45 1 Einkaufsbeutel Loder 3.45 Besuchstasche Loter ... 3.45 1 Besuchstasche Leder . 3.45
1 Wecker-Uhr . 3.45
Kleid aus Mossiline in schönen 2.45
Rock aus solider Stoffen . 2.45
Bluse Farben mit langen Arm 2.45
Kunstplüschhut in schwarz n. 2.45
Kunstplüschhut in schwarz n. 2.45
Damen-Glace-Handschuhe 2.45
Damen-Strümpfe zeine Wasch 2.45
Herren-Einsatzhemden med 2.45
Konfirmandenbilte 2.45
Konfirmandenbilte 2.45 Konfirmandenhüte 2.45
Spazierstöcke Rohr mit Horn 2.45
Spazierstöcke Rohr mit Horn 2.45
PrinzeBrock Acheel-und Träger 2.45
Damen-Nachthemd Neichere 2.45
Bettlaken 200 cm lang, ohne 2.45
Kinder-Badetuch La Krausel- 2.45
Reinw Muscaline spat Bust 2.45 Reinw. Musseline apart dunb 2.45
Reinw. Schotten seusse Stellus 2.45
Wäschetuch See Deelt Stellus 2.45
Wäschetuch Qualitat 5 Stelle 2.45

Crêpe marocain m. Emastaelde elez Qualitat, Streifen a Earo Mtr. 2.45 Wonnedaunen horverragendes für Betten und Kissen . Pinned 2.45 Hemdenflanell für Sporthemden 2.45 Künstl.-Garnitur gov. Tan. . 2.45 Bettvorleger bust gem., m. Fra. 2.45 1Liegestuhl oder Waschkorb 2.45 1 Tellerwage 2.45 1 Rasiergarnitur 2.45
6 Likörgläser farbig mit ver 2.45
1 Waschgarnitur Steingut weiß 2.45 1 Kaffee-Service statisg. Porzell. 2.45 1 Wanne Emaille, 45 cm 2.45 Korsett-Hüftform mit 2 Haltern 1.45 Damen-Taghemd mit 2 Haltern 1.45
Damen-Hemdhose Hebbar 1.45
Damen-Hemdhose Hebbar 1.45
Kind.-Prinze Brock m. Stockers 1.45
Herren-Normal-Hosen gran bools 1.45
Herren-Mako-Hosen Grasen 1.45 Damen-Schlüpfer Kunstseide 1.45 Damen-Strümpfe engl. lang. 1 45 Herren-Socken Make od Sel- 1.45 Selbstbinder reine Sette ... 1.45 Stulpen-Handsch. felante Ave. 1.45

Kamelhaar Schuhe imitiert, mit 1.45 2 Kasacks and Museolin 1.45 Bettsatin Bandstreifen, Deckterne. 1.45 1 Manikure-Garnitur 1.45
6 Biergläser frenchliffen der 1.45
2 Wein-od. Sektgläser schliffen 1.45 1 Aufsatz Glas, 2 tellig 1.45 1 Satz Kompottschüsseln Glas 1.45 1 Reibemaschine 1.45 1 Petrol-Nachttischlampe . 1.45 1 Taschenlampe komplett . . 1.45 1 Kaffeekanne gestinet, Emallie 1.45 1 Schmortopf m. Ring, Emaille . 1.45 1Eimeru.1Müllschauf.z==m= 1.45 1 Milchkanne s Lir., Emaille . . 1.45 1 Butter-u.1 Marmeladedose 1.45 Jumper a. Wirtschafte-Schurson 1.45

1 Durchschlag Weisblech 20 em 45 PL Blusenflanelle solide Streiten 45 Pt.
Hemdentuch mittelfielse Warn 45 Pt.
Rohnessel a so a breit 45 Pt.
Handtuchstoff gran Drell.
Küchenhandtuch Gerstenk gen. 45 Pt.
Wischtlich Wischtuch kariert . . 2 Steet 45 Pt. Geschirrtuch prima Halbletnen 45 Pt. Staubtücher mit Kante, 3 Steet 45 Pt. Taschentücher f.Dami. Batistm. 45 Pt. Taschentüch. f. Linon m. 45 Pt. Strumpfhalt.-Gürt. m. fahksapf. 45 Pt. Strumpfhalt.-Gürt. m. fahksapf. 45 Pt. Babygummischlüpfer f. Großen. 45 Pt. Damenunterhemdch. m. fland. 45 Pt. Kinderschlüpfer alle. Gestien. 45 Pt. Kinderschlüpfer alle. Gestien. 45 Pt. Kinderschlüpfer alle Grosen 45 Pt. Damenstrümpfe "nal. le verst. 45 pt. Frauenstrmpf. deutschig Bann. 45 pt. Schweißsocken f. Harren, voll. 45 pt. Schweißsocken gemischt Paar 45 pt. Schweißsocken gemischt Paar Selbstbind. med. Muster Stack 45 PL Gummi-Hosenträg for Herren 45 Pt Sportkragen Pique . . . 2 Stek. 45 Pt. Obergarn 200 Mach. nor Wolf 45 Pt. Eleg. Strumpfbänder . Paar 45 Pt. Kissen gozelobnet, weiß u. grau 45 pr. Decken weiß u. Spitze, oral und 45 pr. Hemdenpassen machineckion 45 pr. Klöppelspitzen Arb. Kup 6 Mir. 45 pr.

Wäscheband Sen bress 15 Mtz. 45 Pt. Etamin od. Kongreßstoff wer. 45 Pt. Tüllgardinen mod. Master. Mr. 45 Pt. Scheibengardinen Ermin. Slek. 45 Pt. Madras-Querbehäng. Pranse. 45 Pt. Kind.-Gummischürzen Master 45 Pt. 1 Portemonnaie Later 45 Pt. 1 Besuchstasche . Party Com 45 PL 1 Rasierapparat 45 PL 3 Riegel Kernseife 45 Pt 3 Pakete Schnitzelpulver. 45 PL 4 Rollen Toilettepapier statt 45 Pt. 3 Roll, Butterbrotpapier alast 45 Pt. 1 Kleider- oder Glanzbürste 45 Pt 1 Kokosbesen 45 PL 1 Schrubb.u.1 Waschbürste 45 Pt 2 Kaffeelöffel, Alpaka . . . 45 Pz 1 Brotkorb # Isokiest 45 Pt 1 Vase sertierte Master 45 Pt. 2 Paar Tassen Forsellan, 45 Pt. 1 Kaffee-o. Teekanne Persell. 45 Pt. 1 Kartoffelschale Pornellan 45 Pt. 3 Teller Pornellan 45 Pt. 2 Kompottschalen Pornellan 45 Pt. 1 Obstschale a Fat, Persellan 45 PL 3 Teller net od nach, Steingut . 45 Pt. 3 Kaffeebecher der Skumpen. 45 Pt. 1 Kasserolie Emaille 45 PL

BERLIN N, Chausseestrasse 70-71

Benutzen Sie zum Einkauf die Vormittagsstunden! Verkauf nur soweit Vorrat! Verlangen Sie beim Einkauf Sammelbuch!

Deutscher Metallarhoiter-Verband Addung! Berwaltungsmitglieder!

mor Morgen, Freitag, ben A. Ceptbr., abet feine Sigung ber Mittleren Oriserwaltung ftatt.

Adding! Genveure u. Jiseseure! MEEINE'
Sonnabend, den 4. Septbe., nachmittags 12% 18c. im Jimmer 2d des
Derdands hanses, Cinienste. 63,65.
portal i. 4 Te.

Erwerbslosenbersammlung in der Gestentoullage des "Vorwärts" sind ift es, in dieser Berkammlung au erscheinen.
Die Orfsperwentung. Die Orfsvermaltung.

Ohne Gewähr

19. Biebungstog

240467 248585 258638

Pianos Miete

31. August 1936, nochmittegs

Gewinnanszug 5. Rlaffe 27. Preuhlich-Gubbeutiche Rlaffen-Lotterie.

Auf jede gezogene Rummer sind zwei gleich bobe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Loje gleicher Rummer in den beiden Abteilungen I und II

bin ber Rachmittogsziehung wurben Gewinne über 150 DR. gezogen

240467 248585 258638
26 Wentine in 1000 9R, 12617 48383 53215 84479 126027
132344 141091 146034 252527 289606 294323 297617 298471
36 Wentinne in 500 9R, 158 19539 30733 51205 62100 69438
74052 92745 123733 126990 132809 151414 159874 162505
165552 168264 172811 194509 198593 215849 230363 234949
260496 263410 268587 270000 278521 280739

260496 263410 268587 270000 278521 280739
184 (herbitute at 300 9R, 7222 11588 13087 19473 23611
32158 35532 37185 43398 46146 46622 49556 64747 75055 79827
80158 86089 87586 88453 90093 93375 94299 96107 100971
101434 102819 104240 105221 106785 107708 109758 111909
114573 115068 116383 118172 128250 133000 134175 137549
138303 141806 150435 153406 154226 155415 158395 159276
160075 164199 176146 181372 181950 184432 186899 188004
192355 201696 202783 203191 293564 205663 205870 206268
207688 208297 212416 218878 220211 224237 225856 232971
233333 235881 240862 249489 252331 253027 256830 261081
262404 264217 265683 276135 280236 280778 284501 290602

2 Dewinne au 10000 SR. 222854 6 Berotnne au 5000 SR. 95174 197790 264126 4 Deminne au 3000 SR. 31667 84702 16 Deminne au 2000 SR. 30192 56637 77063 86166 158972

Ctellenangebote ! findes Im Forwirts

schr billig! U bestelleachtung!

Radbrud perboten

Berein der Berliner Buchdruder u. Schriftgießer

Versammlung der Handsetzerfunktionäre

Tageaordnung: Anffiellung von Kandidaten jur Bahl von & Sandieger-Beilhern im Sauptvorftande.

Berba-Geife,

5. Riaffe 27. Preubijd-Gubbeuriche Riaffen-Lotterie.

Obne Gewähr

Auf jebe gezogene Rummer find zwei gleich bobe Gewinne gefallen, und gwar je einer auf die Lofe gleicher Rummer in ben beiben Abteilungen I und II

20. Ziehungstog

1. Ceptember 1936, pormittags In ber Bormittagsziehung wurben Gewinne über 150 DL gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 119053 2 Gewinne zu 5000 M. 105295 14 Gewinne zu 3000 M. 2125 20609 25467 39156 56663 115539 254354

10 Gerotinne au 2000 ER. 21259 204480 233587 238142 272952 40 Gerotinne au 1000 ER. 29270 40925 43308 45460 54627 77181 78509 110811 122499 150601 155695 156371 166754 167537 169684 180181 189943 193530 261068 299435 114 Gerotinne au 500 ER. 1045 21933 24610 33264 42563 65301 66485 66978 69576 75514 83984 85478 2350 97048 98633 180101 101212 106533 120068 120064 12005 130477 124012

101191 101212 106533 120268 120864 125035 130477 134913 142159 144637 151495 165909 167416 168725 179977 187299 200333 209936 210831 212265 213960 215473 227144 229186 229456 230618 234898 252897 259009 266794 268896 269541 270148 271227 272052 273223 276273 279607 282385 283310 291949 297273

196 @eminne gu 300 IR. 930 4795 8265 8330 11901 12161 13578 15296 16830 17342 25526 29431 30480 33046 36382 40554 45652 48412 49589 50055 53091 57085 63997 67771 78391 83386 83871 84170 93131 96148 96578 101902 102025 102553 108368 112107 114352 118760 125630 136329 144389 152459 153687 161448 167609 168930 170955 171562 176933 182567 183877 185761 191124 191831 194928 198145 201508 204167 207882
 210733
 218286
 222246
 224367
 224814
 230984
 237174
 238263

 239544
 241307
 242136
 244627
 246030
 247035
 253000
 262106

 262767
 263979
 266011
 266669
 268015
 269108
 270387
 273476

 274160
 274813
 274927
 281152
 283900
 285085
 288658
 289834

 291630
 293010
 293382
 297477
 298408
 298693
 299392

des Wert 12 Pt

Verkäufe

Bekleidungsstucke Wasche usw.

taufe von Sportveisen, Ochveisen, doch-eiegonien Peismäntein, Belgioden, Anorm billige Herrenanglige, Ulfier, Polevios, Reine Lombardware, Leib-haus Arlebrickkraße 2 (Belle-Allianee-Biot).

Cheifelengues. Metalbeiten, Aufreg.

attagen, Batentmorragen, Maitentmorragen, Maitentmorra

Röbel, Beilzahlung, Garild, Circ.
auerplak 1—2, Echieflicher Rohnhof,
Rüchen Ge. Alurgarberoden II.
dahlungserleimberung, Anmerting, Ao.
lanienolles H.
Mobel Kachel, Cranienkr, do Mosiko
ichd, Fabrilardahnhe, Einfackt niedeine Dreife für einfacke nub eferante
Schildsimmer, Specifeziummer, Derronzim,
mer, Kähen. Biderifdrunke, Ghreibniede, Bufette, Anrichten, runde Lifen Schlatzinmurr. Goelfealminer, Derrenden Dertaplat, Alchinaerhaus, mer. Ander. Buderichrante, Schreibeitsche Blifetto, Enrichten, runde Lifche Buderichrante, alle Geschen, Gofas, Aubebeiten, Crentuell Arbeitscherung.

Metalldeiten, Anflagen instibillig abgungeben, Aohr, Chousicefter, 30.

Reddingeben, Aohr, Chousicefter, 30.

Dienes 475.— 205.—, in neuer großer newahl. 50.— manotlich obne An-thlung, verfauft herer, Brunnen-tage 191. 1. Eigge, em Rofenthaler

3,- Marf Bodenrate genfint. An-thiung noch Bereinbarung. Fahrrab-aus Branbenburgftraße wier.

Kaufgesuche

Zahrraber fauft Binienftrofe 19,

Unterricht

Tednifche Drinorfdule Dr. Wenner, Regierungsbaumeifter, Berfin, Rennber-ftrafte 3. Rafdinenban, Eleftratedmif, Dochbau. Ebenblisbegunge, Togenlebe-

dans Artebrichkrohe 2 (Belle-Allanes, dans.

Sied).

Sefragens Decrengatbetoden Gesellichtenden, Elektrotechnik. Tageslichtenden billin. Ion. früher Rulleg. Mendlichtendens. Drivotlichtenden und Elektrotechnik von krocke, lehr Germannstrade 20.

Berren-Gerbrobe, Grobe Franklutier. Gelogene Arabildung dazu. Ariebrichtenden und Inngilingsbesteibung spetteibeiteilt. Diesenschierter Gesternen und Inngilingsbesteibung spetteibeiteilt. Diesenschierter Gesternen.

Gertren-Gerbrobe, Berdere Grontflutier. Gesterne Grobeitenben und Elektroberren und Inngilingsbesteibung spetteibeiteilte 118. Eintrit lederzeit.

Annahrse De Allere Derriffelten, Ansterie Die Allere Derriffelten, Erwedisch. Innormalie beginnen. Friedrich-Denath. Nichdellituchtrade 20.

Tüdtige heigungementeure, felbftin-Dianes 170, 280, 440, 475, Belentärin über achtsebt lindt Whots-kraße 20, 170, gebrunchte, Dringen-kraße 20, Mochet, Mochet,